Altpreußische Zeitung

Elbinger Tageblatt.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 ℳ, mit Botenlohn 1,90 ℳ, bei allen Postanstalten 2 ℳ

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 ₰, Nichtabonnenten und Auswärtige 20 ₰ die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 ₰ pro Zeile, Belagsexemplar 10 ₰ Expedition Spieringstraße 13.

Verantwortlich für den gesammten Inhalt: Rudolf Stein in Elbing.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing. (Inh.: Frau Martha Gaartz.)

Nr. 295. Elbing, Sonnabend, den 17. Dezember 1898. 50. Jahrgang.

Der Schluß der Etatsdebatte.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Am Donnerstag ist im Reichstag die Etatsdebatte zu Ende gekommen. Der vierte Verhandlungstag nahm wieder einen etwas höheren Flug als die beiden vorhergehenden, es fehlte nicht an recht temperamentvollen Auseinandersetzungen und interessanten Zwischenfällen. Für den Herrn Reichskanzler scheint die Etatsberathung jegliches Interesse verloren zu haben, er hat sich zur Saujagd nach Springe begeben. Diese Werthschätzung der Reichstagsverhandlungen schien allerdings nicht nach dem Geschmack eines großen Theils des Hauses zu sein, denn als Abg. Bebel diese Thatsache erwähnte, machten sich lebhafte Rufe des Unwillens, nicht bloß auf den sozialdemokratischen Bänken, geltend.

Der Führer der Sozialdemokraten hatte sich zu einer großen Rede gerüstet; vor der Sitzung meinte er selbst, er würde wohl 1½ Stunden sprechen; es wurden aber gerade 2½ Stunden. Für die hervorragende Rednergabe des Abg. Bebel spricht es, daß das Haus, doch schon ermüdet durch eine dreitägige Debatte, ihm die größte Aufmerksamkeit schenkte, wenigstens in den ersten zwei Stunden, während der Schluß der Rede unter der Unaufmerksamkeit der Rechten zu leiden hatte. Als die geräuschvolle Unterhaltung rechts Herrn Bebel zu viel wurde, rief er den Herren sehr unwirsch zu, sie möchten sich zum Saale hinausscheeren, wenn es ihnen nicht paßte, zuzuhören — eine zwar kräftige, aber im Reichstag etwas ungewöhnliche Art, sich Ruhe zu verschaffen. Abg. Bebel nahm besonders die Hau- und Schießverordnung des preußischen Polizeiministers von der Recke aufs Korn, welche allerdings eigentlich vor das Forum des preußischen Landtags gehört und deswegen auch von dem Redner der freisinnigen Volkspartei nicht erwähnt worden ist. Ein drastischer Vergleich der rücksichtslosen Ausweisungspraxis mit den Wendungen der vom Kaiser bei der Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem verlesenen Weiherede zog dem Redner einen Ordnungsruf des Präsidenten Grafen Ballestrem zu. Im Uebrigen ließ der Präsident erfreuliche Milde walten, wie er denn auch den Ausdruck „barbarisch", welchen er neulich bei dem Abg. von Vollmar mit einem Ordnungsrufe gerügt hatte, dem Abg. Bebel ungerügt durchgehen ließ. An Schärfe übertraf die Bebelsche Rede die Etatsrede des Abg. von Vollmar bei weitem; es heißt, daß die ruhige Tonart Vollmars nicht alle Parteigenossen befriedigt und gerade deshalb Abg. Bebel noch einmal das Wort genommen habe. Auffällig war es, jedenfalls aber wohl mehr Zufall als Absicht, daß die Männer der ruhigeren Tonart, wie Vollmar, Heine und Auer, bei der Rede des Abg. Bebel nicht anwesend waren.

Eine Bemerkung Bebels über einen, bereits vom „Vorwärts" mitgetheilten Erlaß des Kriegsministers, betreffend die Verhaftung sozialdemokratischer Führer bei vorkommendem Aufruhr, gab dem Kriegsminister von Goßler Gelegenheit zu der willkommenen Erklärung, daß dieser Erlaß nicht existire und Abg. Bebel irre geführt worden sei. Der Kriegsminister bestätigte indes die Annahme, daß neuerdings schneidiges Vorgehen der Militärgewalt für nothwendig gehalten wird, durch die Erklärung, daß ein Offizier vor das Kriegsgericht gestellt würde, welcher im Falle eines Aufruhrs Befehl gäbe, über die Köpfe der Menge hinweg zu schießen.

Gegen andere Aeußerungen des sozialdemokratischen Redners polemisirte der Staatssekretär Graf Posadowski, wobei anerkannt werden muß, daß er diesmal einiges Geschick entfaltete, indem er auffällige Aeußerungen der sozialdemokratischen Presse und namentlich des „Vorwärts" über die Verbannung politischer Gegner in dem Zukunftsstaat zur Kennzeichnung der sozialdemokratischen Unduldsamkeit benutzte. Es ließ sich voraussehen, daß diese herzlich ungeschickte Preßleistung des „Vorw." zur Befürwortung von Ausnahmemaßregeln gegen die Sozialdemokratie benutzt werden würde.

Daß der Chefredakteur des „Vorw.", der Abg. Liebknecht, eine solche schriftstellerische Entgleisung hat durchgehen lassen, hat ihm ernstliche Vorwürfe seiner Parteigenossen eingetragen.

Auch vom Centrum kam ein zweiter Redner zum Wort, der eigentliche Führer der Fraktion, der Abg. Lieber, welcher es für angezeigt hielt, seine pathetische Beredsamkeit auch bei der Etatsberathung zu entfalten, obwohl er eigentlich Neues nicht zu sagen hatte. Auch er vermied es, eine bestimmte Stellung zur Militärvorlage einzunehmen, brachte aber sehr nachdrücklich den Jesuitenantrag des Centrums in Erinnerung, woraus kundige Thebaner über die Haltung des Centrums zur Militärvorlage Schlüsse ziehen wollen. Mit großer Bestimmtheit wies Abg. Lieber den Gedanken einer Flottenvermehrung zurück. Man munkelt nämlich in Reichstagskreisen, und auch Abg. Bebel hat das erwähnt, daß an maßgebender Stelle der Tirpitzsche Flottenplan schon wieder für unzureichend gehalten und ein neues Flottengesetz geplant werde. Allerdings ist bei Berathung der Flottenvorlage das Gegentheil versichert worden, aber die Erfahrung hat gelehrt, daß solche Versicherungen vom Bundesrathstisch nicht einmal die Druckerschwärze werth sind, welche zu ihrem Abdruck in den Akten des Reichstags verwendet wird.

Den Schluß der Verhandlungen bildete eine Rede der Antisemiten Liebermann von Sonnenberg, von welcher nur zu sagen ist, daß sie durch ihre triviale Plattheit selbst diejenigen überraschte, welche bisher den antisemitischen Agitator für einen leidlich guten Redner gehalten hatten. Selbst die Rechte zeigte während der Rede vollste Unaufmerksamkeit, ein Zeichen dafür, daß Herr von Liebermann bei seinen früheren conservativen Gönnern völlig in Ungnade gefallen ist. Dann wurde die Debatte geschlossen — zum Schmerz der Herren Stöcker und Dr. Hahn, welche auch noch ihr Licht leuchten lassen wollten — und der Reichstag in die Weihnachtsferien geschickt.

Politische Uebersicht.

Die „Cons. Corr." meint — und die „Kreuzzeitung" druckt es nach — die Herren Demokraten ärgerten sich offenbar über das Erscheinen von **Reichstagsabgeordneten in Uniform** deshalb, weil sie selbst nicht zum Tragen einer Uniform berechtigt sind. Hierzu bemerkt die „Freis. Ztg.": Es ist ja richtig, daß die Berechtigung zur Anlegung der Uniform nur einer Minderheit freisinniger Abgeordneten zusteht. Im Reichstag hält man es für unparlamentarisch, einen Abgeordneten mit seinem Amtstitel zu bezeichnen. Für ebenso unparlamentarisch erachten wir es, wenn ein Abgeordneter dort, wo er als Abgeordneter erscheint, das bürgerliche Kleid mit der Uniform vertauscht, weil dies die Vorstellung erweckt, daß er das Dienstverhältniß, welches durch die Uniform zum Ausdruck gebracht wird, höher schätzt als das Mandat eines Volksvertreters.

* * *

Unter den preußischen **Juristen** soll gegenwärtig nach der Versicherung des „Berliner Tageblatts" ein Fragebogen umlaufen, der die Beantwortung der Frage verlangt, welchen Berufsarten die Väter der Herren Referendare und Assessoren obliegen. Es ist nicht recht ersichtlich, was diese Umfrage soll, da in den Personalakten jedes Referendars ohnedies der Stand und Beruf seines Vaters verzeichnet steht. Im Bezirk des Kammergerichts cirkulirt ein solcher Fragebogen nach den Informationen der „Berl. Volksztg." jedenfalls nicht.

Sollte etwa ein neuer Assessorenparagraph in Sicht sein?

* * *

Ein grelles Licht darauf, wie in der Provinz **Posen** die Landräthe die Wahlen machen, zeigt ein Artikel der „Tägl. Rundschau", welcher in dem „Gnesener Generalanz." abgedruckt und damit beglaubigt wird. Darin wird der Wahlsieg der Polen in Gnesen-Witkowo dem Landrath v. Zawadzky zum Vorwurf gemacht. Derselbe habe nicht genügend zu Gunsten der Wahl des Landraths Coeler eingewirkt. Es sei sonderbar, daß er seine 22 deutschen Gutsbesitzer und Pächter nicht genügend scharf gemacht habe. Wie viel damit zu erreichen sei, habe der Mogilnoer Kreis gezeigt, wo der Landrath mit großem Erfolg sich für den deutschen Candidaten interessirte. Die Regierung wird dann aufgefordert, die Personalfragen in der Provinz Posen unter dem Gesichtspunkte der Wahlpolitik einer eingehenden Revision zu unterziehen, d. h. also den Landrath v. Zawadzky wegen nicht genügend bewiesenen Wahleifers zu versetzen.

* * *

Für die **Abhilfe der ländlichen Arbeiternoth** weiß ein Herr Kautz ein probates Mittel. Dieser Herr Kautz auf Taubendorf bei Uslau in Ostpreußen fragt im „Graud. Ges.": „Woran liegt es, daß jedermann ziehen kann, wohin er will?" und antwortet alsbald kurz entschlossen: „An der billigen Fahrt der vierten Wagenklasse der Eisenbahn, die ihn bald und rasch 100 Meilen weiter befördert. Der Staat sollte die vierte Wagenklasse auf ein Jahr aufheben. Wenn der Staat bei Aufhebung der vierten Wagenklasse große Summen verliert, so ist es nicht so einschneidend für ihn, als wenn uns Landwirthen die Ernte verloren geht." — Es muß auch solche Käuze geben. Ein anderer Gutsbesitzer schlägt im „Ges." vor, daß die Arbeiter bis zum 25. Lebensjahre ihre Heimathprovinz nicht verlassen dürfen. „Ausnahmefall, wenn ein Mädchen nach auswärts heirathet! Besuche dürfen im Sommer nicht über vierzehn Tage ausgedehnt werden."

Andererseits schreibt Rittergutsbesitzer Plehn-Josephsdorf: „Ich habe immer genügend Arbeitskräfte. Für Geld ist in der Regel alles zu haben. Mit Mühe und gutem Willen würden die meisten Landwirthe im Stande sein, den Forderungen der Arbeiter betreffs höherer Löhne, besserer Wohnungen 2c. gerecht zu werden. Wenn diejenigen Besitzer, die ihren Arbeitern dieses nicht bieten können, stürzen sollten, so kann der Staat das Umfallen solcher „Säulen" im Interesse der Mehrzahl seiner Bewohner ertragen."

* * *

Aus der Praxis der **Ausweisungsmaßnahmen** in Nordschleswig theilt „Ritzaus Bureau" in Kopenhagen folgende weitere Beispiele mit: Ein junger Nordschleswiger, welcher die Hochschule in Höng besucht, hatte Mittheilungen erhalten, daß, wenn er nicht vor dem 20. Dezember nach Nordschleswig zurückgekehrt ist, ein Theil seiner Verwandten und Freunde, welche nicht preußische Unterthanen sind, werden ausgewiesen werden — Einzelne Amtsvorsteher im Kreis Sänderborg haben an die Communevorsteher in ihren Distrikten „vertrauliche" Befehle geschickt und ihnen auferlegt, den preußischen Unterthanen, welche confirmirte Kinder in dänischen Schulen haben, mitzutheilen, daß, wenn sie diese nicht vor dem 20. Dezember heimgerufen hätten, würden alle Optanten in den betreffenden Communen ausgewiesen werden.

Deutschland.

— Der Kaiser kehrte am Donnerstage nach Beendigung der Jagd, welche bei äußerst ungünstigem Wetter stattfand, Nachmittags zu Fuß in das Jagdschloß Saupark bei Springe zurück.

— Nach der „Süddeutschen Reichstagscorrespondenz" sandte der Kaiser auf die Begrüßung des badischen Landescomités des deutschen Flottenvereins folgendes Telegramm an den Prinzen Karl von Baden:

„Euer Großherzoglichen Hoheit spreche ich Meinen verbindlichsten Dank für die telegraphische Meldung von der heute erfolgten Bildung eines badischen Landescomitee's des deutschen Flottenvereins freudigen Herzens aus. Es gewährt mir eine hohe Befriedigung zu sehen, wie gerne im badischen Lande der nationale Gedanke von der Nothwendigkeit einer Stärkung der deutschen Flotte zur Vertheidigung der Größe des Reiches und zur Erhaltung seines wirthschaftlichen Wohlstandes immer tieferes Verständniß und treue Unterstützung findet. Insonderheit hat es mich mit aufrichtigem und tiefem Danke erfüllt, daß Se. Königliche Hoheit der Großherzog die Gnade gehabt hat, das Protektorat über das Landescomitee zu übernehmen. Ew. Hoheit bitte Ich, auch den Mitunterzeichnern des Telegrammes Meinen warmen Dank ausdrücken zu wollen.

Wilhelm I. R."

— Auf das Huldigungstelegramm, welches der am Mittwoch in Berlin unter Vorsitz des Erbprinzen zu Hohenlohe-Schillingsfürst zu einer Sitzung versammelt gewesene Vorstand des deutschen Flottenvereins an den Kaiser gerichtet hatte, ist nachstehendes Antworttelegramm an den Vorsitzenden eingegangen:

Springe, d. 14. Dezember.

„Dem zum ersten Male versammelten Vorstande des deutschen Flottenvereins danke Ich herzlich für den Mir gewidmeten Huldigungsgruß. Möge die patriotische Thätigkeit des Vereins und aller seiner Glieder dazu beitragen, daß die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer kräftigen Entfaltung unserer Kriegstüchtigkeit zur See im deutschen Volke immer tiefere Wurzel fasse und daß eine starke Flotte eine der wichtigsten Grundlagen für die Erhaltung der Größe und des Ansehens des Reiches und für die gedeihliche Entwickelung unserer wirthschaftlichen Interessen bildet.

gez. Wilhelm."

— Zur Begrüßung der Prinzessin Heinrich sendet die Kaiserin-Wittwe von China zwei Würdenträger nach Kiautschau mit dem Auftrage, die Prinzessin zum Besuch nach Peking einzuladen.

— Dem deutschen Panzerschiff „Brandenburg" wurde im Nordweststurm auf der Rückkehr aus den schwedischen Gewässern nach Kiel eine Barkasse entrissen und zertrümmert. Der Panzer selbst wurde von seinem Ankerplatz bei Kungsbakka (Schweden) abgetrieben und kam längsseits des Panzerschiffs „Baiern" zu liegen, ohne jedoch eine Beschädigung anzurichten.

— Der Bundesrath überwies in seiner am Donnerstage abgehaltenen Sitzung die Vorlage, betreffend die allgemeine Rechnung über den Landeshaushalt von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1894/95 den zuständigen Ausschüssen. Dem Ausschußbericht über die Vorlage vom 5. November 1898, betreffend die Ertheilung der Befugniß zur Zollabfertigung von Wollengarn als hartes Kammgarn wurde die Zustimmung ertheilt, ebenso dem Ausschußbericht über die Vorlage, betreffend die anderweite Festsetzung der Gebühren für Postanweisungen und für Sendungen von Waarenproben.

— Das „Reichsgesetzblatt" veröffentlicht die Militär-Strafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898, und Einführungsgesetz zur Militärgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898, betreffend Dienstvergehen richterlicher Militär-Justizbeamten und unfreiwillige Versetzung derselben in eine andere Stelle oder den Ruhestand vom 1. Dezember 1898.

— Im Reichstag haben mehrere nationalliberale Abgeordnete den Antrag gestellt, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, möglichst bald dem Reichstag eine Novelle zu dem Gesetze vom 20. April 1892 betreffend den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken vorzulegen, durch welches ein wirksamer Schutz des Weinbaus, des reellen Weinhandels und der Consumenten herbeigeführt, namentlich aber die gewerbsmäßige Herstellung, sowie der gewerbsmäßige Einkauf und Verkauf von Kunstwein verboten wird.

— Die Interpellation des Frhrn. von Wangenheim: „Ist der Reichskanzler bereit, Auskunft über die Ergebnisse der Enqueten zu ertheilen, die in verschiedenen Bundesstaaten über die angebliche Fleischnoth stattgefunden haben?" ist mit 106 Unterschriften dem Reichstag zugegangen.

— Zum Gesetzentwurf über den Schutz der Arbeitswilligen erzählt der „Hamb. Corresp.", derselbe beschränke sich keineswegs blos auf Bestimmungen gegen den Terrorismus der Arbeiter. Es sind vielmehr strenge Strafvorschriften in Aussicht genommen, die etwaigen Angriffen der Arbeitgeber auf die Coalitionsfreiheit der Arbeiter mit aller Entschiedenheit entgegentreten sollen. Dabei wird man insbesondere an schwarze Listen, terroristische Aussperrungen 2c. zu denken haben.

— Wegen groben Unfugs wurde in Pirna ein Arbeiter polizeilich bestraft, weil er, wie die „Frankf. Ztg." berichtet, in einem Restaurant „despektirlich von Bismarck gesprochen" hatte.

— Die am Donnerstage in Krefeld abgehaltene Versammlung der Weber verlief sehr stürmisch. Da ein Theil derselben, im Gegensatz zu den besonneren Elementen, die Wiederaufnahme der Arbeit von weiteren Bedingungen — darunter befindet sich die Forderung des 10-Stunden-Tages — abhängig machten, ruht die Arbeit noch, doch ist Hoffnung auf baldige Beilegung des Ausstandes vorhanden.

— Wegen Betheiligung an den bei Gelegenheit der Reichstagsstichwahl in Helmbrechts vorgekommenen Ruhestörungen wurden am Donnerstage vom Schwurgericht zu Baireuth einer der Angeklagten zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, zwei zu je 1½ Jahren Gefängniß und fünfzehn zu Gefängniß von 1 bis 9 Monaten verurtheilt. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

— Wegen Ankaufs der Karolinen schweben wirklich, wie der Madrider „Imparcial" bestätigt, Verhandlungen zwischen Deutschland und Spanien.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

— Kaiser Franz Joseph empfing Donnerstag Mittag in Wien den deutschen Botschafter Grafen zu Eulenburg in längerer Audienz.

— In der am Donnerstage abgehaltenen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses beantwortete der Justizminister vor Uebergang zur Tagesordnung mehrere Interpellationen. (Während der Interpellationsbeantwortung entsteht Lärm.) Wolf und mehrere Abgeordnete der deutschen Volkspartei begeben sich mit Exemplaren der an demselben Tage confiszirten „Ostdeutschen Rundschau" zur Ministerbank und rufen den Ministern zu: „Diese Confiskation ist eine Schufterei." (Großer Lärm.) Der Justizminister unterbricht die Interpellations-Beantwortung. Ministerpräsident Graf Thun erklärt: Nachdem heute die Verlesung von Interpellationsbeantwortungen beeinträchtigt worden sei, bitte er das Präsidium, die Interpellationsbeantwortungen, welche er hier habe, dem stenographischen Protokoll beizufügen. (Lärm links, Beifall rechts.) Die Abgg. Groß (deutsche Fortschrittspartei), Hofmann-Wellenhof (deutsche Volkspartei), Zeller (Soz.) und Bielohlaweck (christl.-soz.) protestiren gegen dieses Verlangen des Ministerpräsidenten und erklären, der Ministerpräsident sei nicht Mitglied des Hauses und habe daher nicht das Recht, zu verlangen, daß etwas dem stenographischen Protokoll einverleibt werde. Es sei eine Provokation des Parlaments, welche der Präsident des Hauses zurückweisen müsse. Nachdem der Abg. Wolf sich in schärfster Weise gegen die Confiskation Seitens der Wiener Staatsanwaltschaft ausgesprochen hatte, erklärte der Präsident Fuchs, er werde die Interpellationsbeantwortungen des Ministerpräsidenten nicht in das stenographische Protokoll aufnehmen lassen, bevor sie in dem Hause verlesen seien, sondern den Ministerpräsidenten ersuchen, im Laufe der Sitzung die bezüglichen Interpellationen zu beantworten. Wenn je, so bedaure er, der Präsident, heute, daß ihm keine anderen Disziplinarmittel, als die gegenwärtige Geschäftsordnung zur Verfügung stehen. Er rufe daher den Abg. Wolf zur Ordnung. Wolf habe durch sein Benehmen die Würde des Hauses erniedrigt. Es sei ganz unerhört, daß ein Abgeordneter von solcher Unbedeutenheit sich erlaube, das Parlament derartig herabzuwürdigen. (Beifall rechts, Unruhe links.) „Ich spreche mein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß man einem solchen Abgeordneten noch Schutz und Hilfe geleistet hat!" (Lebhafter Beifall rechts; Zwischenrufe und Lärm links.) Hierauf beantwortete der Justizminister mehrere Interpellationen, ebenso der Ministerpräsident Graf Thun. Das Haus setzte sodann die Debatte über das Dienergesetz fort.

Frankreich.

— Gutem Vernehmen nach wird der Kriegsminister Freycinet das Freilassungsgesuch Picquart's dem General Zurlinden zustellen mit dem Ersuchen, das Kriegsgericht zusammen zu berufen, damit dieses sich über die Frage schlüssig mache.

— In der am Donnerstage abgehaltenen Sitzung der Deputirtenkammer stand die Anleihe von 200 Millionen Frcs. zum Bau von Eisenbahnen in Indo-China zur Berathung. Die Anleihe wird von der Regierung von Indo-China garantirt. Die Vorlage ist als dringlich erklärt. Der Deputirte Pichon (Rechte) bekämpft die Vorlage, weil die projektirten Arbeiten kein Interesse für Frankreich hätten. (Cassagnac unterbricht den Redner: „Wir wollen unser Geld zur Herstellung von Kanonen und zum Bau von Schiffen behalten.") Der Gouverneur von Indo-China Doumer erklärt, Indo-China verlange von Frankreich kein Opfer, es verlange lediglich, eine Anleihe von 200 Millionen mit seinen eigenen Hilfsquellen aufzunehmen. Die finanzielle Lage Indo-Chinas sei gut; das Budget weise Ueberschuß auf. Eisenbahnen seien ein Mittel zur Entwickelung und zur Macht. Indo-China werde zur Machtstellung und zum Reichthum Frankreichs beitragen. (Beifall.) Der erste Artikel, der die Ermächtigung zur Aufnahme der Anleihe ertheilt, wird angenommen. Der ganze Gesetzentwurf wurde schließlich nahezu einstimmig angenommen.

— Nach einer am Donnerstag Vormittag eingegangenen Depesche ist die Pest definitiv auf Tamatave beschränkt und nimmt Dank der ergriffenen Vorsichtsmaßregeln ab.

— Die Frist für die Ratifikation der englisch-französischen Nigerkonvention, welche am Donnerstage abgelaufen war, ist auf 6 Monate, vom 8. d. Mts. an gerechnet, verlängert worden.

Spanien.

— Die Regierung hat beschlossen, den Januar-Coupon der kubanischen Schuld bezahlen zu lassen.

Portugal.

— Gegenüber den auf's Neue auftauchenden Nachrichten von der Verpachtung der Delagoa-Bai an ein Consortium oder Syndikat versichert man in Regierungskreisen, daß alle solche Gerüchte gänzlich unbegründet seien.

England.

— In Chathans vollzog am Donnerstage Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein in Anwesenheit des Prinzen Christian und der Prinzessin Victoria von Schleswig-Holstein die Taufe beim Stapellauf des neuen erstklassigen Schlachtschiffes „Irresistible", Schwesterschiffes des jüngst in Portsmouth vom Stapel gelassenen „Formidable" und des in Devonport in Bau befindlichen „Implacable". Diese Schiffe von je fünfzehntausend Tons werden als die mächtigsten Kriegsschiffe der Welt bezeichnet.

Amerika.

— Einer Meldung der „Tribune" aus Washington zufolge hat der Hilfskreuzer „Yosemite" Befehl erhalten, über den Suez-Kanal nach Manila zu gehen, um sich dem Geschwader Dewey's anzuschließen.

China.

— Die Kaiserin-Wittwe empfing am Dienstage in Peking die Gemahlinnen der Gesandten der europäischen Mächte. Die Damen versammelten sich in der englischen Gesandtschaft und begaben sich von dort in den kaiserlichen Palast, wo feierlicher Empfang stattfand. Der Kaiser saß zur Linken der Kaiserin-Wittwe. Die Gemahlin des englischen Gesandten Lady Macdonald als Doyenne verlas eine Adresse in englischer Sprache, in welcher die Kaiserin im Namen der Damen zu ihrem Geburtstage beglückwünscht wird. Die Kaiserin zeigte sich außerordentlich huldvoll und herzlich.

Aus den Provinzen.

Danzig, 15. Dezember. Verschiedene Nachrichten, welche heute Vormittag hier eingegangen sind, bestätigen leider, daß der in Danzig wohlbekannte Kieler Dampfer „Adele" mit der gesammten Besatzung unter Führung des in Danzig ebenfalls rühmlich bekannten wackeren Capitäns Krützfeld ein Opfer des Unwetters der letzten Tage geworden ist. In Heisternest ist eine Flasche mit zwei Nothbriefen von der „Adele" angetrieben und aufgefischt worden. Das eine Schreiben hat Capitän Krützfeld an seine Kieler Rhederei gerichtet. Es lautet:

„Die große Luke eingeschlagen. Bis 9 Uhr Abends den 9./12. haben alle gearbeitet als Männer, aber vergebens. Wir ergeben uns in Gott, nehmen Sie sich meiner Familie an. Ein Dampfer ist in Sicht, ob Hoffnung? Zwischen Bornholm und der pommerschen Küste 12 Uhr Nachts. Zwei Stunden wird sich „Adele" noch halten, dann stirbt sie einen braven Seemannstod mit uns."

Der zweite Zettel ist an die Gattin des Capitäns gerichtet. Sein ergreifender Inhalt tröstet die Gattin angesichts des dem wackeren Seemanne nahe bevorstehenden Todes und schließt: „Ich sterbe in meinem Glauben an die große Gottheit. Ich bedauere sehr all das junge Leben, welches diesen Augenblick mit mir zu Grunde geht. Adieu, mein Herz, und gräme dich nicht so sehr."

Zoppot, 15. Dezember. Das junge Mädchen, welches am Sonnabend in die See lief, um sich zu ertränken, aber wieder, als sie den Grund verlor, umkehrte, hat sich Mittwoch durch Erhängen doch das Leben genommen.

Tiegenhof, 15. Dezember. Die Scheune und zwei Stallgebäude des Gutsbesitzers Neufeldt in Orloff sowie eine Miethskathe des Gutsbesitzers Janson sind gestern Abend vollständig niedergebrannt.

Dirschau, 15. Dezember. Ein schwerer Unfall hat sich gestern Vormittag auf dem Rangirbahnhofe der Ließauer Zuckerfabrik ereignet Der Arbeiter Johann Gerung, aus der Umgegend von Riesenburg stammend, sprang trotz strengen Verbots auf einen in Bewegung befindlichen Rangirzug, glitt aus und kam mit dem rechten Bein vor das Rad eines Wagens. In dieser Lage wurde er etwa 10 Meter weit mit fortgeschleift. Obwohl das Bein nicht überfahren wurde, erlitt G. doch so schwere Verletzungen, daß er sofort in das Johanniterkrankenhaus überführt werden mußte.

Berent, 15. Dezember. Ein Raubanfall ist auf das Dienstmädchen des Försters T. in Philippi verübt worden. Als das Mädchen W. die Milch nach Berent gebracht hatte, begab sie sich auf den Heimweg. Etwa auf der Hälfte des Weges an einer Schlucht kam querfeldein ein etwa 27jähriger Mensch auf sie zu und bat, sie möge nur etwas warten, er habe mit ihr etwas zu sprechen. Darauf warf er die W. zur Erde, nahm ihr das Portemonaie mit 2,15 Mk. aus der Tasche, und versetzte ihr noch einen Hieb mit einem dicken Knüttel in die Seite. Darauf verschwand er.

Putzig, 15. Dezember. Nachdem die landespolizeiliche Abnahme der Nebenbahnlinie Putzig-Rheda stattgefunden hat, fand heute Morgen die Eröffnung des Betriebes statt, zu welcher von der Danziger Eisenbahndirection die Herren Eisenbahnpräsident Thomé und Regierungsrath Mallison heute sich nach Rheda begeben haben. Von Rheda ab fand die Festfahrt nach Putzig und dort zur Feier der Eröffnung der Bahn ein vom Kreise Putzig veranstaltetes Frühstücksmahl statt.

Pelplin, 15. Dezember. Bei dem Festessen, welches aus Anlaß der Eröffnung des ersten Kornhauses stattfand, war die Speisenfolge hauptsächlich aus „genossenschaftlichen Erzeugnissen" zusammengestellt. Es gab Markfuppe von einem Ochsen der Grunauer Fettviehverwerthungs-Genossenschaft, Schweinerücken von der Neustadt-Putziger Fettviehverwerthungs-Genossenschaft nebst Erbsen des Pelpliner Silos und Sauerkraut der Rehhöfer Kumstfabrik, Forellen der Fischbrutanstalt des Kreises Marienwerder, Rehrücken aus der Pelpliner Forst, Butter und Käse aus der Dampfmolkerei Pelplin, Obst aus dem Ausverkauf der Elbinger Obstverwerthungs-Genossenschaft in Liquidation, verpackt in Körben der westpreußischen Weidenverwerthungs-Genossenschaft, Silo-Roggen-Kaffee, Schnaps der westpreußischen Spiritusverwerthungs-Genossenschaft aus der Wiruschiner Brennerei und Weine von der deutschen Winzer-Genossenschaft aus dem Raiffeisen-Keller in Danzig.

Culmsee, 15. Dezember. Im Beisein des Herrn Landraths aus Thorn nahmen die städtischen Körperschaften gestern die Grundsteinlegung des Rathhauses vor. Herr Bürgermeister Hartwich verlas die einzumauernde Urkunde und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Darauf wurde die Urkunde, die die Entwicklung der städtischen Verhältnisse seit den letzten 16 Jahren schildert, eingemauert und die üblichen Hammerschläge gethan. Ein Commers in der Villa Nova schloß die Feier.

Marienwerder, 15. Dezember. Die Wahlen für die in Graudenz zu errichtende Handelskammer werden bereits im Januar k. J. vorgenommen werden.

Bromberg, 15. Dezember. Es hat sich hier ein Comité gebildet, welches die Gründung eines Zoologischen Gartens für Bromberg betreiben will. Die Kosten für die Thierhäuser werden ca. 60,000, für das Thiermaterial 40,000 M. betragen. Als Gelände sind ungefähr 40 Morgen parkähnliches Gelände in Schröttersdorf in Aussicht genommen.

(!) **Liebemühl,** 15. Dezember. Ein Diebstahl wurde in der vergangenen Nacht bei dem Fleischermeister Kunkowski verübt. Aus dem Geschäftsladen wurden nämlich 1 Schweineschinken, 1 Stück Speck und eine Schublade, enthaltend gegen 13 Mk. in Nickelstücken, entwendet. Der Dieb hat, nachdem er sich eine in der Nähe des Kunkowskischen Hauses stehende Bank an das Fenster gestellt hatte, vermöge eines Stockes die Riegel des unteren Theiles der Fenster aufgezogen und sodann die Fenster geöffnet, was ihm möglich war, weil die eine Seite des oberen Theiles der Fenster offen sind. Ein großes Stück Rindfleisch hat der Dieb, da er es nicht mehr fortzuschaffen im Stande war, auf dem Fenster liegen lassen. Trotzdem die Kunkowski'sche Familie in dem anstoßenden Zimmer schlief, hat niemand etwas vernommen, was wohl dem Umstande zuzuschreiben ist, daß in der Nacht starker Sturm herrschte. Von dem Thäter fehlt bisher jede Spur.

G. **Sensburg,** 15. Dezember. Unsere Stadt hat sich jetzt entschlossen, Acetylen-Gasbeleuchtung einzuführen. Die Ausführung soll der Firma Schilling & Gutzeit in Königsberg übertragen werden. Die Firma wird 20 Jahre die Anlage auf eigene Rechnung führen, und dann übernimmt die Stadt dieselbe. Der hauptsächlichste Grund zur Einführung dieser Beleuchtung, die bekanntlich sehr vorzüglich ist, ist Hierherverlegung des Militärs zum künftigen Jahre. Bekanntlich erhält unsere Stadt das II. Bataillon und den Stab des 146. Infanterie-Regiments in Königsberg.

Königsberg, 15. Dezember. Nur mit genauer Noth dem Tode entgangen sind der Schiffer Broße nebst zwei Matrosen, welche sich mit einem Reisekahne letzter Tage auf der Reise von Neukrug auf der Kurischen Nehrung nach Königsberg befanden. Es war gerade auf der Höhe des „Dempels Haken", als der orkanartige Sturm plötzlich ganz unvermittelt umsprang und das ausgespannte Segel mit einer derartigen Vehemenz traf, daß der starke Hauptmast wie ein schwaches Rohr mitten durchbrach und splitternd in die Tiefe sank, infolgedessen das Fahrzeug ein Spiel der hochgehenden Wogen wurde. Die verzweifelte Besatzung, welche sich bei dem Orkan kaum auf Deck zu halten vermochte, mußte machtlos zusehen, wie sie einem sicheren Tode entgegenging, zumal noch die Gefahr durch die unmittelbare Nähe der Sandbank erheblich erhöht wurde. Leider sollte die Katastrophe nicht ausbleiben. Mit aller Gewalt hoben die Wogen das Fahrzeug hoch empor und schleuderten es gegen den „Haken", wo es krachend abprallte und seine drei Insassen, welche der ungewöhnlich hochgehenden See wegen das zu kleine Rettungsboot nicht auszusetzen gewagt hatten, sämmtlich über Bord warf. Zwei von den Verunglückten gelang es verhältnißmäßig bald die Sandbank zu erreichen; der dritte der Schiffer selbst, ein vorzüglicher Schwimmer, wurde weit in das Haff hinausgetrieben. Seine Hilferufe wurden von dem Tosen der Wogen ungehört verschlungen, und nur mit dem Aufgebot seiner letzten Kräfte vermochte sich der rüstige Mann so lange über Wasser zu halten, bis er von einem vorbeifahrenden Schiffe endlich bemerkt und an Bord genommen wurde. Auch die auf dem „Haken" verbliebenen Matrosen wurden abgeholt und darauf Recherchen nach dem führerlosen Fahrzeug angestellt, welches unweit Dümpelkrug treibend vorgefunden und zur Reparatur an Land geschafft wurde. — Am 1. d. M. wurde einem auf der Altstädtischen Holzwiese beschäftigten Wächter aus seiner Wachtstube ein Portemonnaie mit 32 Mk. Inhalt gestohlen. Der Dieb mußte sich im Laufe des Tages eingeschlichen gehabt haben, was jedoch kaum möglich war, ohne daß er von den dort beschäftigten Arbeitern gesehen worden wäre. Dieser Umstand muß ihn seitdem in fortwährender Angst vor Entdeckung gehalten haben, denn der Reue über seine That dürfte es wohl schwerlich zuzuschreiben sein, daß er am 12 d. Mts. dem Bestohlenen mittelst Postanweisung 30 Mk. zurückschickte und gleichzeichtig eine Postkarte folgenden Inhalts übersandte: „Ich übersende Dir 30 Mark, was Du verloren hast, daß Du Dir in Ruhe begiebst, denn Du mögest immer andere in Verdacht ziehen und die 2 Mark werde ich Dir auch noch schicken, zu Deiner Zeit. Hochachtung W. P. D. S.

Memel, 15. Dezember. Mittwoch Abend verschied hier der in weiten Kreisen bekannte und infolge seiner Verdienste um das öffentliche Wohl hochgeachtete und geschätzte Kaufmann, Stadtrath und Kgl. Handelsrichter Franz Robert Dittborn.

Eydtkuhnen, 15. Dezember. Ein Akt grenzenloser Rohheit ist in Russisch Kibarty verübt worden. Ein schwachsinniger Arbeiter versuchte ohne Grenzkarte nach Eydtkuhnen zu gelangen. Da er auf Anrufen des Gendarms nicht zurückging, wurde er eingefangen und auf gemeine Weise mißhandelt. Der Gendarm schlug ihm ins Gesicht, bis er besinnungslos zu Boden stürzte. Dann versetzte er ihm Fußtritte, band ihm einen Strick um den Hals und schleifte ihn eine Strecke weit, bis er am Straßengraben liegen blieb. Nach einigen Stunden wurde der Gemißhandelte auf einen Wagen geworfen und wegtransportirt. Die zahlreichen Augenzeugen wagten nicht, gegen diese Beamtenbestie einzuschreiten.

Lokale Nachrichten.

Ueber die Unfallversicherung bei Ausübung der Jagd hat das Reichs-Versicherungsamt neuerdings einige bemerkenswerthe Entscheidungen getroffen. Danach tritt eine Versicherungspflicht der Treiber überall dort ein, wo die Jagd als landwirthschaftlicher Nebenbetrieb ausgeübt wird, gleichviel ob die Jagd von dem Eigenthümer des landwirthschaftlichen Betriebes oder von einem Pächter ausgeübt wird. Dagegen können die Treiber nicht versichert werden, wo die Jagd von Personen gepachtet ist, die überhaupt kein landwirthschaftliches Gewerbe betreiben. Wenn sich in solchem Falle bei Ausübung der Jagd ein Unfall ereignet, so ist die Person, die diesen Unfall verschuldet hat, dem Betroffenen gegenüber entschädigungspflichtig. Werden bei solchen Jagden von dem Besitzer des Jagdgeländes Treiber zur Verhütung des Austritts des Wildes auf andere Gebietstheile gestellt, so sind diese Treiber im Interesse des landwirthschaftlichen Betriebes thätig und gelten hierbei gegen etwa vorkommende Unfälle als versichert.

Zur Einführung russisch-polnischer Arbeiter in Preußen. In der letzten Zeit ist die Einführung russisch-polnischer Leute in die Ostprovinzen vielfach erörtert worden. Es ist jedoch zu bezweifeln, daß dies in solcher Zahl wird geschehen können, daß dem Mangel an Arbeitern diesseits auch wirklich in ausreichendem Maße wird abgeholfen werden können. Denn an nicht wenigen Stellen der russischen Grenzbezirke hat in den letzten Jahren, wie dies bereits vom Herrn Oberpräsidenten in der letzten Tagung der westpreußischen Landwirthschaftskammer hervorgehoben worden ist, auch Arbeitermangel geherrscht und ist derselbe im letzten Sommer nach einer auf Veranlassung des russischen Ministeriums aufgenommenen Statistik in verschiedenen dortigen Gütern und Gemeinden bereits so stark gewesen, daß der landwirthschaftliche Betrieb dadurch bedeutend gelitten. Als Folge davon werden nach der „Tils. Allg. Ztg." Maßregeln geplant, welche den Uebertritt von Arbeitern nach Preußen bedeutend erschweren sollen. Durch die Auswanderung nach Amerika sind dort ganze Gegenden von Arbeitern fast entvölkert und haben die dortigen Landwirthe vielfach Mühe und Noth, die nöthigen Arbeitskräfte zusammen zu bekommen. Das Anwerben von russisch polnischen Arbeitern soll daher für die Folge in solchen Bezirken, in denen sich Arbeitermangel gezeigt hat, ganz verboten, in anderen Gegenden jedoch nur unter der Bedingung gestattet werden, daß von den Anwerbenden eine nach Zahl der zu übernehmenden Arbeiter und Zeit der Beschäftigung zu bemessende Caution dafür hinterlegt wird, daß die Bedingungen seitens der Arbeitgeber auch erfüllt und ein Zurückhalten der Arbeiter über die Contractzeit vermieden wird.

Sendungen aus Rußland mit mangelhafter Frachtbriefadresse. Das bisher gebräuchliche Verfahren, Sendungen aus Rußland mit unvollständiger oder fingirter Adresse an den Vorzeiger des Frachtbriefduplikats gegen Revers oder Sicherheitsleistung auszuliefern, wird mit Ablauf dieses Jahres aufgehoben. Vom 1. Januar 1899 ab werden demnach Sendungen aus Rußland ausnahmslos dem Frachtbriefadressaten ohne Rücksicht auf dessen Wohnort avisirt und nur demjenigen herausgegeben, welcher zur Empfangnahme des Gutes durch den im Frachtbriefe bezeichneten Empfänger ausdrücklich ermächtigt ist, oder welchem er seine Rechte aus dem Frachtbriefe durch Cession abgetreten hat Ist der Frachtbriefadressat wegen Unvollständigkeit der Adresse oder aus anderen Gründen nicht zu ermitteln, so ist nachträglich Verfügung des Versenders einzuholen.

Briefkasten.

R. L. Eine gesetzliche Vorschrift darüber, wie lange Sie Abends in Ihrer Wohnung auf dem Klavier spielen dürfen, existirt nicht. Eine Störung der Nachtruhe könnte nach landläufiger Rechtsprechung erst nach 10 Uhr Abends eintreten. Bis dahin werden Sie ungehindert spielen können, wenn der Hauswirth nicht ein Veto einlegt und Ihnen auf das Drängen anderer Miether etwa kündigt. Sie spielen Piano, spielen Sie von jetzt an Pianissimo.

C. T. Die Einwohnerzahl Berlins beträgt jetzt etwas über $1^3/_4$ Millionen, mit den Vororten gegen $2^1/_4$ Millionen. Beim Regierungsantritt des Großen Kurfürsten hatte Berlin 6000 Einwohner, bei seinem Tode 20000, unter Friedrich dem Großen 150000, unter Friedrich Wilhelm IV. 410726, beim Regierungsantritt Kaiser Wilhelm I. 826341, kurz vor seinem Tode 1266645, beim Regierungsantritt Kaiser Wilhelm II. im Jahre 1888 1575794. Londons Einwohnerzahl beläuft sich auf ungefähr $4^1/_2$ Millionen Seelen.

W. B. Ein Handlungsgehilfe darf ohne Einwilligung des Prinzipals weder ein Handelsgewerbe betreiben, noch in dem Handelszweige des Prinzipals für einzelne oder fremde Rechnung Geschäfte machen Handelt der Handlungsgehilfe dem entgegen, so kann der Prinzipal Schadenersatz fordern oder statt dessen verlangen, daß der Handlungsgehilfe die für eigene Rechnung gemachten Geschäfte als für seine, des Prinzipals, Rechnung gemacht gelten läßt.

Blousen

Jupons. **M. Rübe Wittwe** Corsettes

(Inh. Arthur Niklas)

Elbinger Tricotagen-Fabrik

16/17 Fischerstraße 16/17

hat die besten Unterkleider, Tricots, Strümpfe, Handschuhe, Golf-Blousen, Jagd-Westen.

Maschinen-Strickerei im Hause.

Dr. Lahmann's Reform-Baumwoll-Unterkleidung.

2. Volksunterhaltungs-Abend.

Sonntag, den 18. Dezember 1898, Abends 7½ Uhr, in der „Bürger-Ressource".

Nummerirte Eintrittskarten à 30 Pf., nichtnummerirte à 20 Pf. bei den Herren **Nadolny** und **Selckmann.**

I. Stiftungsfest

der

„Fest und Treu" Loge.

Morgen, Sonnabend, den 17. Dezember 1898,

im

Saale des Herrn F. Wehser,

Eingang Sonnenstraße.

Eintritt 25 Pf. **Anfang 8½ Uhr.**

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 17. Dezember 1898:

Bei halben Kassenpreisen!

Im weißen Röß'l.

Lustspiel in 3 Akten v. Dr. O. Blumenthal und G. Kadelburg.

Sonntag, den 18. Dezember 1898, Nachmittags 3½ Uhr:

Auf jedes Billet ein Kind frei oder zwei Kinder auf ein Billet.

Rothkäppchen.

Abends 7½ Uhr:

Egmont.

Vorverkauf 10—1 und 3—4 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Realgymnasium.

Sonnabend, den 17. Dezember cr., Abends 6 Uhr, in der **Aula:**

Musikalische

Schüler-Aufführung

Gesänge u. Instrumentalmusik unter Leitung des Herrn Cantor **Laudien.**

Eintrittskarten à 75 Pfg. in der Buchhandlung **C. Meissner** und der Conditorei **R. Selckmann.** Schüler zahlen 50 Pf. an der Kasse.

Der Ertrag dient zur Ausschmückung der Aula.

Der **Direktor Dr. Nagel.**

Sonntag, den 18. Dezember cr., Nachm. 3 Uhr:

Weihnachtsfeier

der hiesigen

5 Kinderbewahranstalten

in der **städt. Turnhalle.**

Eintrittspreis 20 Pfg. pro Person, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Freunde und Gönner der Anstalten werden zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Ortsverein der Klempner und Metallarbeiter.

Sonntag, den 25. Dezember cr., (1. Feiertag):

Feier des Weihnachtsfestes

in den Sälen des **„Gold. Löwen."**

Concert, Abbrennen eines großen Tannenbaums

und nachfolgender **Tanz.**

Anfang Abends 6 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Ortsverein der Stuhlarbeiter.

Versammlung.

Monatsbericht. Kassirerwahl.

Glühlicht-Kugeln

25 Stück **10 ₰**, empfiehlt

Fritz Laabs, Drogerie z. Roten Kreuz.

Weihnachts-Geschenke

In hier allein bekannt grösst. Auswahl und gediegenster Ausführung.

Uebersichtlich in besonderen Räumen. En gros. En detail.

Puppen-Wagen
Puppenschränke
Puppenstuben
Zweitheilige Puppenstuben
Puppen-Bettstellen
Puppen-Möbel
Eichen-Rohr-Puppen-Möbel
Emaille-Kaffee-Service
Kochherde, Schaukeln

Schaukelpferde
Festungen, Kaufläden
Pferdeställe, Theater
Laterna magica, Kinematographen
Dampfmaschinen, Betriebsstücke
Locomotiven, Dampfer
Schulen, Militär-Rüstungen

Wegen zu großer Vorräthe verkaufe vorstehende Artikel wie sämmtliche Spielwaaren trotz meiner bekannt billigsten Preise

mit einer Ermäßigung von 10 % bis Mittwoch, den 21. Dezember.

Fr. Hornig Nachf. Schroeter,

Alter Markt, Fleischerstr.-Ecke.

J. S. Schroeder,

Kgl. S. Hofphotograph

erbittet **Vergrösserungen zum Weihnachtsfeste** möglichst bald.

Parfümerien

in einzelnen Flacons, ausgewogen und in geschmackvollen Cartons, empfiehlt

Fritz Laabs, Drogerie z. Roten Kreuz.

Gewerbehaus.

Sonntag, den 18. d. M., sind meine

Concert-Säle

an geschlossene Gesellschaft vergeben.

A. Speiser.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Tischmesser und Gabeln, Dessertmesser u. Gabeln, Taschen- u. Federmesser, Tranchirmesser, Eß-, Thee- u. Vorlegelöffel, Kaffeebretter,

Brotschneidemaschinen, Mandelreibe-Maschinen, Fleischhackmaschinen, Tafelwaagen, Wringmaschinen, Plätteisen,

Wirthschaftswaagen, Dampfkochtöpfe, Schnellbrater, Kassetten, Petroleumkocher, Waschmaschinen.

Patent-Schlittschuhe, Kinderschlitten, Schlittenglocken,

Werkzeugkasten, Laubsägekasten, Laubsägevorlagen.

Heil. Geiststr. 57|58. **C. B. Fischer Nachf.,** Heil. Geiststr. 57|58.

(Inhaber: **W. Gehrmann.**)

Gustav Jacoby-Elbing,

(früher **Pohl & Koblenz**)

Alter Markt 40.

Gelegenheitskauf.

1 Posten Herren-Stoff-Anzüge, früher 18.00 Mk., jetzt **10** u. **12** Mk.

1 Posten Herren-Winter-Paletots, früher 18.00 Mk., jetzt **12.50** Mk.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle in **großer Auswahl**

Operngläser, Reise-Perspective, Barometer, Thermometer, Dampfmaschinen, Dampfschiffe, Stereoskop-Apparate und Bilder, Brillen und Pincenez in allen Fassungen

zu **herabgesetzten Preisen.**

F. W. Nöthe,

Optiker und Mechaniker,

Kurze Heil. Geiststraße 31.

Großer Weihnachtsausverkauf

zu **herabgesetzten Preisen** von

F. Roschkowski, Möbel-Fabrik,

Am Theater 17.

Als **passende Weihnachts-Geschenke** empfehle mein **großes Lager**

selbstgefertigter Möbel u. Polsterwaaren,

sowie

alle Arten Luxusmöbel

zu **billigsten Preisen.**

Caiselongue- und Tischdecken Portièren u. Teppiche, sowie echte Smyrnateppiche besonders billig.

Christbaumschmuck

große Auswahl, reizende Neuheiten empfiehlt

Fritz Laabs, Drogerie z. Roten Kreuz.

Backpulver
Vanillinzucker
Weizenpuder

empfiehlt

George Grunau.

Zuntz'

gebr. Caffee's

von **M. 2.—** bis **M. 1.—** p. ½ Kgr.

empfiehlt

die Niederlage

George Grunau,

Schmiedestraße 14.

Königsberger Thiergarten-Lotterie.

2100 Gewinne

im Gesammtwerthe von 50180 Mark, darunter

61 erstklassige Fahrräder.

Loose à 1 Mk.

empfiehlt und versendet die

Expedition der Altpr. Ztg.

Dieser Nummer der „Altpreußischen Zeitung" liegt ein **Weihnachts-Preiscourant** der Firma **Th. Jacoby** bei, auf welchen wir unsere geehrten Leser hiermit aufmerksam machen.

Steppuhn & Kohtzer,

Friedrich Wilhelmplatz 16 — Ecke Mühlendamm.

Unser Weihnachts-Ausverkauf

bietet eine aussergewöhnlich grosse Auswahl in allen Artikeln der Manufactur- und Modewaaren-Branche.
Unser Lager besteht aus nur neuen, modernen Sachen und sind wir in der Lage, infolge günstiger Abschlüsse die Preise **ganz besonders billig** stellen zu können.

Mädchen-Kleider,	die Robe von Mk.	1.40 an.
Tuch-Kleider in allen Farben,	" " " "	2.40 an.
Lodenstoffe, verschiedene Melangen,	" " " "	3.50 an.
Crêpe, schwarz und farbig,	" " " "	3.60 an.
Cheviots, schwarz und farbig,	" " " "	4.20 an.
Matelassé's, Mohair und Seide,	" " " "	4.80 an.
Frisé's, schwere Qualität	" " " "	6.50 an.

Jede Robe enthält 6 Meter.

Ball- und Gesellschaftsroben
in Baumwolle, Wolle und Seide.

Seidenstoffe,
schwarz und farbig. Reine Seide von Mk. 1.20 an.

„Rheingold",
Schwarzer, reinseidener Garantiestoff, das solideste u. beste in Seide; in verschied. Preislagen. **Alleinverkauf** für Elbing.

Damen- und Mädchen-Confection,
nur Neuheiten, bis zum Feste **ganz besonders billig.**

Teppiche Axminster, Stück 4.50, Velour 12.75 an
Vorlagen, Plüsch, Tapestry 2c., von Mk. 0.50 an
Tischdecken 1.40—30.00
Gardinen, weiß und crême, vom Stück und abgepaßt
Portièren, abgepaßt und vom Stück
Läuferstoffe Meter von 30 Pfg. an
Sophakissen 1.30—5.00 Mark
Felle von 1.90—10.00 Mk.
Reisedecken von 5.75—36.00 Mk.
Steppdecken von 3.50 Mark an
Tischtücher, Creas, von 60 Pf. an
Kaffeegedecke von Mark 1.25 an
Servietten und **Handtücher**
Taschentücher in Linon, Leinen und Battist
Taschentücher mit Buchstaben
Schürzen, Jupons
Echarpes, Tücher und Cachenez in reichhaltigster Auswahl.

Herren- und Knaben-Confection
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Flaschenreife rothe Bordeaux-Weine,
Rhein-, Mosel-, Ungar-, Port-Weine,
Französische und deutsche Schaum-Weine,
Vorzüglichen Jam.-Rum,
Takajer- und französ. Cognac's,
Schwed. Punsch,
Burgunder-, Rum-, Schlummer-Punsch,
Curaçao de Chypre,
empfiehlt

Paul Freimuth, Weinhandlung.

Echt russ. Schlittendecken,
Geh- u. Reisepelze,
Pelzmützen, von Mk. 1,50 an,
Pelzkragen,
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Socken,
Fellvorlagen, Fußtaschen
u. s. w. u. s. w.
empfiehlt
in großer Auswahl und billigen Preisen

Simon Zweig,
Schmiedestraße 18.

Zum Weihnachtsfest!
Tafel- und Kochäpfel,
Messina-Apfelsinen und Citronen,
Almeria-Weintrauben und Traubrosinen,
Wallnüsse, Haselnüsse, Paranüsse,
Schalmandeln, Feigen u. Datteln,
Rosinen und Sultaninen,
Backobst und Pflaumen
empfiehlt in bester Qualität billigst

Carl Lange,
Fischerstraße Nr. 5.

Viel helleres Licht
erzielt man durch Zusatz von L. R. Bernhardt's verbesserte
Glühlichtkugeln
auf Petroleumlampen. Diese brennen doppelt hell und ersetzen vollständig Gasglühlicht. Ersparniss von 30 bis 50 % an Petroleum. à Packet 25 Pf. zu haben bei
G. A. de Veer, Friseur.

Sämmtliche Beleuchtungsartikel
als: amerik. Petroleum,
Sonnenöl,
Stearin- u. Paraffinkerzen,
Wachsstock, Wachslichte,
Nachtlichte, Brennöl,
Benzin
billigst
(Wiederverkäufern möglichsten Rabatt)

J. Staesz jun., Elbing,
Königsbergerstr. 84 u. Wasserstr. 44.
Specialität: Streichfertige Oelfarben.

Adolf Bukau,
Atelier für künstl. Zahnersatz mit u. ohne Platte, Plomben 2c.
20 Lange Hinterstr. 20.
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Eine gut möblirte
Wohnung
(2 Zimmer) zum 1. Januar zu vermiethen.
Heil. Geistst. 5, part.

Zum Weihnachtsausverkauf
empfehle
garnirte Hüte von 75 Pf., reinseidene Schärpenbänder 80 Pf.,
echte Sammetkapotten spottbillig
sowie Brautschleier, Myrthen-, Silber- u. Goldkränze nachweislich am billigsten.

B. Reimann, Fischerstraße 41.

Weihnachtsgeschenke
in jedem Geschmack u. jeder Preislage
bietet mein reich mit
Weihnachts-Neuheiten
ausgestattetes Lager in
Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren.

Emil Hoepner,
Juwelier und vereid. Gerichts-Taxator,
Friedrich Wilhelmplatz 5.
Altrenommirtes Geschäft, gegründet 1863.

August Wernick Nachf.,
Inh.: **Edw. Börendt,** Schmiedestr. 7.
Mein
Weihnachts-Ausverkauf
bietet eine grosse Auswahl in
Reisedecken, Damen- u. Herren-Plaids,
Damen- u. Herren-Halstüchern.
Taschentücher
in Seide, Leinen und Batist.
Unterröcke
in Seide, Wolle und Madapolam
mit elegant gestickten Volants.
Neuheiten
in leinenen, seidenen und wollenen
Schürzen.
Regenschirme.

Altpreußische Zeitung

Elbinger Tageblatt.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 ℳ, mit Botenlohn 1,90 ℳ, bei allen Postanstalten 2 ℳ

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 ₰, Nichtabonnenten und Auswärtige 20 ₰ die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 ₰ pro Zeile, Belagsexemplar 10 ₰ Expedition Spieringstraße 13.

Verantwortlich für den gesammten Inhalt: Rudolf Stein in Elbing.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing. (Inh.: Frau Martha Gaartz.)

Nr. 295. Elbing, Sonnabend, den 17. Dezember 1898. 50. Jahrgang.

Ein Tag aus dem Leben des Fürsten Bismarck.

Die nachstehende interessante Schilderung entnehmen wir dem noch rechtzeitig vor Weihnachten erschienenen Geschenkbuche: **Fürst Bismarck.** Ein Lebensbild des großen Kanzlers in ernsten und heiteren Episoden. Mit 120 bisher unbekannten interessanten Moment-Photographien, 1 Dreifarbendruck, 5 farb. Illustrationstafeln und 1 großen farbigen Kunstbeilage. Von H. B. Grube, Redakteur der Hamburger Nachrichten. Preis 75 Pfennige.

Preis der elegant gebundenen Pracht-Ausgabe Mk. 2,25. **Verlag von Wilhelm Köhler, Minden** i. Westf.

Fürst Bismarck war kein Frühaufsteher; seine Gewohnheit, spät Abends noch anhaltend zu arbeiten — während seiner Zeit als aktiver Minister und Kanzler meistens sogar bis tief in die Nacht hinein, — ließ ihn eine möglichst lange Morgenruhe schätzen. Hierzu kam eine mit dem höheren Lebensalter beständig zunehmende Schlaflosigkeit. Oft vergingen Stunden auf Stunden, ehe der ersehnte Schlaf herbeikam. Der Geist des Fürsten arbeitete gegen dessen Willen weiter und verscheuchte vom Lager des Mannes, dem tiefes Denken zur unabweisbaren Gewohnheit war, den Frieden und Ruhe spendenden Engel.

Wenn dann noch gar die neuralgischen Schmerzen in den Nerven des alten Herrn zu wühlen und zu bohren anfingen, war es oftmals ganz zu Ende mit der Aussicht auf etwas Nachtruhe und keines der vielversuchten Mittel, den Schlaf herbeizulocken, wollte dann etwas verfangen.

Der Fürst griff in solchen peinvollen Stunden, wenn rings umher alles in tiefstem Schweigen lag und nur der Schrei des Waldkäuzchens oder das entfernte Aufheulen eines Kettenhundes zuweilen die Stille unterbrach, nach einem schwarz eingebundenen Büchlein, das seit vielen Jahrzehnten schon seinen festen Platz auf dem Nachttische neben dem Bette des Fürsten hatte. Es war ein altmodisches Andachtsbuch, in das eine Reihe leerer Blätter zu Notizen eingebunden waren. Darin las Fürst Bismarck dann, um seine Gedanken abzulenken von der sein Hirn gefangen haltenden Politik und den brennenden Tagesfragen. Hin und wieder griff er auch zu der neben dem Buche liegenden Bleifeder und fixierte auf eines der Blätter eine ihm durch den Kopf schießende plötzliche Idee. Aus mancher dieser nächtlichen Notizen mögen dann später Pläne entstanden sein, die die Welt bewegt haben. Es ist ebenso erfreulich wie wunderbar, daß Fürst Bismarck allezeit mit einem Mindestmaß von Schlaf hat auskommen können und körperliche Schmerzen herzlich wenig Einfluß auf sein geistiges Befinden zu haben pflegten. Wenn er es einmal zu ein paar Stunden erquickenden Schlafes gebracht hatte, war er wieder ganz bei Humor. Je nach dem Verlaufe der Nacht, erhob sich der Fürst bald nach zehn Uhr Morgens oder etwas später von seinem Lager und betrat einen im Schlafzimmer aufgestellten Wäg-Apparat, mittels dessen die jeweilige Zu- oder Abnahme seines Körpergewichts von den Leibärzten des Fürsten controllirt wurde. Nachdem der Kammerdiener Pinnow auf einem neben der Waage hängenden Täfelchen die Ziffer, welche der Apparat zeigte, genau und gewissenhaft notiert hatte, nahm Fürst Bismarck sein gewohntes Morgenbad. Das Badezimmer des Fürsten in Friedrichsruh lag nicht gerade sehr bequem, zumal für einen schwer Leidenden, was der Altreichskanzler ja leider in den letzten Jahren recht oft war. Der Fürst mußte, um von seinem Schlafgemach nach dem Badezimmer zu gelangen, erst einen Nebenraum, der zur Aufbewahrung von allerlei Hausbedarf und zurückgestellten Gegenständen diente, durchschreiten und dann ein Stückchen des langen schmalen Korridors, der den linken Schloßflügel seiner ganzen Länge nach durchzieht, passiren.

Das Badezimmer selbst ist ein ziemlich großer Raum mit einem Eckfenster, von dem man einen hübschen Ausblick nach dem Parke hin hat. Erwärmt wird es durch einen riesigen weißen Kachelofen, der wie alle Oefen im Friedrichsruher Herrenhause mit Buchenholzkloben geheizt wird.

Die Badewanne, in der der Fürst sein regelmäßiges Morgenbad von etwa 26° Reaumur nahm, bestand in einer ovalen Holzkufe von geradezu ungeheuren Dimensionen.

Nachdem der Fürst sich angekleidet hatte, wobei sein Kammerdiener ihm nur wenige Handreichungen zu machen hatte, rasierte er sich höchsteigenhändig vor einem am Fensterkreuz des Schlafzimmers hängenden winzigen Spiegel.

So selten wie möglich nahm er die Dienste eines Bartscheerers in Anspruch, nämlich nur wenn Krankheit oder die im Zustande der Rekonvalescenz noch herrschende Schwäche ihm längeres Stehen verboten. In solchem Falle war aus der kleinen hamburgischen Stadt Bergedorf, die zwei Stationen von Friedrichsruh entfernt an der Berlin-Hamburger Eisenbahn liegt, ein Barbier citiert. Aber das kam, wie gesagt, nur in Ausnahmefälle vor. Wenn es irgend ging, verzichtete der Fürst am liebsten auf alle Dienste bei seiner Toilette und handelte nach dem Satze: Selbst ist der Mann.

Vor dem Verlassen seines Schlafzimmers pflegte der Fürst noch an einem sinnreich construirten Apparat, der durch Gewichtsverschiebung eine Einstellung für verschiedene Kräftegrade gestattet, etwas Zimmergymnastik — hauptsächlich zur Stärkung der Beinmuskeln — zu üben, und dann begab er sich nach dem im rechten Schloßflügel befindlichen Speisesaal.

Hier war der Kaffeetisch gedeckt. Während Fürst Bismarck einen leichten Imbiß nahm, dessen Hauptbestandtheil gewöhnlich ein paar Eier waren, die der Fürst roh mit ein wenig Salz einzunehmen pflegte, ließ er sich die eingegangenen Postsachen vorlegen und über wichtigere Dinge von seinem Schwiegersohne, dem Grafen Rantzau, und von seinem zweiten Leibarzte, Dr. Chrysander, der, soweit dessen Zeit es zuließ, zugleich die Funktionen eines Privatsekretärs versah, Bericht erstatten.

Wenn der Gesundheitszustand des greisen Fürsten es erlaubte und die Witterung günstig war, machte Fürst Bismarck nach dem ersten Frühstück eine kleine Promenade unter den hohen Buchen des alten Parkes.

Um halb ein Uhr fand er sich zum zweiten Frühstück im Speisesaal ein, wo sich dann stets die ganze Familie, soweit sie in Friedrichsruh anwesend war, vollzählig versammelte. Häufig nahmen an dieser Mahlzeit außer den Familienmitgliedern und Hausgenossen, wie Geheimrath Schweninger und Dr. med. Chrysander, auch auswärtige Gäste theil. Das im Verlage von W. Köhler in Minde i. W. erschienene Buch: Fürst Bismarck. Preis der eleg. gebundenen Weihnachts-Geschenk-Ausgabe M. 2,25 erzählt hierüber weiter:

Das Mahl bestand für gewöhnlich aus ein oder zwei warmen Gerichten, kaltem Aufschnitt, Bier und leichtem Wein.

In behaglicher Ruhe wurden dabei dann alle Tagesfragen und gutswirthschaftliche Angelegenheiten durchgesprochen. Nach der Tafel blieb der Fürst häufig noch eine Stunde oder länger im Speisesaal, die lange Pfeife rauchend und Zeitungen lesend, sitzen. An schönen warmen Sommertagen ließ er sich auch gern auf dem sonnigen Altan, der sich vor dem Saale hinzieht, nieder, und fast regelmäßig pflegte ihm dann seine Tochter, die Gräfin Marie Rantzau, dort draußen Gesellschaft zu leisten. Während die Gräfin mit einem großen Sonnenschirm sich gegen die brennenden Strahlen der Sonne schützte, schien der Fürst es zu lieben, sich zeitweilig ordentlich durchglühen zu lassen, denn oft konnte man ihn in den letzten Jahren bei einer Temperatur dort ausharren sehen, bei der die meisten anderen Menschenkinder sich am liebsten im kühlen Keller verkrochen hätten.

Der Fürst pflegte zur Winterszeit mit den übrigen Tafelgenossen den neben dem Speisesaal liegenden Familiensalon aufzusuchen, wo nach der Mahlzeit Kaffee gereicht wurde.

Hier setzte er sich in das Eckfofa, las und rauchte und ließ sich in seiner Lektüre nicht durch die allgemein halblaut geführte Unterhaltung stören. Gleichwohl hörte er doch alles, was um ihn herum vorging, und wenn eines der besprochenen Gespräche ihn besonders interessirte, betheiligte er sich plötzlich daran.

Die Art, wie er in das Gespräch eingriff, ließ dann allemal erkennen, daß ihm keines der vorher gesprochenen Worte entgangen war. Manchmal theilte er den Anwesenden etwas aus der Lektüre mit, bei der er gerade beschäftigt war, und knüpfte daran längere Erörterungen, denen alles mit gespanntester Aufmerksamkeit zuhörte, denn nichts konnte interessanter sein, als dem Fürsten zu lauschen, welchen Gegenstand auch seine Rede betreffen mochte. Bis zur Hauptmahlzeit, die um sieben Uhr eingenommen wurde, zog Fürst Bismarck

---

Fürst Margoni.

Roman von **Moritz Lilie.**

Nachdruck verboten.

11)

Wieder nahm sie den räthselhaften Zettel zur Hand, noch einmal prüfte sie dessen Inhalt; kein Zweifel, die Handschrift war dieselbe wie die auf dem zuerst empfangenen Papier. Wer war der Mensch, der es wagte, sich als ihr Schutzpatron aufzudrängen, der das Geheimniß ihres Verhältnisses zu dem Fürsten, das außer den Familienangehörigen niemand kannte, ergründet hatte? War ihm der Fürst bekannt, wußte er Nachtheiliges von ihm? Warum besaß er nicht den Muth, offen und ehrlich mit der Sprache herauszugehen, anstatt seine Warnungen in so versteckter Weise anzubringen? Was beabsichtigte der Fremde damit?

Alle diese Gedanken drängten sich dem Mädchen auf; sie versuchte es wiederum, sich einzureden, daß es sich um unbegründete Verleumdungen handle, daß Uebelwollen und Neid die Triebfeder der Handlungsweise des Unbekannten sein müssen — aber überzeugt davon war sie doch nicht. Sie mußte sich gestehen, daß der Schreiber dieser Zettel doch genaueren Einblick in die Verhältnisse Margonis haben müsse, daß ihn eben so gut auch edlere Motive als Haß und Neid zu diesen Warnungen veranlassen konnten, daß es doch gerathen erscheine, sie nicht ohne weiteres in den Wind zu schlagen.

Schwerer als jemals empfand sie jetzt, daß sie im großelterlichen Hause eigentlich doch eine Fremde sei, daß sie niemanden habe, dem sie sich anvertrauen, den sie um Rath fragen könnte. Der Großvater selbst war für den Fürsten augenscheinlich so eingenommen, daß er die Klagen Valeries, ihre Besorgnisse und bangen Vermuthungen für mädchenhafte Grillen erklärt haben würde, die Gräfin aber benahm sich ihrer Enkelin gegenüber so reservirt, so vornehm zurückhaltend, daß es Valerie gar nicht wagte, sich ihr mitzutheilen. Am wenigsten aber mochte sie Helenen ihre Bedenken anvertrauen, obgleich diese sie am ehesten verstanden haben würde; sie fühlte, es lag etwas zwischen ihr und jener, das alle Annäherungsversuche vergeblich machte. Wie sehr vermißte sie jetzt den guten Onkel Sebald, dem sie sich von Jugend auf in Freude und Leid anvertrauen konnte!

Erschöpft suchte Valerie ein einsames abgelegenes Zimmer auf, um sich zu sammeln, ihre innere Aufregung zu beschwichtigen. Es war ihr jetzt lieb, daß der Fürst sie noch nicht gefunden hatte, sie würde in die peinlichste Verlegenheit gekommen sein, wie sie sich ihm gegenüber hätte benehmen sollen. Das tolle Treiben der Masken widerte sie an, die Musik verstimmte sie, möglichst fern von den heiteren Klängen suchte sie einen stillen Ort, wo sie ungestört träumen, sich in sich selbst versenken konnte.

Am Ende der Zimmerreihe, die sie durcheilte, fand sie, was sie suchte. Während alle diese Räume dicht erfüllt und von Masken viel besucht waren, schien das Gemach, welches das Mädchen jetzt betrat, von niemanden gekannt zu sein.

Eine blaue Ampel, die von der Decke herabhing, verbreitete mattes Licht und ließ die Ecken fast dunkel; dicke Portieren dämpften den Lärm und die Musik, von welcher nur hin und wieder ein schwacher Ton bis hierher drang, und der weiche Teppich, welcher den Fußboden bedeckte, machte jeden Schritt unhörbar.

Valerie schaute sich spähend um — das Zimmer war leer, niemand war hier zu sehen. Sie warf sich in einen in der dunkelsten Ecke stehenden Fauteuil und lüftete die Maske, deren sie hier ja nicht bedurfte. Der blaue Schein, welcher von der Ampel ausströmte, harmonirte mit dem gleichfarbenen Gewand, welches sie trug, und nur sehr scharfen Augen wäre es möglich gewesen, die junge Egypterin in der Dunkelheit zu entdecken.

Nichts wirkt so mild und besänftigend auf erregte Nerven, als Ruhe und dämmerndes Licht. Heller Sonnenschein spornt die Sinne zu erhöhter Thätigkeit an, trüber düsterer Himmel macht melancholisch; aber der matte Dämmerschein des sinkenden Tages oder die künstlich herbeigeführte magische Beleuchtung eines bequem ausgestatteten Raumes verleiht der Phantasie Flügel und führt sie hinaus in das bunte Reich der Märchen. Auch Valerie empfand den beruhigenden Einfluß der Einsamkeit und sie überließ sich ihm mit einer Art wonnigen Behagens.

In die Vergangenheit zurück schweiften ihre Gedanken. Sie sah sich wieder als Kind im Garten umherspringen und Georg hinter ihr her, um sie zu fangen. In toller Jagd ging es über die Rasenplätze und durch die Büsche dahin, bis sie sich endlich mit hochgerötheten Wangen erschöpft in das Gras warf und in muthwilligem Lachen dem Spielgefährten ihre Freude zu erkennen gab, daß sie doch schnellfüßiger sei als er. Die Erinnerung an den Freund ihrer Jugend ließ denselben wieder lebhaft vor ihre Seele treten; Monate waren vergangen, seit sie ihn zum letzten Mal gesehen, seit er so warm und innig ihre Hand gedrückt. Und wie er dann raschen Fußes dahineilte auf den Kieswegen des Stadtparkes, da empfand sie einen nie gekannten plötzlichen Schmerz in der Brust, und es war ihr, als müsse sie ihm nacheilen und ihm zurufen: Bleibe bei mir, Georg, und verlaß mich nicht!

Da aber schien es ihr, als trete eine schöne schlanke Mannesgestalt hinter dem Strauchwerk hervor und winke ihr zu bleiben. Er trat an sie heran, setzte sich zu ihr auf die Gartenbank, und willenlos ließ sie es geschehen, daß er ihre Hand faßte und in der seinigen behielt. Es war ihr, als hörte sie ihn sprechen von Liebe und Heirath, als habe er ihr erzählt von den sonnigen Ufern des Gardasees, an welchem ein schönes Fürstenschloß gelegen, das sie fortan bewohnen solle, von den Orangenhainen, in denen es so köstlich duftete und blühte, von dem tiefblauen Wasser, auf welchem sich vergoldete Fahrzeuge, seine eigenen, schaukelten. Sinnverloren hörte sie ihm zu, eine stille Sehnsucht nach dem Wunderlande des Südens erwachte in ihr, sie hätte alle diese Herrlichkeiten wohl sehen mögen; aber es war ihr gleichgiltig, ob in Gemeinschaft mit dem Manne an ihrer Seite oder allein. Sie fühlte, wie die dunklen Augen des Italieners auf ihr ruhten, wie es zuweilen in ihnen aufblitzte in leidenschaftlichem Feuer; sie sah die wohlgeformten Gesichtszüge, das Lockenhaupt mit dem schwarzen Ringelhaar, den gelblichen, den Südländer verrathenden Teint, und sie mußte sich sagen: dieser Mann sei schön. Und dennoch empfand sie nichts, was an Liebe erinnert hätte, sie würde niemals so verlangend nach ihm ausgeschaut haben, wie nach Georg, wenn er sich plötzlich von ihr verabschiedet, sie allein gelassen hätte.

Und weiter führte ihre Phantasie sie in den Salon ihrer Wohnung. Graf Hellwarth erzählte von dem Fürsten Margoni, von seinen Tugenden, seinem Reichthum und dem Glücke, welches sein Besitz gewähren müsse. Da trat der Fürst herein, grüßte die Anwesenden flüchtig und nahm wiederum neben ihr Platz. Und wie damals ergriff er ihre Hand und wieder sprach er von Liebe, und als sie noch immer schwieg, schaute er ihr mit seinen Feueraugen ins Antlitz, daß sie den Blick zu Boden schlug, und mit süßer Stimme fragte er: Willst Du mein werden, mein sein? Und unklar und unbewußt schlug sie die Augen zu ihm auf und lispelte ein leises Ja. Sie wußte in diesem Augenblick nicht, was sie that und redete; ihr Herz empfand nichts, als sie das winzig kleine und doch so inhaltsschwere Wort aussprach.

Wie sich oft in solchen wachen Träumen Wirklichkeit und Phantasiegebilde verschmelzen, so traten auch hier die wunderlichsten Bilder, aus Wahrheit und Unmöglichkeit gewebt, vor die Seele des jungen Mädchens. Gleich einem Nachen, der sich leise schaukelnd auf den sanften Wogen des waldumrauschten Sees wiegt, trugen die Wellen der Erinnerung sie in das ruhige Meer der Vergangenheit zurück, und sie ließ sich gern zurücktragen in die sonnige Zeit der Jugend und des Glückes.

Plötzlich war es ihr, als höre sie Stimmengeflüster. Sie wußte nicht, ob sie wache oder träume, so sehr waren ihre Sinne noch befangen. Leise richtete sie sich empor und lauschte.

Kein Zweifel, in der entferntesten Ecke saß ein Paar, ein Herr und eine Dame, beide maskirt und mit den Larven vor dem Gesicht. Valerie hatte sie nicht kommen hören, sie war zu sehr mit ihren Gedanken beschäftigt gewesen und der weiche Teppich hatte das geräuschlose Eintreten der beiden ermöglicht.

Der Herr war in der malerischen Tracht der neapolitanischen Fischer, eine echte Masaniellogestalt, während die Dame einen einfachen seidenen Domino von dunkler Farbe trug. —

Valerie wollte das Zimmer verlassen, um nicht Zeuge einer Unterredung sein zu müssen, die sicherlich nicht für fremde Ohren bestimmt war; aber die verzeihliche weibliche Neugier hielt sie ab. Man hatte sie nicht bemerkt und sie beschloß daher, zu bleiben; war ihr doch ohnehin das Maskengewühl im Saale zuwider, und von den Großeltern wußte sie, daß sie am L'Hombretische saßen.

„Hier sind wir ungestört, reizender Domino!"

sich zunächst auf einige Stunden in sein Arbeitszimmer zurück, wo er auf einer Chaiselongue hingestreckt, lesend und Notizen machend, ungestört verblieb und zeitweilig auch ein Schläfchen machte. Gegen Abend, je nach der Jahreszeit etwas früher oder später, ließ der Fürst seinem Leibkutscher Patzke den Befehl zum Anspannen ertheilen, um im offenen Wagen eine Spazierfahrt in den Sachsenwald zu machen.

Bei seinem Erscheinen vor dem Parkthor wurde er stets von einer größeren oder kleineren Schaar von Verehrern begrüßt, die es sich nicht verdrießen ließ, oftmals stundenlang draußen auf der Landstraße auszuharren, um des Fürsten ansichtig zu werden. Es waren meist Hamburger oder Fremde, die für einige Zeit in Hamburg weilten und diese Gelegenheit ergriffen, um den Fürsten Bismarck aus nächster Nähe zu sehen.

Dabei haben sich dann schon häufig recht eigenartige Scenen abgespielt, denn die Begeisterung für den großen Kanzler nahm wunderbare Formen an und der Fürst verhielt sich niemals kühl abweisend gegen die ihm dargebrachten Huldigungen, wenn sie sich auch mal in weniger passender Form äußerten und nicht weit entfernt von Zudringlichkeiten waren, wie sie einem so bedeutenden Manne, wie unser Bismarck es war, zu oft im Leben begegnen. Aber bei solchen Gelegenheiten zeigte sich recht die große Herzensgüte des häufig mit dem Beiworte des „Eisernen" benannten Fürsten. Wenn unter den Leuten draußen einer war, dessen Brust Ordensschmuck aus den blutigen Feldzügen der sechziger und siebziger Jahre zeigte, entging ihm solches selten; er gab dann seinem Kutscher das Zeichen zum Halten, um mit dem alten Krieger einige freundliche Worte zu wechseln. Den Weg, den der Fürst auf seiner Spazierfahrt nehmen wollte, gab er niemals vorher, sondern immer erst unterwegs an, und die Richtung, die er einschlagen ließ, wechselte fast täglich, denn er benutzte diese Ausfahrten gleichzeitig zur Orientierung über alles, was auf seinem Territorium geschah oder geschehen mußte.

Um sieben Uhr begann im Schloß die Hauptmahlzeit. Im Sommer kam Fürst Bismarck oft erst kurz von seiner Ausfahrt heim. im Winter verbrachte er die Zeit bis zum Essen in seinem Arbeitszimmer, um, meistens auf ein Ruhesofa sich hinstreckend, ein Buch über Politik, Sozialwissenschaft oder Weltgeschichte zur Hand zu nehmen.

Keine irgendwie bedeutende Literatur-Erscheinung auf diesen Gebieten ließ er sich entgehen, ohne sich mit ihrem Inhalt vertraut zu machen.

Zur Abendtafel erschienen alle Theilnehmer in einfacher Gesellschaftstoilette, der Fürst in schwarzem Leibrock und weißer Halsbinde. Waren militärische Gäste von hohem Range anwesend, so legte der Fürst aber Uniform an.

Das Essen bestand für gewöhnlich aus drei bis vier Gängen, worunter stets ein derberes Gericht — nach Hausmannskost-Art — sein mußte. An besonderen Familienfesten oder Gedenktagen, an Kaisers Geburtstag 2c. wurden ein oder zwei Gänge eingeschoben. Im übrigen ward im Hause des Fürsten Bismarck nicht darauf gesehen, daß es vielerlei und ausgesuchte Leckerbissen gab, aber wohl darauf, daß alles, was auf den Tisch kam, aufs sorgfältigste zubereitet war. Der Fürst hatte allezeit auf gute Küche gehalten und war immer ein starker Esser; sein Appetit war ihm glücklicherweise — von einigen Ausnahmen während schwerer Krankheitsperioden abgesehen — bis in sein hohes Alter treu geblieben. Auch ein kräftiger Trunk ist von ihm nie verschmäht worden und seine Kraftnatur ließ ihn auch immer ein gehöriges Quantum vertragen. Seit das Alter ihn mehr und mehr zu drücken begann und sein leidender Zustand ihm Vorsicht auferlegte, mußte er aber im Trinken größere Vorsicht gebrauchen. Jahrelang hatte Schweninger ihm fast alles Biertrinken verboten gehabt und auch von den Weinen aller Art nur die leichteren Sorten und guten Champagner in mäßigen Mengen zu trinken empfohlen. Schließlich wurde wieder mehr das Bier bevorzugt und seit Winter 1898 trank der Fürst fast gar keinen Wein, sondern genoß auch als Tischgetränk nur Bier. Es ist mit großer Gewissenhaftigkeit ausgeforscht worden, welche Sorte dem Fürsten auf die Dauer am besten bekam. Dabei kam das Münchener Hofbräu und das Spatenbräu von Gabriel Sedlmayer auf die engere Wahl. Letzteres wurde seit vielen Jahren in Friedrichsruh, bezw. Varzin, wenn der Fürst dort war, als Hausbier gehalten und wurde von ihm auch später wieder bevorzugt. Es kam in Flaschen von etwa 3/4 Liter Inhalt auf den Tisch und mußte gut abgelagert sein, um dem Fürsten zu munden.

Nach der Hauptmahlzeit ließ sich der Fürst wieder seine lange Pfeife reichen, deren ihm der Kammerdiener stets mehrere in Ordnung hielt und schon Nachmittags gestopft hatte. Die Situation war dann die gleiche wie nach dem zweiten Frühstück; doch zog der Hausherr sich meistens bald zurück, während die übrigen Familienmitglieder und Hausgenossen noch länger im Salon neben dem Speisesaal beisammenblieben.

Der Fürst dagegen suchte sein Arbeitszimmer auf, wo er lesend und schreibend früher häufig bis in die Nacht hinein thätig blieb. Jetzt, wo ihm Ruhe ärztlicherseits dringend auferlegt ist, suchte er meistens gegen elf Uhr das Lager auf, aber, wie schon oben erwähnt wurde, kam oft der Morgen heran, ehe der ersehnte Schlaf sich bei ihm einstellte.

Zum Schluß wollen wir nicht verfehlen, die Leser dieses Blattes darauf aufmerksam zu machen, daß sich besonders die elegant gebundene Ausgabe des am Kopfe dieses Artikels näher bezeichneten Bismarck-Buches ganz vortrefflich als Weihnachtsgeschenk eignet.

Von Nah und Fern.

* **Ein Vielseitiger.** Dem Männerchor der Wiener Hofoper widmet der Theaterplauderer des „Wien. Frdbl." seine letzte Sonntagscauserie. Im Theaterleben verschwindet die Person, wenn sie im Ensemble auftritt, da sich der Erfolg an die Persönlichkeit knüpft und dem Publikum gilt nur der Solist. Wenn man von markanten Mitgliedern des Wiener Chors spricht, so muß man an erster Stelle den weit über die Grenzen Oesterreichs bekannten Kärtner Liederfürsten Thomas Koschat, die auffallendste Figur des Opernchors, den breitbrüstigen Hüne, der schon seit dreißig Jahren als Choragos der zweiten Bässe Flüche austheilt oder priesterlichen Segen spendet, erwähnen. Neben ihm aber ist Julius Heimann, ein musterhafter erster Baß, sozusagen der Proteus des Chores. Denn so viele Nebenbeschäftigungen, wie er, hat keiner seiner Kollegen, und allen obliegt er mit ebenso viel Verständniß als Eifer. Er ist nicht nur Sänger im Opernchor, sondern auch im Chor der Wiener Synagogen, und leitet außerdem noch sein Tanzinstitut in der Praterstraße, dem er zu einem schönen Renommée verholfen hat. Solcher Art bewegt sich die Thätigkeit Heimanns an einem einzigen Tage in überraschender Weise von Extrem zu Extrem. Vormittags assistirt Proteus bei den Trauerpsalmen eines Leichenbegängnisses, um dann mit fliegender Hast zu einer mehrstündigen Balletprobe ins Operntheater zu eilen. Dann hüllt er sich, nach einem kurzen Mittagstische, wieder in die schwarze Kutte, um ein Brautpaar mit seinen Segenswünschen unter den Trauhimmel zu geleiten. Und dann, nachdem er beim abendlichen Gottesdienst Jehovah angerufen, eilt er wieder an die Stätte der Kunst zurück, um mit Meyerbeer „Robert dem Teufel" zu dienen, oder in der „Afrikanerin" Brahma, Wischnu und Shiwah anzurufen, oder in „Rienzi" dem feierlichen Tedeum in der Laterankirche zu Rom beiwohnen, oder auch mit Halevy in der „Jüdin" im Angesichte des verhaßten Eleazar auf dem Domplatze zu Konstanz im Volksensemble zu rufen: „Den Tod, den Tod der Judenbrut!" — und noch dazu dreimal hintereinander . . . . Und dann, wenn die furchtbaren Flammen über die arme Recha zusammenlodern, wirft Heimann alle Wuth und alle Costüme von sich, schminkt sich eiligst ab und fährt, nachdem er sich zuvor in den Frack geworfen, in seine Tanzschule, um frisch und froh eine Quadrille zu arrangiren . . . .

* **Die Unterzeichnung des spanisch-amerikanischen Friedensvertrages** vollzog sich am Sonnabend Abend in Paris mit einer gewissen Feierlichkeit. Zuerst ließen sich sämmtliche Theilnehmer an der Friedenscommission, um den Berathungstisch herumsitzend, photographiren. Dann stellten die Sekretäre, jeder Theil für sich, den Text in beiden Sprachen fest und inzwischen nahmen die Commissare den Thee ein. Nach sieben Uhr war die Arbeit der Sekretäre beendet; der spanische Text wurde in einer rothen, der englische in einer blaugrauen Mappe herbeigebracht. Der spanische Text, in zwei Exemplaren ausgefertigt, wurde in Gegenwart der amerikanischen Commissare zuerst unterzeichnet von Montero Rios, dem Präsidenten der spanischen Delegation, und dann von den übrigen spanischen Commissaren. Der englische Text, gleichfalls in zwei Exemplaren ausgefertigt, wurde zuerst von Day, dem Präsidenten der amerikanischen Delegation, und dann von den übrigen spanischen Commissaren unterzeichnet. Montero Rios gab dann den spanischen Text an die Amerikaner, die ihn in der gleichen Reihenfolge unterzeichneten, während ebenso die Spanier den englischen Text unterzeichneten. Das Geschäft nahm zwanzig Minuten in Anspruch und vollzog sich in der großen Gallerie des französischen Ministeriums des Auswärtigen, wo die Commission stets ihre Sitzungen gehalten hat; der Raum war mit Oellampen erleuchtet. Die Dokumente bestehen nach der „Frkf. Ztg." aus zwei Heften in Pergament, Format Groß-Oktav; die einzelnen Blätter werden durch seidene Bänder, das spanische in den spanischen und das englische in den amerikanischen Farben zusammengehalten. Die Unterzeichnung geschah mit gewöhnlichen Stahlfedern in Bambushaltern, wie sie im Auswärtigen Amte üblich sind; einige Commissare benutzten auch eine Gansfeder. Jeder Commissar bestätigte seine Unterschrift mit seinem Siegel in rothem Lack; aus Höflichkeit für Frankreich nahm man dazu trikolore Bändchen. Der unterzeichnete Vertrag wird jetzt so schnell wie möglich, das eine Exemplar nach Madrid, das andere nach Washington geschickt; an beiden Orten wird dann der Vertrag veröffentlicht werden.

* **Das Annonciren.** In einem englischen Blatte findet die „Post" folgende amüsante Darlegung: Die englischen Kaufleute mit ihrem praktischen Geschäftssinn annonciren viel häufiger, als ihre Collegen in den anderen Ländern, und sie fahren nicht schlecht dabei, im Gegentheil! Ihr Grundsatz ist, daß eine Annonce wenigstens zehnmal erscheinen muß, um Effekt zu machen: 1. Insertion: der Leser sieht sie nicht. 2. Insertion: er sieht sie, aber liest sie nicht. 3. Insertion: er liest sie. 4. Insertion: er informirt sich über den Preis des annoncirten Artikels. 5. Insertion: er schreibt die Adresse auf. 6. Insertion: er spricht darüber mit seiner Frau. 7. Insertion; er entschließt sich, zu kaufen. 8. Insertion: er kauft. 9. Insertion: er lenkt die Aufmerksamkeit seiner Freunde auf die Annonce. 10. Insertion: die Freunde sprechen darüber mit ihren Frauen.

* **„Ein fürstliches Trinkgeld"**, diese bekannte Redensart entspricht nicht immer den Trinkgeldern, die Fürsten zu verabreichen pflegen, wenigstens nicht denjenigen Summen, die man sich darunter vorzustellen geneigt ist. So geht z. B. Kaiser Wilhelm sehr ökonomisch mit Trinkgeldern um und giebt selten mehr als 2 bis 3 Mark. Ganz das entgegengesetzte Prinzip befolgt Zar Nikolaus II., der als ganz besonders freigebig bekannt ist. Selbst Bediente, die ihm nur den geringfügigsten Dienst erwiesen haben, erhalten selten weniger als 20 Mark, während Kutscher, der Bedienung des Zaren zugestellte Diener nicht selten bis zu 100 Mark einstecken können. Der als recht knauserig verrufene Präsident der Vereinigten Staaten Mac Kinley macht seltsamerweise in der Trinkgelderfrage eine Ausnahme. Auch er giebt stets mehr als „fürstlich".

* **Ein „hoffnungsvolles" Bürschchen.** Der 14jährige Sohn des Arztes Jespersen in Charlottenlund bei Kopenhagen hat sich auf dem Wege zur Schule an einem Baume erhängt, und zwar aus unglücklicher Liebe. Der Knabe war in eine junge Dame aus Charlottenlund sterblich verliebt und hatte sich mehrfach dahin geäußert, daß es sich nicht verlohne, weiter zu leben, da sie — seine Liebe nicht erwidere.

---

sagte der Fischer mit durch die Maske gedämpfter Stimme, „willst Du Dich mir nicht zu erkennen geben?"

„Vielleicht später, Masaniello, für jetzt muß ich mein Inkognito noch wahren," versetzte die Dame, die Hand ihres Begleiters, welcher versuchte, ihr die Larve vom Gesicht zu nehmen, zurückstoßend. „Warum verlangst Du etwas von mir, was Du mir selbst verweigerst?"

„Auch ich habe dazu meine Gründe, gewähren wir uns also gegenseitig das Recht, unser Geheimniß zu wahren," erwiderte der Herr.

„Du bist für mich kein Geheimniß mehr, ich erkannte Dich sofort!" lachte die Dame, indem sie ihre Blicke über die Gestalt ihres Gefährten gleiten ließ.

„Dann sage mir, wer ich bin, schöner Domino, und wenn Du es erräthst, verspreche ich Dir, nicht mehr nach Deinem Namen zu forschen. Wenn Du aber auf falscher Fährte Dich befindest, gilt das Umgekehrte: Du damaskierst Dich, während ich für Dich ein ungelöstes Räthsel bleibe. Einverstanden?" fragte der Fischer.

„Es gilt!" rief jene, dann beugte sie sich dicht an das Ohr des Mannes und flüsterte ihm einige Worte zu.

Betroffen fuhr Mansaniello zurück.

„Bei Gott, Mädchen oder Frau, was Du auch sein magst — das ist seltsam!" sagte er im Tone höchsten Erstaunens. „Du kennst mich, nennst meinen Namen und machst mich dadurch nur um so begieriger, Dich von Angesicht zu Angesicht zu schauen!"

Wieder versuchte er die Hand an die Larve zu legen, um sie zu entfernen; aber die Trägerin derselben wehrte ihn mit Entschiedenheit ab.

„Hältst Du so Dein Wort?" rief sie, die gelockerte Larve wieder befestigend, „bist Du auch gegen Frauen so unzuverlässig?"

„Was hat das mit den Frauen zu thun?" versetzte der junge Mann leichthin; denn daß er jung war, schienen seine raschen und lebhaften Bewegungen anzudeuten. „Es ist wohl ein verzeihlicher Wunsch, zu wissen, wer Du bist; aber es wäre wohl gewagt, daraus auf meine Zuverlässigkeit dem schönen Geschlechte gegenüber zu schließen."

„Beantworte mir eine Frage: Liebst Du?" unterbrach ihn der Domino.

Der Gefragte schwieg überrascht.

„Nun?" wiederholte die Begleiterin.

„In der That, kleine Maske, Du bist kühn!" meinte der Fischer. „Was bezweckst Du mit dieser Frage, die wahrhaftig nicht sehr diskret ist?"

„Das ist vorläufig mein Geheimniß. Jetzt antworte mir: Liebst Du?"

Dem jungen Manne schien die Energie und Ausdauer, mit welcher seine Begleiterin auf ihr Ziel lossteuerte, zu imponieren und ihn zugleich zu belustigen. Einige Minuten überlegte er, dann sagte er kurz und fest:

„Nein!"

(Fortsetzung folgt.)

Von Nah und Fern.

* **Neapolitanische Faulheit.** Im Hof der Hauptpost von Neapel giebt es zwei Telegraphenbureaus, eins für die Linie Neapel—Palermo, ein anderes für die Linie Mailand. Jüngst machte der Beamte des letztern seinem Kollegen von gegenüber einen Besuch. Und als er wieder in seinem Bureau war, bemerkte er, daß er seine Pfeife drüben gelassen hatte. Was thun? Er hatte gerade keinen Boten zur Hand, den er hinüber schicken konnte. Und selbst gehen? Noch schöner! Aber wozu hatte er seinen Telegraphen? Er telegraphirte also nach Foggia und bat, ihn mit Bologna zu verbinden. Von Bologna erbat er Verbindung mit Mailand, von Mailand mit Genua, Pisa, Rom, Reggio Calabria, Palermo und schließlich mit Neapel, das heißt mit dem ihm auf dem Hof des Postamts gegenüberliegenden Bureau. Jetzt depeschierte er seinem Kollegen: „Ich habe auf Eurem Tisch meine Pfeife liegen lassen. Thut mir den Gefallen und schickt sie mir herüber; ich habe gerade keinen Boten zur Hand." Nach fünf Minuten hatte er seine Pfeife. Es geht alles, sieht man, man muß sich nur zu helfen wissen.

* **Herrenmode in Paris.** Die Pariser Herrenmode richtet sich eingestandenermaßen ganz nach der englischen, nur wird diese bei der Uebersetzung ins Französische immer etwas übertrieben. Für den Ball schreibt in diesem Winter die Mode die weiße übereinander gekreuzte Weste vor, die mit kleinen Goldknöpfen geschlossen wird, und als weiße Kravatte den Schmetterling. Wer bei Tag elegant sein will, trägt alles, wofür eine Farbe zulässig ist, roth. Die Selbstbinderkravatte ist lebhaft roth, ebenso auch das Cachenez, welches den weißen Kragen vor dem Pelze schützt, und auch die schafwollenen Winterhandschuhe, welche mit Vorliebe für die Straße und für den Eisplatz getragen werden, sind hochroth. Die Westen für die Straßentoilette sind phantastischer, als sie je zuvor waren; gemustert und karriert werden sie nur in zwei Farben hergestellt, von denen eine immer roth ist, und zwar orangeroth, ziegelroth und sogar karminroth. Die Vorliebe für roth wird auf sehr einfache Weise erklärt. Man hat in unserer praktischen Zeit nach und nach die Erfahrung gemacht, daß es nur zwei dauerhafte Farben giebt, Blau und Roth. Nachdem man Blau seit Jahren zu Tode hetzte, will man es nun mit Roth versuchen.

* **Eine Kolonie ohne Kolonisten.** Als sich unlängst ein Franzose auf dem Ministerium für die Kolonien Aufklärung über den französischen Gouverneur der Kolonie Yanaon in Indien erbat, erhielt er von einem Beamten die Antwort: „Yanaon? kenne ich nicht." So erzählt die „Science Sociale". Nun aber liegt Yanaon 140 Meilen nordöstlich von Pondicheri. Die Kolonie besitzt zwar keine französischen Kolonisten, dafür aber acht Beamte: einen Verwaltungschef, einen Friedensrichter mit ausgedehnten Vollmachten, einen Steuereinnehmer, einen Polizeicommissär, einen Gerichtsschreiber, einen Sanitätsbeamten und einen Schulvorstand. Der Verwaltungschef bezieht 2000 Fr. Entschädigung für Repräsentationskosten, doch könnte er mit dem besten Willen niemand repräsentiren. Im Jahre 1885 hatte sich allerdings ein Kolonist eingestellt, aber die Beamten verleideten ihm das Leben dermaßen, daß er sich gezwungen sah, nach englischem Gebiete auszuwandern.

* **Die Heldin von Punta Brava.** Aus Barcelona wird der „Frankf. Ztg." vom 1. Dezember geschrieben: Heute kam mit dem Madrider Zug Donna Maria Luisa Inigo, die Heldin von Punta Brava, hier an. Ich hielt sie für ein altes siebzigjähriges Großmütterchen — so elend und zerfallen sieht sie aus — und war sehr überrascht, als man mir versicherte, daß sie erst 39 Jahre zählt. Der Präsident des „Rothen Kreuzes" begleitete sie nach ihrer Wohnung. Frau Inigo weilte auf ihrer Zuckerrohr- und Tabaksplantage Mauri (Hoyo Colorado, Cuba), als diese von dem Insurgentenchef Quintin Banderas gestürmt wurde. Die Bewohner wehrten sich bis aufs äußerste: der Mann der Frau Inigo und zwei ihrer Söhne wurden im Handgemenge getödtet. Als das Landgut von den Leuten Quintin Banderas genommen war, wollte dieser Frau Inigo dazu zwingen: „Viva Cuba libre!" zu rufen, doch sie schrie statt dessen: „Viva Espana!" Der Rebellenführer ließ sie hart an, worauf sie ihm an die Kehle sprang und ihm mit dem Daumen und Zeigefinger ein Auge ausriß. Die Leute Quintin Banderas mißhandelten sie darauf auf das furchtbarste; man schlitzte ihr die Ohrläppchen auf, um sich ihrer Brillantgehänge zu bemächtigen, und hieb ihr einige Finger ab, um sich die Ringe anzueignen. Dann skalpierte man sie mit einem Säbel, jagte ihr 15 Kugeln durch den Körper, der außerdem noch unzählige Bajonett- und Degenstichwunden erhielt. Man ließ sie für todt daliegen. Von den Spaniern wurde sie zuerst auch für todt gehalten. Da aber das Herz noch schwach schlug, so wurde sie ins Lazareth gebracht. Elf Monate dauerte es, bis sie die ersten Worte wieder stammeln konnte. Jetzt ist sie noch immer sehr krank und schwach. Sie kommt nach Barcelona, um hier die Pension zu beziehen, die ihr als Tochter eines spanischen Offiziers, der in Barcelona in Garnison lag und im Afrikakrieg starb, von Rechts wegen gebührt. Ob nun die Regierung sie ihr ausbezahlen wird, das ist eine andere Frage: Gut und Blut für das Vaterland zu opfern, wird hier in den leitenden Kreisen für nichts gerechnet; alle Ehren und jeder Nutzen sind nur für die goldbetreßten Generäle und für die Ministerschwiegersöhne und Ministerneffen.

Humoristisches.

— **Der „Arizona-Kicker"**, der schon so lange nichts von sich hat hören lassen, giebt jetzt wieder einmal ein köstliches Lebenszeichen. Unter der Spitzmarke „Eingesandt!" veröffentlicht er auf der ersten Seite des Blattes folgendes: „Als wir gestern Morgen Mittags in die office kamen, tönte uns aus dem Papierkorb das Quieken eines Ferkelchens entgegen. Dieses Ferkelchen war ein strammes Baby von drei Jahren — männlichen Geschlechts, wenn wir der Versicherung einer aus der Nachbarschaft herbeigerufenen Lady volles Vertrauen schenken dürfen! Das Baby brüllte wie ein Shopman, der für seine Schundwaare Kunden anlocken will. Der Editor des Blattes nahm den Bengel auf die Kniee, um seine Thränen zu trocknen, aber — im Gegentheil! Der Redaktions-Findling hat schon bei uns das größte Unheil angerichtet. Er trinkt Tinte und spukt sie dann aufs Papier; er hat an der Gummiflasche geleckt und ist mit der Zunge daran kleben geblieben! Der arme Junge war so hungrig, daß er unseren halben Leitartikel für diese Nummer aufgegessen hat, weshalb wir heute etwas lückenhaft erscheinen müssen. Wir fordern hierdurch in aller Höflichkeit den ehrlosen Schuft, der uns dieses Kukuksei ins Nest gelegt hat, auf, den grunzenden, nichtsnutzigen Gentleman zurückzuholen! Andernfalls ersuchen wir unsere Leser dringend um die Zusendung von trockenen Windeln, Hemden und anderen Luxusartikeln. Wir haben das kleine Ungeheuer, das so nackt war, wie ein badender Hecht, vorläufig in einen „New-York Herald" eingewickelt! !"

— **Triftiger Grund.** An der Table d'hôte ist bereits der Fisch servirt, ein Gast jedoch, ein ernster Herr, sitzt stumm vor seiner Suppe. Der Oberkellner, umsichtig wie er ist, tritt herzu und fragt: „Die Suppe ist wohl noch zu warm, mein Herr?" Der ernste Herr räuspert sich und entgegnet hierauf nicht ohne Strenge: „Im Gegentheil." Das Roastbeef macht die Runde; aber noch immer hat der Gast seine Suppe nicht angerührt. „Lieben der Herr vielleicht Krebssuppe nicht?" fragt der Oberkellner. „In diesem Falle steht dem Herrn ohne weiteres Bouillon zu Diensten." Der ernste Herr beginnt mit den Fingern leicht auf das Tischtuch zu trommeln und bemerkt: „Ich liebe Krebssuppe ganz außerordentlich." „Aber darf ich mir dann die Frage erlauben, warum der Herr nicht essen? . . . Die anderen Gerichte werden ja kalt." „Warum ich meine Suppe nicht esse? — Ich habe keinen Löffel."

Zu praktischen Weihnachtsgeschenken

empfiehlt der

Wiener Schuh-Bazar

ganz besonders:

Pariser Babyschuhe, Ballschuhe in Lack von 2.50 Mk., Normal-Jägerschuhe und Stiefel, Pelz-Schnür- und Knopfstiefel.

Filzschuhe, Gamaschen und Stiefel, elegante Besatzstiefel, Chevreaux-Schuhe, Stiefel und Gamaschen, Bergsteiger, Lack-Salon-Gamaschen.

Kalbleder- u. Engl. Rindleder-Herrenstiefel mit kurzem weichem Schaft, sowie **Filzschaftstiefel, Stulpstiefel, Reitstiefel** in Rindleder und Rindlack.

Echte Petersburger Gummischuhe.

Geschwister Salinger

27. Alter Markt 27.

Auswahlsendungen nach ausserhalb franko! Baarsystem! Feste Preise! Reparatur-Werkstätte im Hause!

Sie werden staunen
über meine

großartige Ausstellung

in allen nur erdenklichen

Musik-Instrumenten u. Gegenständen

mit Musik.

Großartige Neuheit! **Selbstspielende Werke mit Harfenton, 154 Töne.** Großes Lager in **Zithern** jeder Art und in jeder Preislage und nach Notenblatt **sofort** zu spielen, ohne zu lernen.

Reelle Bedienung! Allerbilligste Preise!

W. Dietschreit, Wasserstr. 38

Bitte auf meine Firma zu achten!

Verlobungs-Anzeigen

in eleganter, sauberer Ausführung,

Visiten-Karten,

stets passendes und willkommenes

Weihnachts-Geschenk,

sind in reizenden, diesjährigen **Neuheiten** eingetroffen und werden in **tadelloser** Ausführung zu **billigsten** Preisen geliefert von

Carl Schmidt Nachfl.,

(Inh. Frau **Martha Gaartz**),
Lithogr. Anstalt und Druckerei,
Elbing, Spieringstr. 25.

Nach auswärts Muster mit Preisen umgehend.

Schmiedestr. 11, Anna Damm, Schmiedestr. 11,

empfiehlt

passende Weihnachtsgeschenke

in **reicher Auswahl** zu **fabelhaft billigen Preisen:**

Regenschirme mit elegant. Griffen.
Corsettes, nur gut sitzend.
Tändelschürzen von 25 Pfg. an.
Schwarze Schürzen von 60 Pfg. an bis zu den elegantesten.
Haus- und Küchenschürzen von 50 Pfg. an.

Kinderschürzen.

Taillentücher und Damen-Plaids.
Wollene Unterröcke, Tuchröcke.
Moirée- u. Alpaccaröcke.
Strümpfe, Socken, Handschuhe.
Wollwesten, Zuavenjäckchen und Seelenwärmer.

Schulterkragen

aus Plüsch, Wolle und Krimmer.

Leinen- und Battist-Taschentücher.

Halstücher

für Herren, Damen und Kinder.

Federboa, Spitzenshawls, Jabots, Schleifen, Kragen, Manschetten, Küschen, Gürtel, Glacéhandschuhe, Tülldecken.

Chenille-Shawls-Kopftücher,
Damen- und Kinder-Capotten,
Chenille-Häubchen.
Reizende Theater-Shawls u. Tücher in **Seide** und **Wolle.**
Unterkleider für Herren und Damen.
Kinder-Tricots.
Reizende Ballkragen und Ballshawls.
Handschuhe u. Fächer,
Neueste Herren-Cravatten,
Manschetten, Kragen, Chemisetts,
Manschetten- und Chemisettknöpfe,
Portemonnaies und Cigarrentaschen,
Damen-Ledertaschen, Courieretaschen.
Album,
Nähkasten, Handschuhkasten, Kammkasten,
Schmuckkasten,
Visitenschalen, Theegläser, Porzellan-Nippes u. unzählige andere reiz. Sachen.
Schmucksachen, Empirekämme.

Anna Damm.

Schmiedestraße 11.

---

en gros. **Bindfäden,** **en detail.**

Packbindfäden,

sowie **feinere in allen Qualitäten, Stärken und Farben** offerirt

Carl Steppuhn,

„Alte Börse".

Bitte Offerte einzuholen.

Zum Weihnachtsfeste!

Puppenwagen.

Größte Auswahl! **Billigste Preise!**

Außerdem empfehle mein großes

Korbwaaren- u. Korbmöbellager,

welches gerade jetzt **zum Feste** reichhaltig sortirt ist und

praktische passende Weihnachtsgeschenke

bietet.

Otto Mews,

Korbwaaren- und Korbmöbel-Fabrik,
Fischerstraße 28.

Mein Schuh-Geschäft

befindet sich jetzt neben meinem früheren Lokal und zwar

36. Fischerstraße 36.

Ww. Rautenberg.

Preise billiger wie überall.

Chemisch analysirten garantirt reinen und echten

Medicinal Ungarwein

sowie

Süssen Ungar,

Meneser Ausbruch, Samos, Port, Bordeauxweine und Cognac

in vorzüglichen Qualitäten empfiehlt zu billigen Engros-Preisen

Max Hannemann, Königl. Hof-Apoth.
Mauerstr. 21/22.

Für den Weihnachtstisch

Papier-Ausstattungen,
Schreibmappen,
Schreibunterlagen, Notenmappen,
Brieftaschen, Portemonnaies,
Cigarrentaschen,
Reißzeuge, Federkasten,
Märchen- und Bilderbücher
Tornister und Mädchentaschen

empfiehlt

G. W. Petersen, Alter Markt 50.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein **gut sortirtes, grosses**

Lampen-Lager

zu angemessenen Preisen.

H. Dornbusch,

Junkerstraße 18.

Plüß-Staufer-Kitt,

in Tuben und Gläsern,

mehrfach mit **Gold-** und **Silbermedaillen prämiirt,** seit 10 Jahren als das stärkste Binde- und Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das **Vorzüglichste** zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empfehlen: **J. Staesz jun.,** Wasserstraße 44 und Königsbergerstraße 88, **Richard Wiebe,** Drogerie, **Fritz Laabs,** Drogerie z. Roten Kreuz, Junkerstraße 34/35.

Marzipan,

vorzügliche Qualität, nur **0,60, 0,80, 1,00** u. **1,20** Mark pro Pfund.

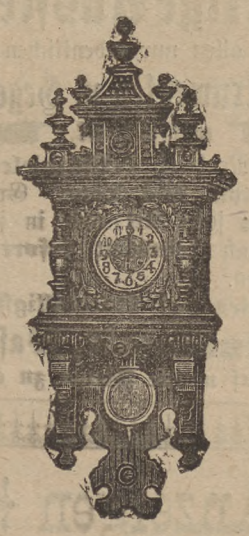
Bonbon u. Confecte billig und fein,

Crêm-Praliné, gem. mit Marzipankugeln, **0,60** pro Pfund.

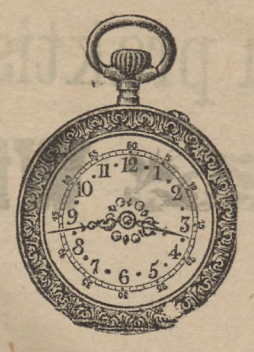
Sämmtl. Weihnachtsartikel, als:

Baumbehang, Baumbisquit, und 1000 andere schöne Sachen werden zu **auffallend billigen** Preisen bis zum Feste ausverkauft.

H. Dreher, vorm. **Alb. Schulz,**
am Johannisbad.



Zu Weihnachts-Geschenken



empfehle mein **reichhaltiges Lager** von

Herren- u. Damen-Uhren in Gold, Silber, Metall und Stahl,
Regulateure, Tafel-, Stand-, Wand- und Wecker-Uhren.

Große Auswahl in:
Gold-, Silber-, Granat-, Corall-, Gold-Double-, Alfenid- und optischen Waaren.

Sämmtliche Artikel in den neuesten geschmackvollsten Ausführungen zu äußerst billigen Preisen unter reeller Garantie.

Neuanfertigungen, Reparaturen und Gravirungen jeder Art gut und billig.
Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

A. Wittig,

Uhrmacher und Goldarbeiter,
Friedrichstraße 3, Eingang Heiligegeiststraße.

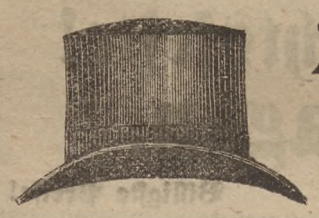
Ausverkauf sämmtlicher garnirten Filzhüte

für Damen, Mädchen und Kinder.

Pelzbaretts von **1.50, 1.75, 2.25** bis zu den apartesten Facons.
Muffen von **0.80, 1.20, 1.80** bis zu den elegantesten.

Pelzkragen, Colliers u. Federboas

infolge der ungünstigen Witterung **zu Spottpreisen.**



Herren- u. Knaben- Filzhüte,

Cylinderhüte und Chapeaux-Claques
einzig größtes Lager Elbings
und zufolge meiner **Massenumsätze** die **denkbar billigsten Preise.**

Elbinger Stroh- & Filzhutfabrik

Felix Berlowitz, Fischerstr. 8.

64000 Abonnenten

und demnach die **größte Verbreitung** aller liberalen Zeitungen großen Stils im In- und Auslande hat das durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Sichtung des Inhalts sich auszeichnende, **täglich zweimal** in einer Morgen- und Abendausgabe, auch **Montags** erscheinende

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung
mit 5 werthvollen Beiblättern:

„ULK“ farbig illustrirtes Witzblatt,	„Der Zeitgeist“ feuilletonistisches Beiblatt,
„Deutsche Lesehalle“ illustrirte Sonntagsbeilage,	„Technische Rundschau“ illustrirte Fachzeitschrift

und **„Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“.**

Im **Roman-Feuilleton** erscheint demnächst ein neuer Roman von
Felix Holländer: „Erlösung“.
Im Gegensatz zu den bisherigen Schöpfungen des interessanten Autors ist dieses Werk ein **Familien-Roman** im wahren und guten Sinne des Wortes.

Ausführliche Parlamentsberichte bringt das „Berliner Tageblatt“ in einer besonderen Ausgabe, die, noch mit den Nachtzügen versandt, am Morgen des nächsten Tages den Abonnenten zugeht. Ein vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mark 25 Pf. bei allen Postanstalten Deutschlands.

Unsere Weihnachtsausstellung

ist eröffnet und empfehlen wir als **practische Geschenke:**
Sophakissen, Chaiselonguekissen, Decken, Läufer, Handtücher, Stopfbeutel, Wäschebeutel, Markttaschen, Schürzen, gehäkelte Schuhe und Pantoffeln 2c.
in **angefangener** und **fertiger Handarbeit.**
Ferner **zur Stickerei geeignet** in **hübschen, modernen Façons:**
Papierkörbe, Arbeitskörbe, Messerkörbe, Notenständer, Arbeitsständer, Zeitungsmappen, Kragen-, Marschetten- und Cravattenkasten 2c. 2c.

Kleine Geschenk-Artikel
mit **leichter Handarbeit** für **Kinder** sind in **großer Auswahl** eingetroffen.

Geschw. Martins.

Gummi-Boots.

Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangeln,
Brotschneidemaschinen, Fleischschneidemaschinen.
Linoleum-Teppiche und -Läufer,
Gummi-Tischdecken und -Läufer,
Gummi-Damen- und Kinder-Schürzen,
Hosenträger, Kämme, Bälle,
Reizendes Gummi-Spielzeug.
Unverbrennbarer Christbaum-Schnee,
täuschend ähnlich und wunderbar schillernd.

Fenster- und Thürdichtungen.

Erich Müller,

Gummi-Geschäft, Schmiedestr. 6.

Bilder

jeder Art werden **sauber und billig eingerahmt** bei
A. Birkholz,
Kettenbrunnenstraße 5.

Frauen und Mädchen
benützen zur Erfrischung u. Verjüngung ihres Teints nur

Grolichs Heublumenseife

(System Kneipp.)
Preis 50 Pf. Käufl. bei Apothekern u. Droguisten od. p. Post mind. 6 St. (12 St. vers. spesenfrei) a. d. Engel-Droguerie von **Joh. Grolich** in **Brünn** in Mähren.
In **Elbing** bei **Max Reichert,** Apotheke, **G. Götz,** Apotheke, **A. Liebig,** Polnische Apotheke, und bei **Fritz Laabs,** Droguerie.

Für den Weihnachtstisch

empfehle in nur bester Güte
Cigarren, Cigaretten, Rauchtabak,
kurze und lange Pfeifen, Cigarrenspitzen
in **Meerschaum** und **Holz,**
Tabaksdosen, Cigarrentödter, Feuerzeuge u. v. A. mehr

Präsentkistchen
zu 25 Stück à **1,00, 1,25** und **1,50,**
zu 50 Stück à **2,00, 2,25, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00** 2c.

Joh. Gustävel, Alter Markt 18.

Altpreußische Zeitung

Elbinger Tageblatt.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 ℳ, mit Botenlohn 1,90 ℳ, bei allen Postanstalten 2 ℳ

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 ₰, Nichtabonnenten und Auswärtige 20 ₰ die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 ₰ pro Zeile, Belagsexemplar 10 ₰
Expedition Spieringstraße 13.
Verantwortlich für den gesammten Inhalt:
Rudolf Stein in Elbing.
Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
(Inh.: Frau Martha Gaartz.)

Nr. 295. Elbing, Sonnabend, den 17. Dezember 1898. 50. Jahrgang.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

einem geschätzten Publikum Elbings und der Umgegend ergebenst anzeigend, empfehle speciell für den Weihnachtsbedarf meine Fabrikate:

Randmarcipan, Theeconfect, Makronen, Zuckernüsse täglich frisch,
desgleichen **Prallinés, Fondants, Gelés, Chocolats, Confect- und Bonbon-Mischungen.**
Sehr reiche Auswahl in **Chocolat-Luxus-Artikeln mit Confitüren-Füllung, Chocolat-Figuren, -Gruppen und -Spielen.**
Marcipan-Herze und -Sätze in Königsberger und Lübecker Art in gediegener Ausführung.
Figuren-Marcipan und Baum-Behang in diversen hundert Mustern.
Tafel-Dessert-Baumconfecte in mannigfachster Fabrikations- und Geschmacks-Richtung.
Großes Lager **Thorner Honigkuchen von Gustav Weese,**
sowie **Holländer Guss- und Makronenkuchen, ff. Berliner, Hallenser, Breslauer Honigkuchen, Melange-Pfeffernüsse, Liegnitzer Bomben, Spitzkuchen, Dauergebäck.**
Deutsche und echt engl. Biscuits. Tafel-, Krümel-, Pulver-Chocolade und Kakao.
Marcipanmasse und Kakaomasse.

Nach altem Geschäftsprincip garantire nur **reelle, stets frische und wohlschmeckende Fabrikate** bei billigster Preisnotirung und promptester Bedienung.
Auf meine Fabrikate gewähre bei größerem Bedarf Cassa-Rabatt, eventuell nach auswärts portofreie Lieferung.
☞ Für größere Marcipan-Sätze erbitte möglichst frühzeitige Bestellung.

Fröhliche Weihnachten!

M. Dieckert

Confitüren-, Marcipan- und Zuckerwaaren-Fabrik.

Adolf Wolff

Tuch- u. Buckskin-Lager
En gros. Wasserstrasse 52 En detail.

Ueberzieher
Paletots
Hohenzollernmäntel
schwarz, braun, grau.
Jaquett-, Rock-, Trau-
und
Gesellschafts-Anzüge
in gediegener Ausführung und bestem Material stets vorräthig.
Mein grosses
Stoff-Lager
ist mit dem Neuesten ausgestattet und gebe selbst das kleinste Maass sowie die passenden **Futtersachen** zu wirklich billigen Preisen ab.
Volle Garantie
übernehme bei **Anfertigung nach Maass.**

Für die bevorstehenden
Weihnachtsfeiertage
hält sich die
Delicatess-, Colonialwaaren- und Wein-Handlung
Benno Damus Nchf.
ELBING
dem verehrten Publikum angelegentlichst empfohlen.
Die von mir gelieferten Waaren sind bekannter Weise nur **prima Qualität** und die Preise zeitgemäss billig.
Specialpreislisten sende auf Wunsch gratis und franco.

Gold-, Politur-, Antik-, Barock- u. Luxus-Leisten
sowie **fertige Rahmen**
empfiehlt billigst
A. Birkholz, Elbing,
Kettenbrunnenstrasse 5.

Werder-Leckhonig
empfiehlt
Fritz Preuss,
Speicherinsel.

Große Spielwaaren-Ausstellung
Hugo Gerlach,
Heilige Geiststraße 20.

Großer Weihnachts-Ausverkauf!!

16|17 Fischerstr. 16|17

Elbinger Tricotagen- und Strumpfwaaren-Fabrik

M. Rübe Witwe

(Inhaber **Arthur Niklas**).

16|17 Fischerstr. 16|17

Bis Weihnachten tritt beim Verkauf meiner sämmtlichen Artikel, trotzdem die Preise anerkannt billig sind, noch eine **Weihnachts-Preisermässigung** ein.

Specialität: **Gestrickte Hemden und Hosen, Kindertricots, Strümpfe, Jagwesten, Damenwesten, Golfblousen, Jacken, Blousen, Corsettes, Schürzen, Jupons, Handschuhe, Cravattes, Kinderkleidchen, Knabenanzüge.**

Die Reichhaltigkeit meines Lagers bietet für Jeden eine überraschende Auswahl hübscher, nützlicher und preiswerther Geschenke.

Mein

Weihnachts-Ausverkauf

bietet in allen Zweigen der Branche, vom einfach billigsten bis zum elegantesten Genre, die grösste Auswahl.

Infolge bedeutender Abschlüsse in vielen Artikeln bin ich im Stande, zu den denkbar billigsten Preisen verkaufen zu können.

Mädchen-Kleider, Noppenstoffe, die Robe, 6 Mtr., für Mk. **1,80.**

Tuchstoff, gute Qualität, die Robe, 6 Mtr., für Mk. **3,00.**

Cheviot, reine Wolle, doppeltbreit, in neuen Farben, die Robe, 6 Mtr., für Mk. **3,00.**

Crêpes, reine Wolle, schwere Qual., in schwarz und farbig, die Robe, 6 Mtr., für Mk. **4.80.**

Armures, reine Wolle, schwere Qualität, in schwarz und farbig, die Robe, 6 Mtr. für Mk. **6 00.**

Cheviots, Armures u. Fantasiestoffe, ganz neue Effecte, die Robe von 6 Mtr. bis 7 Mtr., für Mk. **6, 7, 7,50** bis **9.**

Schwarz eStoffe, besonders preiswerth, Robe von 6—7 Mtr., für Mk. **4,50, 5, 6, 7—10.**

Bessere und **elegante Roben,** nur Neuheiten, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reste und **einzelne Roben** unter Selbstkostenpreis.

Seidenstoffe,

schwarz und farbig,
reine Seide, Mtr. von Mk. **1,45** an.

Allein-Verkauf für Elbing und Umgegend:

Reinseidene Garantiestoffe,
„Marke Columbus“,
das Edelste und Vollkommenste, was in Seide fabrizirt wird, Mtr. von Mk. **3,00** an.

Ball- u. Gesellschaftsstoffe,
entzückende Neuheiten,
in Seide, Wolle und Baumwolle.

Damen- und Kindermäntel
in grosser Auswahl,
um damit zu räumen, unter Selbstkostenpreis.
Jaquettes von Mk. **4,50** an.
Radmäntel von Mk. **6,50** an.

Axminster-Teppiche von Mk. **5,75** an, bis zu den schönsten **Plüsch- und Axminster-Salon-Grössen. Tischdecken** von Mk. **2,50** an, in Plüsch von Mk. **9,00** bis **30,00.**

Gardinen, Flanell, Boy, Frisade, Schirme, Tücher, Schürzen von 30 Pfennig an.

Herren-Stoffe in grosser Auswahl.

Anfertigung nach Maass unter Garantie tadellosen Sitzens.

Joh. Lau.

Jährlich mehrere 1000 Pfund Marzipan!

Elbinger Marzipan I p. Pfd. 1.20 M.
Feinstes Fabrikat, extrafein belegt.

Elbinger Marzipan II p. Pfd. nur 80 Pf.
Trotzdem die Mandelpreise **ca. 40 M.** p. Centner höher sind als im Vorjahre, habe ich den Preis für diesen äußerst beliebten Marzipan nicht erhöht. **Beliebtestes Fabrikat in Elbing und Danzig!**

Marzipan-Thee-Confect, sehr mandelreich, p. Pfd. **1,20 M.**

Marzipan-Nachbildungen.

Figuren, Thiere, Früchte 2c. à **5, 10, 20, 25, 50, 100 Pf.** 2c.
Glas-Teller mit Marzipanspeisen à **10, 25, 40, 100 Pf.** 2c.
Selten reichhaltige Auswahl!

Baumbehang, zahlr. Mischungen, **80, 100, 120, 150, 200.**

Für Wiederverkäufer sehr geeignet:
1 Pfd. **Baumbehang,** hübsche große Sachen, p. Pfd. **1.00 M.**
1 „ „ Thiere und Figuren, p. Pfd. **1.10, 1.20, 1.40 M.** 2c.
2 u. 3 Pfd. „ „ „ „ „ **1.30 - 1.60 M.**

5 Pf. 10 Pf. 15 Pf. Zuckerfiguren. Reizend!

Thorner und Hallenser Honigkuchen!
Katharinchen, Steinpflaster, diverse Gußkuchen 2c.

Prima Pfeffernüsse, per Pfund **60 Pf.**

Bonbon-Melange, unerreicht schön, per Pfund **40 Pf.**

Confitüren-Confect,
enthält **gefüllte Bonbons, Fondants, Conserven, Haselnüsse, Crême-Chocoladen 2c. per Pfund 60 Pf.** Sehr geeignet zur Füllung der Teller! Wohlschmeckend und sehr haltbar, auch zum Verschicken deshalb gut geeignet!

Feine Dessert-Melangen p. Pfd. 80, 100, 120, 160, 200, 300.

Chocoladen-Figuren, sowie **Tafel-Chocoladen**
in allen möglichen Packungen.

Versandt nach außerhalb nur gegen Nachnahme. Bestellungen auf Marzipan erbitte rechtzeitig.

Danzig: Kohlengasse 8. **Conrad Mahlke** **Elbing:** Fischerstraße 9. Schichaustraße 1.

Marzipan- und Confitüren-Fabrik.
Fabrik und Lager: Schleusendamm 8.
Neueste Filiale in Elbing: Inn. Mühlendamm 18/19.
Früherer Inhaber: **Albert Schulz,** Sonnenstraße.

R. Kowalewski Nachfl.,

Heilige Geiststraße Nr. 16, „Im Lachs“,
Fabrik feinster Liqueure, — Weingrosshandlung,
Fabrikant des **ächten**

Aromatique

offerirt zum **Weihnachtsfeste** seine **große Auswahl** bester

Tafel-Liqueure

in eleganter Ausstattung, sowie die allgemein für gut bekannten

Rum's in 3/4 Literflaschen	von Mk.	1.—	bis Mk.	3.—
Cognac's in 3/4 Literflaschen	„	1.25	„	3.—
Cognac's Champagner	„	4.50	„	12.—
Portwein, weiß und roth, per Fl.	„	1.50	„	3.—
Muscatwein per Flasche	„	0.70	„	1.20
Div. Ungarweine von Mk. 1.75 p. Ltr. u. p. Fl. Mk. 1.— an.				

Ganz besonders mache auf mein großes Lager in

1893er Bordeaux-Rothwein

aufmerksam, der anerkannt gut ist und liefere solchen

von Mk. 1.25 per Flasche an.

Ferne gebe alle Sorten **Punsche** in nur ganz guten Qualitäten zu billigsten Preisen ab.

Ganz vorzügliche **Grog-Rum's** p. Flasche 1.20, 1.50 und 2.00,
Cognac's p. Fl. 1.50, 2.00 bis 4.00,
Düsseldorfer Rothw.-Punsch p. Fl. 2.00,
Rothweine p. Fl. 0.75—3.00, besonders preiswerth.
1892er St. Christolly p. Fl. 1.75,
wß. u. roth. Portwein p. Fl 1.75 u. 2.00,
ff. Muscat p. Fl. 1.00,
ff. Samos p. Fl. 1.00,
süße u. herbe Ungarweine p. Fl 1.25—2.00,
Mosel-, Rhein- u. Obst-Weine,
Engl. Porter p. Fl. 30 ₰ p. 5 Fl. 1.40 empfiehlt in hochfeiner Qualität

Eugen Lotto,
Johannisstraße.

Ganz vorzüglich kochende
graue Erbsen
Kapuziner Erbsen } per Liter 25 ₰.
weisse Bohnen
weisse Erbsen p. Ltr. 22 ₰.
gesch. „ p. Pfd. 20 ₰, 5 Pfd. 90 ₰.
Sauerkohl per Pfd. 5 Pfg.,
sowie sämmtliche anderen Colonial-Waaren in bester Qualität zu billigen Preisen bei

Eugen Lotto,
Johannisstraße.

Reinecke's Fahnenfabrik
Hannover.

Deutsche und ausländische Extraits

in verschiedensten Ausstattungen,

Zerstäuber,

feinste Toiletteseifen in eleganten Cartons,

echte Eau de Cologne
von **Joh. Maria Farina,** gegenüber dem Jülichsplatz, Cöln, und **4711** von **Ferd. Mülhens,** Cöln,

Bürsten, Kämme und Toiletteartikel
empfiehlt zum Weihnachtsfeste

Rudolph Sausse Nachfl.,
Alter Markt 49.

Baumschmuck

in großer Auswahl empfiehlt

G. W. Petersen, Alter Markt 50.

H. Bülk, Elbing, Alter Markt 17.
Einzigstes und erstes Spezial-Geschäft in

Caffee	Thee	Cacao
p. 0,50—2,00	1,40—6,00	1,20—2,40

hier am Platze.

Empfehle **streng naturell geröstete, sorgfältigst geprüfte Caffee's, sow. Thee's und Cacao's in feinster Güte billigst.**

Ein Versuch wird überzeugen!

Die vereinigten Firmen

Eugen Frentzel vorm. Jos. Sehler, Brückstr. 13
Max Kusch, Heilige Geiststr. 19,
Eugen Frentzel, Innerer Mühlendamm 14,

empfehlen zum **Weihnachtsfeste** ihre mit

Neuheiten auf das hervorragendste

sortirten Läger in sämmtlichen

Gebrauchs- und Luxuswaaren von

Glas — Porzellan — Majolika — Steingut — Metall.
Tisch- u. Hängelampen, Kronen, Ampeln, Humpen u. Deckelseidel,
Echte Broncen, Nippes, künstl. Blumen, Pokale,
Wandbilder, Fensterbilder, Säulen, Nickeltische,
Tafel-, Kaffee-, Wein-, Bier-, Liqueurservices,
Bowlen, Uhren, Schreibtischgarnituren, Obstmesserständer,
Tafelaufsätze, Cacesdosen, Salatschalen, Tortenplatten,
Vasen in Majolika, Glas und mit Broncefassung, Jardinièren,
Decorationsgefässe aus Kaiserzinn, Figuren, Büsten
und viele andere passende Gegenstände.

Zum Weihnachtsfeste empfehle:

Randmarcipan	pro Pf. 0.80, 1.00, 1.20.
Theeconfect	„ 1.00, 1.60.
Macronen	„ 1.60.
Confect-Mischungen	„ 0.40, 0.60, 0.80, 1.00 bis 2.00.

Sämmtliche Sorten Thorner und Baseler Pfefferkuchen,

Christbaumbehang

in künstlerischer Ausführung, sehr leicht wiegend, in größter Auswahl am Platze: Pfund **0.80, 1.00, 1.20, 1.60, 2.00, 2.40.**

Tafel-, Trink-, Dessert-Chocoladen

in nur feinster Qualität **äussert billig.**

Hochachtend

Hugo Breslauer,
Alter Markt 50.

Cigarren,

hochfeine milde Holländische,

Zeeland,	10 Stck.	60 ₰,	100 Stck. 5,50.
Zaardam,	10 „	70 ₰,	100 „ 6,50.
Arnhemia,	10 „	100 ₰,	100 „ 9,00.

Sämmtliche anderen Bremer u. Hamburger Fabrikate
zu **bekannt billigen Preisen.**

Große Auswahl in Präsentkistchen
25 Stück von 75 ₰ an,
50 „ „ 150 ₰ „
100 „ „ 250 ₰ „
sowie

Jam.-Rum, Cognac und Wein
empfiehlt

August Hess,
vorm. **Behrend & Hess,**
Heilige Geiststraße 33.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle meine im Preise **bedeutend herabgesetzten**

garnirten und ungarnirten Damenhüte

vom elegantesten bis einfachsten Genre.

Neuheiten in

Pelzbaretts, Damen- und Kinder-Capotten,

ferner eine entsprechende **Auswahl** in

Schleifen, Büschen, Schleiern und Shawls
in Seide und Wolle.

Anfertigung geschmackvoller Putzarbeit zu civilen Preisen.

Elise Döffert, Heil. Geiststr. 20.

Achtung!

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Hohe Damen-Lederzugstiefel (Handarbeit) von **3,50** an.
Niedrige Damen-Schnürschuhe von **2,75** an.
Rindleder-Gamaschen von **5,50** an.
Spiegelroß-Gamaschen (Handarbeit) von **6,50** an.
Gute Fahllederstiefel von **6,00** an.
Gute dauerhafte Kinderstiefel von **4,50** an.

Gute warme Damen- und Kinder-Schuhe
gebe zu staunend billigen Preisen ab.

Grosser Umsatz und wenig Nutzen.
Bitte genau auf die Firma zu achten.

Eckladen Wasserstraße 47.

Herrmann Claassen, Schuhmachermstr.

Visitenkarten!

Neuheiten in reizenden Mustern, mit Blumen, gepresst und aufgedruckt etc. etc.
Reichhaltige Auswahl, billige Preise.
Bestellungen werden schnell und sauber ausgeführt in

H. Gaartz' Buch- u. Kunst-Druckerei.

Visitenkarten!

Ein Willkommen

=es Weihnachts=Geschenk für jede Hausfrau, welches nicht nur eine Zierde des Haushaltes infolge der schönen Ausstattung bildet, sondern auch dem praktischen Nutzen dient, ist eine

Nähmaschine,

wie solche seit Jahren das renommirte **Nähmaschinen-Geschäft** von

Johannes Zech, Innerer Mühlendamm Nr. 24,

zu **billigen Preisen — auch gegen bequeme Theilzahlungen** — abgiebt.

Ferner empfehle:

Fahrräder

nur bester Erzeugnisse renommirter Fabriken.

Reparaturwerkstätte für Maschinen aller Systeme. **Billig und doch gut!**

Wasch- und Wring-Maschinen

— erstere auch leihweise — empfehle ebenfalls unter Garantie zu billigen Preisen

---

Für den Weihnachtstisch

empfehle:

Brief-Cassetten, Bilderbücher, Malbücher, Märchenbücher,
Mal- und Tuschkasten, Federkasten, Schreibzeuge,
Schreibmappen, Briefkörbe,
Briefmarkenkasten, Postkarten- und Poesie-Albums,
Lampenschirme, Topfmanschetten, Küchenspitzen, Wandsprüche
Weihnachtsengel, Weihnachtskrippen,
Hochfeine Kalender, Papierpuppen, neueste Modellirbogen,
Soldatenbogen, doppelt, zum Ausschneiden u ndAufstellen.

Stenographen-Füllfederhalter,
sowie

sämmtliche Schreibmaterialien
in **nur guter Qualität.**

Christbaumschmuck, Lametta, Lichte und Lichthalter
in originellen Farben und in großer Auswahl.

Reinhold Kühn, Elbing
Luxuspapier- u. Schreibmaterialien-Handlung,
Junkerstrasse 42.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle als

praktische Geschenke

Schürzen aller Arten von 15 Pfg. an,
Seidene Fächer, Shawls von 25 Pf. an,
Chenille=Häubchen, Shawls, Capotten, auffallend billig,
Corsettes, nur gutsitzende Façons, von 60 Pfg. an,
Regenschirme, Taschentücher, Handschuhe von 20 Pfg. an,
Neuheiten in Rüschen, Kragen und Schleifen,
Gesichtsschleier und Brautschleier,
Wollene Unterkleider für Herren und Damen,
Unterröcke, Kinderkleidchen, Tricottaillen,
Herrenkragen, Manschetten, Chemisetts, Socken v. 30 Pf. an,
Hosenträger u. v. a.

Bei Baar=Einkäufen von 3 Mk. an gebe 10 % Rabatt bis zum Feste.

Anna Hausmann,
Fleischerstraße.

Regenschirme

für Damen, Herren und Kinder
von 80 Pfg. bis 20,00 Mk.
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Herren-Hüte,

Spazierstöcke, Portemonnaies, Cigarrentaschen,
Photographie-Albums.

Herren-Wäsche.

Chemisetts, Kragen, Manschetten, Cravatten, Handschuhe
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Reinhold Albrecht,
28. Fischerstraße 28.

Schirme werden sauber und billig reparirt.
Schirme werden neu bezogen.

Empfehle mein grossartiges Lager in

Hochzeits- und **Gelegenheits-Geschenken,** Freundschafts-Ringen, Verlobungs- und Trau-Ringen.

Sauberste u. streng fachgemässe Ausführung von **Reparaturen** und **Neuarbeiten**

Einschneiden von **Monogrammen** und **Widmungen** in Bier- u. Weingläser.

Grösste Auswahl in goldenen u. silbernen Herren- u. Damen-

Uhren.

Ketten in Gold, Silber, Double, Nickel.

Armbänder, Broschen, Boutons, Halsketten.

Messer, Gabeln u. Löffel.

Kaffee- und Thee-Service.

Anstalt für Vergoldung, Versilberung, Vernickelung und Verkupferung.

Goldschmiede-Werkstätte mit elektrischem Betriebe

von

Augustin Riebe, Elbing,

53. Alter Markt 53.

Anfertigung von **Stempeln** aller Art für Behörden, Vereine und Private.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle:

Für Herren.

Warme Filzstiefel mit Schaft, durchweg gefüttert, guter Lederbesatz, doppelsohlig, wasserdicht gearbeitet; **warme Zugstiefel,** fein Eskimo oder engl. Satinstoff, mit echt Seehund- oder Rindlackbesatz, doppelsohlig, ebenfalls wasserdicht, eleganter Straßenstiefel, ferner **alle Sorten Schaft- u. Zugstiefel,** ein- und zweisohlig, in jeder Form und Größe; in **Reitstiefeln** unterhalte Lager in Juchten, Rindlack, Rindleder mit und ohne Falten.

Dieselben Sachen sind auch für Jünglinge und Knaben in großer Auswahl am Lager.

Für Damen und Mädchen.

Warme Chevreaux-Knopfstiefel, echt Pariser Mode.
„ Tuch- u. Stoff- „ mit russisch Kalb- oder Rindlackbesatz.
„ Eskimo- u. Filz-Zug- u. Schnürstiefel „
„ Glacé-Schnür- und Rindlackstiefel.
„ Lasting-Zugstiefel in Rand- und Handarbeit.
„ „ Court- und Zug-Halbschuhe als prakt. Hausschuhe.

Warme Filzschuhe, sogenannte Comtoirschuhe und Comtoirstiefel für Herren und Damen.

Filz-Pantoffeln

in allen Dimensionen, in den verschiedenen Dessins und Mustern, reizende Neuheiten.

Kinder-Jahrschuhe und Kinder-Pantoffeln.

Echt Petersburger Gummischuhe

zu Fabrikpreisen.

J. G. Jetzlaff, Schuhwaarenfabrik,

Fischerstraße 14|15.

Allein-Verkauf der Fabrikate von Otto Herz & Comp., Frankfurt a. M., für Elbing und Umgegend.

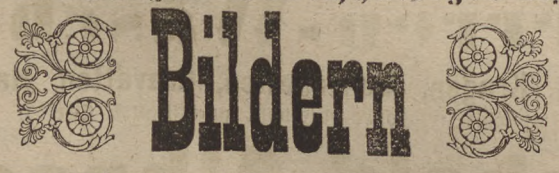
Die Buch- und Kunsthandlung

A. Birkholz,

Elbing,

Kettenbrunnenstrasse 5,

empfiehlt ihr **großes u. reichhaltiges Lager** von



in **jeder Ausführung,** gerahmt und ungerahmt, zu billigsten Preisen.

Jamaica-Rum,

Cognac,

Arac,

Nordhäuser Korn,

Dänischer Korn,

sowie sämmtliche Liqueure,

Rhein- Bordeaux- Mosel- Ungar- **Weine**

in guter Qualität und zu billigen Preisen empfiehlt die

Westpreussische Cognac-Brennerei

Paul Schiller,

Brückstraße Nr. 16.

Weihnachts-Ausverkauf.

Auch in diesem Jahre verkaufen **sämmtliche Wirthschaftssachen vor dem Feste zu bedeutend ermäßigten Preisen** und empfehlen zu

Weihnachts-Einkäufen:

Beste englische und Solinger Tischmesser u. Gabeln, Taschen- und Federmesser, Brot- und Hackmesser, Scheeren, Obstmesser u. Ständer, Britannia-Kaffee- und Thee-Service, vernickelte und kupferne Theemaschinen und Theegläser, Eicke's und Wiener Patent-Kaffeemaschinen, Weinkühler, Menagen, versilberte, neusilberne und Britannia-Eß-, Thee- und Vorlegelöffel, Kaffeebretter, Petroleum- u. Spirituskocher, Verschluß-Suppentöpfe und Schnellbrater, Vogelkäfige, Patent-Fleischhackmaschinen mit Stopfvorrichtung, Brotschneidemaschinen, Blumentische, Ofenvorsetzer, Kohlenkasten und Aschenimer, Wasch- und Wringmaschinen, Wäschemangeln, eiserne Waschtische nebst Zubehör, emaillirte Kaffee- und Theekannen, Wasserkannen, Eimer, Töpfe, Schüsseln, Teller und Nachtgeschirre,

sowie:

sämmtliche Haus- und Küchengeräthe:

Gebr. Jlgner.

Christbaumbehang,

Werkzeugkasten, Laubsägekasten, Brandmalereikasten, Kerbschnitzkasten, Kerbschnitzmesser und Vorlagen auf Holz

offeriren bei größter Auswahl billigst

GEBR. JLGNER.

Große, neue Sendungen bester Hänge-, Tisch- u. Küchen-Lampen, Kronleuchter, Candelaber, Armleuchter, Wandlampen, Blitzlampen, Ampeln u. Klavierlampen

in bester Ausführung mit den neuesten Brennern versehen, trafen wieder ein und empfehlen selbe zu billigen Preisen.

Gebr. Jlgner.

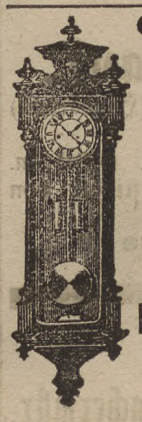
Patent-Schlittschuhe

neuester Construction, mit und ohne Riemen zu befestigen,

Pieken, Kinderschlitten, Schlittengeläute und Schlittenglocken

empfehlen bei größtem Lager billigst

GEBR. JLGNER.



Gegründet 1847. Gegründet 1847.

E. Mulack,

Uhrmacher, Alter Markt Nr. 15

(Ecke Spieringstraße),

empfiehlt sein großes Lager **goldener** und **silberner**

Herren- und Damenuhren,

Remontoirs und Savonettes,

Regulateure, Wanduhren, Wecker,

stets neue Muster, unter mehrjähriger Garantie guten Gehens.

Reparaturen an **Uhren, Musikwerken** ꝛc. sauber und zuverlässig.

Altpreußische Zeitung

Elbinger Tageblatt.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 ℳ, mit Botenlohn 1,90 ℳ, bei allen Postanstalten 2 ℳ

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 ₰., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 ₰. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 ₰. pro Zeile, Belagsexemplar 10 ₰. Expedition Spieringstraße 13.

Verantwortlich für den gesammten Inhalt: Rudolf Stein in Elbing.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing. (Inh.: Frau Martha Gaartz.)

Nr. 295. Elbing, Sonnabend, den 17. Dezember 1898. 50. Jahrgang.

Reichstag.

Sitzung vom 15. Dezember.

Das Haus nimmt einstimmig den schleunigen Antrag an wegen Einstellung von Strafverfahren gegen die Abgg. Stadthagen, Thiele, Schmidt (Frankfurt), Bueb, Schmidt (Aschersleben) und Molkenbuhr für die Dauer der gegenwärtigen Tagung.

Nach Erledigung einiger Rechnungssachen wird die Etatsberathung fortgesetzt.

Abg. Bebel (Soz.): Die Großmächte hätten auf Creta eine große Blamage erfahren. Erfreulich seien die wiederhergestellten guten Beziehungen zu England. Den wirthschaftlichen Einnahmen des Reiches im Betrage von 904 Millionen stehen 907 600 000 Mk. Ausgaben gegenüber, die ausschließlich Militär- und Marineangelegenheiten gelten, d. h. die gesammten wirthschaftlichen Einnahmen des Reiches werden um mehr als 3½ Millionen übertroffen, nur um die Ausgaben für Militär und Marine und was damit zusammenhängt, zu decken. Dem wirthschaftlichen Aufschwung wird eine Depression folgen. Redner bespricht darauf die Mehrausgaben, die sich auf Grund des Vorjährigen Flottengesetzes und der neuen Militärvorlage geltend machen werden. Redner verweist dann auf die gesteigerten Ausgaben für die Colonien, und damit sind unsere Colonialschwärmer noch immer nicht zufrieden. Ich erinnere an einen Leitartikel der „Kreuzztg.", in dem die Errichtung von Kohlenstationen und die Vergrößerung der Flotte als nothwendig bezeichnet wird. Auch habe ich gehört, daß man an einflußreicher Stelle bereits einen neuen Flottenplan erwägt. Sie (zum Centrum) werden, genau wie Sie die erste Flotte bewilligt haben, auch diese neue Forderung bewilligen. In dem Zeitraum von 10 Jahren, seitdem der jetzige neue Herr regiert, sind die Forderungen stetig gewachsen. Man sollte meinen, daß die Volksvertretung in ihrem Widerstand stärker wird, je mehr die Militär- und Marineforderungen sich steigern; ganz im Gegentheil wird das Parlament um so bereitwilliger, je mehr die Regierung verlangt. Bis 1893 konnte das Centrum für diese Forderungen als Oppositionspartei angesehen werden, während es jetzt genau so militär- und marinefromm geworden ist, wie es die Nationalliberalen schon lange sind. Es wird dabei immer auf große Staatsgeheimnisse hingewiesen, die angeblich in der Commission bekannt gemacht werden, und die dann den Reichstag noch immer willfährig gemacht haben. Wir protestiren dagegen, daß dies Spiel jetzt wiederholt werde. Wenn Herr von Kardorff meint, wir haben viel weniger Schulden als Frankreich, so muß man bedenken, daß wir diese Schulden in 27 Jahren gemacht haben, während Frankreich ein altes Land ist, und daß wir auch noch mit den 5 Milliarden Kriegskostenentschädigung wirthschaften konnten, während Frankreich die Schäden des Krieges von 1870/71 repariren mußte. Von unseren Colonien ist immer noch zu wiederholen, daß sie sich nicht rentiren; von Erfolgen irgend welcher Art ist dort nichts zu merken und auch die geplanten Eisenbahnen werden daran nichts ändern. Können wir die Ausgaben dieser Summen, denen noch immer kein Aequivalent entgegensteht, länger verantworten? Auch das früher so vielgepriesene Südwestafrika rechtfertigt die auf dasselbe gesetzten Hoffnungen nicht. Statt solche aussichtslosen Colonialunternehmungen zu unternehmen, sollte man lieber gute Handelsbeziehungen zu anderen Ländern schaffen; statt dessen entfremdet man sich diese Staaten durch Ausweisungen von Leuten, die sich hier ansässig gemacht haben und in keiner Weise lästig fallen. Ueber diese Maßregeln ist man in der Bevölkerung anderer Staaten geradezu empört; viele Resolutionen und Beschlüsse von Deutschen im Auslande beweisen das. Natürlich setzen wir uns damit Repressalien aus, wenn nicht solchen der fremden Regierungen, so doch denen der fremden Kaufleute und Consumenten. Und wie geht es bei den Ausweisungen zu! Diese barbarische Handlungsweise des Herrn v. Köller! Diese Brutalität gegen ganz Unschuldige! Es braucht nur ein guter Nachbar, der einen Concurrenten beseitigen will, ihn anonym zu denunciren und die Ausweisung ist fertig! So werden ja sogar Deutsche, Nichtpreußen, aus Preußen ausgewiesen; einem gothaischen Redakteur wurde die Aufnahme in den preußischen Unterthanenverband verweigert, weil er vor langer Zeit ein kleines Vergehen sich hatte zu Schulden kommen lassen, allerdings war der Mann Sozialdemokrat. Und dabei wurde auf der Orientreise vom Kaiser bei Einweihung der Kirche vorgelesen, das christliche Evangelium müsse uns zur Liebe und Duldung gegen alle Menschen veranlassen! Sind die Ausweisungen nicht der bittere Hohn auf dies Wort? Danach müssen wir jene Worte nur für Phrasen halten! (Präs. Graf Ballestrem ruft den Redner wegen der Bezeichnung eines kaiserlichen Aktenstückes als „Phrasen" zur Ordnung. Beifall rechts.) Nun, ich kann das Urtheil darüber Ihnen überlassen! (Beifall links.) Ich bedaure, den Herrn Reichskanzler nicht auf seinem Platze zu sehen, er ist wohl mit wichtigeren Sachen beschäftigt. (Zurufe links: Saujagd!) Die Schuld an den Erfurter Krawallen wies der Erfurter Oberbürgermeister den Sozialdemokraten zu — zwei Prozesse zeigten, daß davon nicht die Spur wahr sei. Aber nichtsdestoweniger veröffentlichte im Anschluß an diese Krawalle Herr v. d. Recke den bekannten Erlaß über den Waffengebrauch der Polizeibeamten. Kann man sich barbarischere Maßregeln gegenüber wehrlosen Volksmengen denken? Freilich, man soll erst zum Auseinandergehen auffordern und den Waffengebrauch androhen — aber ist es wohl denkbar, daß in einem großen Volkshaufen die hinteren Reihen diese Aufforderung und Androhung hören? Nein, nichts von Humanität, sobald es losgeht. Gleich hinein in die Kanaillen! Dann soll man nicht mit flacher Klinge, sondern gleich mit scharfer Klinge einhauen. Das ist doch ein humaner Erlaß der Polizei Sr. Majestät des Kaisers! Früher hat man mit Gummischläuchen auf die Massen eingehauen, jetzt heißt es aber: gleich mit der scharfen Klinge. Blut muß fließen, denn Blut ist ein ganz besonderer Saft. Sogar ein früherer Offizier macht in der „Straßburger Post" auf das Bedenkliche eines solchen Vorgehens aufmerksam. So geht man in einem christlichen Staate vor. Und ein anderer Erlaß ist an die Regierungspräsidenten ergangen betreffs des Nachsuchens von militärischer Hilfe in Fällen, wo die Ortspolizei gegenüber den Kravallen nicht ausreicht. Da wird gesagt, daß Detachements in einer geringeren Stärke als eine Compagnie nicht mehr abgegeben werden sollen. Von diesem Erlaß muß doch auch der Kriegsminister Kenntniß haben. Es wäre interessant, die Gründe dafür zu erfahren. Diese Erlasse rechtfertigen sich höchstens im großen Belagerungszustande. Aber nirgends in Deutschland ist das geringste Anzeichen dafür vorhanden, daß die Sozialdemokratie einen Putsch vornehmen will oder gar zur Revolution aufforderte. Heute bringen die Zeitungen einen allerdings vor zwei Jahren schon gegebenen Erlaß, worin es heißt, es wird der Befehl ertheilt, bei Aufruhr, Aufstand 2c., die einen revolutionären Charakter anzunehmen scheinen, ohne weiteres die als sozialdemokratische Führer bekannten Männer vorläufig festzunehmen. (Lachen links, sehr richtig! rechts.) Dieser Erlaß ist unterzeichnet: von Bronsart, Kriegsminister; von Hahnke, Chef des Militärkabinets. (Aha! links.) Ueberhaupt sind alle diese Erlasse denselben Weg der geheimen Cabinetsordres gegangen. Denkt die Polizei etwa, daß eine große Verschwörung ihr Netz über ganz Deutschland gebreitet hat und daß eine Revolution vorbereitet wird? Sonst ließen sich solche Erlasse doch garnicht rechtfertigen! Nun gab es ja zur Zeit des Sozialistengesetzes geheime lokale Organisationen, aber eine allgemeine geheime Verbindung, die sich über ganz Deutschland erstrecken sollte, herzustellen, ist uns nicht eingefallen schon deswegen, weil wir wußten, daß eine solche Organisation nach vierzehn Tagen der Polizei ganz genau bekannt sein würde. Das wäre also die größte Thorheit, und außerdem haben wir das nicht nöthig. Wir kommen mit der öffentlichen Thätigkeit am allerweitesten. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten). Wir setzen Gründe gegen Gründe, Reden gegen Reden und Schriften gegen Schriften. Gegen uns freilich kann man keine andern Schriften erlassen, als ganz gemeine Pamphlete, die die gemeinsten Verleumdungen gegen die Führer enthalten; das sind die geistigen Waffen der Herren dort drüben! Als in der ersten Zeit nach dem Aufhören des Sozialistengesetzes in einzelnen Ortschaften vorgeschlagen wurde, die geheime Organisation aufrecht zu erhalten, habe ich mich als der erste dagegen erklärt, ich erklärte das für eine Narrethei und für zwecklos. Und in dem erwähnten Erlaß heißt es nun gar,

Berliner Plauderei.

Wenn Eltern so weise wären, wie sie sein sollten und sich, zumal ihren Kindern gegenüber, gewöhnlich dünken, dann würden sie sicherlich zumal die Berliner Zeitungen um diese Zeit ängstlich vor ihren Kindern, selbst denen, welche noch nicht lesen können, verstecken. Denn in unzähligen Abbildungen wird da dem Kinderauge vorgeführt, was es alles Schönes in der Welt für den Weihnachtstisch giebt. Und Kinder werden es niemals glauben, daß die Eltern nicht das alles kaufen können, da die Kaufkraft einer Mark beim Kinde geradezu ins Unendliche geht. Jeder kann sich davon überzeugen, wenn er seinem Söhnchen oder Töchterchen eine Mark schenkt und fragt, was es dafür kaufen wolle. Wenn es ein gutgeartetes Kind ist, fängt es mit einem seidenen Kleid für Mama, einer Riesentorte für die Schwester, einem Schlafrock für Papa an und kauft dann alles und noch etwas für sich. Die Kinder denken, es sei Eigensinn, Schlechtigkeit, Beschränktheit bei den Eltern, wenn diese nicht eben Alles, was die schönen Weihnachtsbilderbogen, die um diese Zeit den Zeitungen beigelegt werden, kaufen wollen.

Und nun erst die armen, armen Berliner Kinder, welche nicht blos in den Zeitungen die Abbildungen, sondern in den Schaufenstern die schönen, wunderbaren Spielsachen in natura ausgestellt sehen. Ich weiß wirklich nicht, ob es die Leckereien, die obendrein auch in allen möglichen Gestaltungen zu haben sind und fast wie Spielzeug aussehen, oder die echten und rechten Spielsachen sind, die zwar auch nicht ewig halten, aber doch nicht so schnell ganz verschwinden, welche es den Kindern mehr angethan haben. Belagert von ihnen sind alle Schaufenster, aber wenn ich es mir recht überlege, sind es doch die veritablen Spielsachen, welche die Knaben, die Puppen, welche die Mädchen mehr anziehen. Wohl giebt es auch Puppen aus Chocolade und Marzipan, die aber sind doch nicht echt.

Die künftigen Frauen sind conservativer wie die künftigen Männer. Sie halten nach wie vor treu zu ihren Puppen, nur ziehen sie natürlich die Puppen, die Mama, Papa und vielleicht noch etwas sprechen, die schlafen und andere menschliche Dinge leisten können, namentlich die schönen Haarschmuck haben und prachtvoll gekleidet sind, den gewöhnlichen vor. Das kann man ihnen auch nicht verdenken. Dann blicken ihre kleinen Augen noch sehnsuchtsvoll nach einer reich ausgestatteten, mit allem Comfort der Neuzeit versehenen Küche oder bezw. und einer eleganten guten Stube u. dgl. Die künftigen Männer sind zwar nicht gerade hinaus über Pferd und Säbel, Helm, Küraß, Flinte, Kanonen, Soldaten und eine wirkliche Burg oder Festung, aber sie kennen neben diesen alten jetzt auch noch neue Ideale. Die wirkliche Eisenbahn, mit wirklichen Schienen, wirklicher Locomotive, Waggons, Bahnstation, Laternen, Signalen, Telegraphen, kurz und gut mit allem, was nur zu einer Eisenbahn gehört, wirklich und wahr, die hält mit einer Bleisoldatenschlacht jede Concurrenz aus. Freilich kostet sie ein schön Stück Geld, wie diejenigen, welche groß genug sind, um mit einer Eisenbahn zu spielen, also über die Ueberschätzung der Kaufkraft einer Mark schon längst hinaus sind, wohl einsehen. Den Podbielski kann man schon für 50 Pfennig spielen und getreu imitirte Postkarten, Postanweisungen, Packetfahrtkarten und die üblicheren Marken verkaufen. Herrn von Thielens Reich ist kostspieliger. Aber auch ein Schiff mit vollem Takelwerk und mit Armirung und Besatzung ist nicht übel. Das alles in den Schaufenstern sehen und doch nur den allergeringsten Theil davon besitzen zu können! Tantalusqualen!

Ihr Eltern draußen in der Provinz, versteckt die Berliner Zeitungen vor Eueren Kindern. Denn wenn diese gar noch lesen, daß in Berlin in verschiedenen Theatern das artige Schneewittchen und das liebliche Dornröschen und der zwar garstige, aber interessante Struwwelpeter über die Bretter gehen, dann zieht es sie am Ende ebenso mächtig nach Berlin, wie einst zu den Indianern und jetzt nach Afrika und nach Kiautschau. Versteckt die Zeitungen so wie die Weihnachtsgeschenke selbst und noch mehr.

Von Nah und Fern.

* **Montecchi und Capuletti.** Eine originelle Verhandlung fand vor dem Schöffengericht zu Köpenick statt. In Neu-Weißensee wohnten früher zwei Zigeunergruppen. Die Spitze der einen war der Zigeunerhauptmann Trullmann, während die andere Gruppe von einem Manne beherrscht wird, der sich Wotasch nennt und sich den Titel eines „Zigeunerkaisers" beigelegt hat. Als Zeichen dieser Würde trägt er einen silbernen Säbel. Margarethe Wotasch, die bildhübsche, gluthäugige Tochter des „Kaisers" hatte sich in den Sohn des Hauptmanns Trullmann verliebt, die Väter beschlossen, das Paar „zusammenzugeben". Aber Wotasch kannte die schwachen Seiten seiner Stammesgenossen. In dem Ehepakt, den er mit dem Hauptmann Trullmann abschloß, machte er zur Bedingung, daß er berechtigt sein sollte, seine Tochter zurückzunehmen und die Hochzeitskosten zurückzufordern, wenn sein Herr Schwiegersohn ihn bestehlen oder betrügen sollte. Welch weise Vorsicht! Schon nach wenigen Wochen stahl Trullmann jr. seinem Schwiegerpapa fünf Gäule und versilberte sie für sich. Er beging noch mehrere unschöne Handlungen zum Nachtheile seines Schwiegerpapas, und dieser berief feierlichst das Zigeunergericht zu einer Sitzung ein, die in einem Walde unweit von Neu-Weißensee stattfand. Nach langen Verhandlungen wurden dem Herrn Wotasch Hochzeitskosten nebst Tochter wieder zugesprochen. Erstere betrugen die Kleinigkeit von 3600 Mark, denn der Hochzeitsvater hatte sich nicht lumpen lassen. Eine volle Woche hatte das Fest auf grüner Au gedauert, und Alles war dazu eingeladen worden, was sich überhaupt nur blicken ließ. Inwieweit nun bei dem gestrengen Spruch des Zigeunertribunals außer den Gründen des Rechts und der Billigkeit auch noch schlagende Beweise mit Silbersäbel und kräftiger Männerfaust obgewaltet hatten, dies zu ergründen, hat Monate lang den Untersuchungsrichter beim Landgericht II beschäftigt. Die beiden Zigeunerstämme befehdeten sich seit dem Richterspruche im Walde aufs Heftigste. Die malerischen Gestalten der Zigeuner wurden eine tägliche Erscheinung im Kriminalgerichtsgebäude. Die unterlegene Partei ging mit einem wahren Rattenkönig von Anzeigen gegen den „Zigeunerkaiser" Wotasch und dessen „Kriegsminister" Steinbach vor, der inzwischen bei der schönen Margarethe der Nachfolger Trullmanns geworden war. Sie wurden bald der Majestätsbeleidigung, bald der Erpressung, bald der schweren Körperverletzung bezichtigt. Dreimal wurden Beide in Untersuchungshaft genommen, aber jedesmal gelang es ihrem Vertheidiger, Rechtsanwalt Ulrich, ihnen die goldene Freiheit wieder zu erwirken. So tobte der Kampf hin und her, bis sich endlich der Sieg den „kaiserlichen" Fahnen zuneigte. Das ganze Belastungsmaterial, welches die Trullmannsche Partei so emsig zusammengetragen, fiel in sich zusammen, und es blieb schließlich nur eine Anklage wegen leichter Körperverletzung übrig, welche das Köpenicker Amtsgericht zu erledigen hatte. Mit allem ihrer hohen Würde entsprechenden Pomp betraten der Zigeunerkaiser und sein Kriegsminister den Saal. Beide trugen hohe, glanzlederne Stiefel mit massiven goldenen, beziehungsweise silbernen Sporen. In malerischer Gewandung prangten die Damen des Hofstaates. Ein heiteres Vorkommniß leitete die Verhandlung ein. Mit einem mächtigen Satze sprang eine gewaltige Dogge in den Anklageraum, bereit, ihren „Herrn und Kaiser" gegen jede Gefahr zu vertheidigen. — Der Sachverhalt, welcher der Anklage zu Grunde lag, war ein höchst einfacher. Wotasch war beim Verlassen des Untersuchungsgefängnisses von seinem Feinde Trullmann erwartet worden. Mit der treuherzigsten Miene und dem biedersten Ton hatte dieser ihn angeredet: „Weißt Du, Wotasch, wenn ich auch wär' gegangen zum Stotsanwalt, hättest Du gekriegt vier bis sechs Jahre Zuchthaus. Aber ich hob gesagt, Stotsanwalt soll Dich freilassen." Wotasch hob die Hand — vermuthlich, um sich für diesen Hohn zu bedanken. Hierbei kam „zufällig" Trullmanns Kopf der Hand zu nahe — so meinte Wotasch — sein früherer Schwiegersohn habe sich unangenehm dadurch berührt gefühlt und nun seinerseits auf ihn eingeschlagen. Als die Feststellung der Personalien der Prozeßbetheiligten erfolgen sollte, machte dies dem amtirenden Richter erhebliche Schwierigkeiten In Bezug auf Geburtsort und Zeit befanden sich die Zigeuner in einem mystischen Dunkel. Sie gaben zwar zu, geboren zu sein, konnten aber sonst keine näheren Angaben über den Ursprung ihrer Existenz machen. Der Vertheidiger schilderte dem Gerichtshofe, welch gewaltiger Groll die Brust des Wotasch durchwühlt haben mußte, als er von seinem früheren Eidam in der geschilderten Weise begrüßt wurde. Da nur Trullmanns Kopf getroffen worden sei, so seien „edle Theile" auch nicht verletzt. Mit erhobenem Haupte verließ „Kaiser" Wotasch als Freigesprochener den Saal.

„sobald die Bewegung einen revolutionären Charakter anzunehmen scheint.“ Also ein Offizier, der vom politischen Leben nicht die geringste Ahnung hat, kann die sozialdemokratischen Führer vorläufig festnehmen lassen! Dagegen muß man doch auf das allerenergischste Protest erheben. Es ist ein wahres Glück, daß solche Erlasse in die Oeffentlichkeit kommen, daß wir unsere Feinde kennen lernen. Der Erlaß ist ungefähr um dieselbe Zeit ergangen, als der Kriegsminister hier im Reichstage erklärte, wenn es zur Revolution käme, dann müsse man mit der Feuerspritze vorgehen. In den letzen 10 Jahren hat man vielfach die Meinung verbreitet, daß die Sozialdemokraten durchaus mit Gewalt vorgehen wollen. Danach muß man im Auslande glauben, Deutschland sei derart mit revolutionärem Zündstoff angefüllt, daß es bei nächster Gelegenheit in die Luft gesprengt werden muß.

Dem Ausstreuen solcher Ansichten gegenüber haben die Ausführungen des Abg. Bassermann einen gewissen angenehmen Eindruck gemacht, daß die Sozialdemokratie ihren Höhepunkt überschritten habe und sich auf gesetzmäßigem Wege entwickeln werde Wenn in letzter Zeit so vielfach davon gesprochen ist, wer die Nährväter der Sozialdemokratie seien, so ist vor allem zu betonen, daß die Entwicklung der kapitalistischen Gesellschaft die Sozialdemokratie groß gemacht hat. Selbst in Ostpreußen und Pommern ist sie bedeutend gewachsen Die Bedrohung der Aufhebung des allgemeinen Stimmrechts, die Vertheuerung der Lebensmittel, die Bedrohung der Volksrechte, die Maßregeln gegen die Arbeiter haben uns geholfen, unser Wachsthum zu befördern. Die Arbeiter und Instleute auf dem Lande führen ein Leben wie die Hunde, sie laufen davon. Das ist der Grund, warum in den letzten Jahren russische, polnische und österreichische Arbeiter eingestellt werden mußten. Redner geht auf den Prozeß, den der Oberpräsident v. Wilamowitz-Möllendorf in Posen gegen den „Vorwärts“ angestrengt hat, ein. Dieser Prozeß hat die erschreckenden Wohn- und Lebensverhältnisse der Arbeiter jener Gegenden enthüllt. Man könnte aus dem Kulturstaat Preußen Bilder und Schilderungen geben, über die die ganze Welt starr sein würde. Der Redner weist am Schlusse seiner Ausführungen darauf hin, daß Sozialismus und Anarchismus grundverschieden sei. Die Sozialisten könnten ihre Ansichten wohl ändern, aber sich niemals den Ansichten der Rechten nähern.

Kriegsminister v. Goßler: In der Armee handelt man streng nach dem Gesetz. Wir haben ein bestimmtes Gesetz über den Waffengebrauch des Militärs, über seine Mitwirkung zur Unterdrückung innerer Unruhen. Da ist genau vorgeschrieben, in welcher Art und zu welcher Zeit mit den Waffen einzuschreiten ist. Es ist Sache des Militärbefehlshabers, nach den Verhältnissen und den gesetzlichen Bestimmungen zu entscheiden, ob die blanke Waffe oder die Schutzwaffe gebraucht werden soll. Wenn sich aber jemand entschließt, auf Grund des Gesetzes und seiner Verantwortlichkeit von seiner Schußwaffe Gebrauch zu machen, und über die Köpfe der Empörer wegschießt, so gehört das vor das Kriegsgericht. Ein Erlaß, nach welchem die Führer der Sozialisten im Falle von Unruhen verhaftet werden sollen, existirt nicht.

Staatssekretär Graf Posadowski führt aus, was zum Schutze der Arbeiter gethan worden sei und noch werde. Die Sozialdemokraten kritisiren die Ausweisungen. Sie selber aber würden sogar deutsche Angehörigen verweisen, welche nicht mit ihnen übereinstimmen. Redner schloß: Wenn in einem Staate eine Partei bestehen kann, wie die Sozialdemokratie, wenn sich diese Partei vereinigen kann, wenn sie ihr Programm von dem Umsturz der bestehenden Gesellschaft so offen bekennen kann, dann können Sie nicht sagen, daß sie in einem Staate leben, in welchem keine freien Einrichtungen bestehen, in welchem keiner frei seine Meinung sagen kann.

Abg. Dr. Lieber (Ctr.) äußert seine feste Ueberzeugung, daß ein neuer Flottenplan ganz und gar nicht zu erwarten sei. Es sei wünschenswerth, daß alljährlich ein Schuldentilgungsgesetz eingebracht, aber nicht durch erhöhte Anleihen wieder illusorisch gemacht würde. Man müsse dafür sorgen, daß die Arbeitervereinigungen zu Waffen der Ordnungsparteien gegen die Sozialdemokratie würden; erst nach Erfüllung der berechtigten Forderungen der Arbeiter lasse sich die Sozialdemokratie wirksam bekämpfen. Das Centrum wolle stets mitarbeiten zur Wohlfahrt, zum Preise, zur Ehre und zur Größe des Reiches. Die Aeußerungen des Abg. Fritzen über die Protektoratsfrage seien im Einverständnisse mit allen seinen politischen Freunden gethan worden. Wir sind genau so deutsch, wie wir katholisch sind. (Beifall im Centrum.) Redner spricht zum Schluß die Hoffnung aus, daß das zurückkehrende Vertrauen in die gute deutsche Gesinnung des Centrums dazu führen möge, daß man die Katholiken in Deutschland frei und ungehindert leben und sterben lasse.

Abg. Liebermann von Sonnenberg (Antisem.) verlangt zur Bekämpfung der Sozialdemokratie nicht ein Sozialistengesetz, sondern Besserung der inneren und der Arbeitsverhältnisse. Das Coalitionsrecht dürfe nicht angetastet werden. Redner befürwortet die Verstaatlichung der Reichsbank, einen Culturkampf gegen das jüdische Kapital, gegen die Großbazare 2c. In Oesterreich, schloß er, kämpfen wenige Männer einen Verzweiflungskampf. Die Sympathien der meisten Deutschen sind mit ihnen.

Die Debatte wird geschlossen, eine Reihe von Titeln wird der Budgetkommission überwiesen.

Nächste Sitzung 10. Januar: Rechnungssachen und Interpellation von Wangenheim über die Fleischnoth.

Kirchliche Anzeigen.

Am 4. Advent-Sonntag.

St. Nicolai-Pfarrkirche.
Vorm. 9¾ Uhr: Herr Kaplan Kranich.

Evangelische Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Weber.
Vorm. 9¾ Uhr: Beichte.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Bergan.
Mittwoch, den 21. d. M., Abends 5 Uhr: **Advents-Abendgottesdienst.** Herr Pfarrer Bury.

Heil. Geist-Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Bury.

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Droese.
Vorm. 9¾ Uhr: Beichte.
Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Selke i. V.

St. Annenkirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Selke.
Vorm. 9½ Uhr: Beichte.
Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Malletke.

Heil. Leichnam-Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Superintendent Schiefferdecker.
Vorm. 9¾ Uhr: Beichte.
Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pred. Zimmermann.
Mittwoch, den 21. d. M., Abends 5 Uhr: **Advents-Abendgottesdienst.** Herr Superintendent Schiefferdecker.

St. Paulus-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Prediger Knopf.
Vorm. 11¼ Uhr: Beichte und Abendmahl.

Reformirte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Mennoniten-Gemeinde.
Vorm. 10¼ Uhr: Herr Pred. Siebert

Ev. Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde, Heil. Geiststraße.
Vormittags 9½, Nachmittags 4½ Uhr:
Donnerstag, Abends 8 Uhr: Predigt, Herr Prediger Nehring.
In Wolfsdorf Niederung: Vorm. 9 Uhr. Nachmittags 2 Uhr: Herr Prediger Hinrichs.

Ev. Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde, Leichnamstr. 91.
Vorm. 9½ Uhr, Nachm. 4½ Uhr: Herr Prediger Horn.
Jünglings-Verein Nachmittags 3—4 Uhr.
Montag, Abends 8 Uhr: Gebets-Versammlung.
Donnerstag, Abends 8 Uhr: Herr Prediger Horn.

Kurze Heil. Geiststr. 20.
Sonnabend, Vorm. ½10 Uhr: Bibelstunde.
Sonnabend, Nachm. 3 Uhr: Andacht.
Sonntag, Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.

Benachrichtigung.

Die Pfänder von den Monaten **April, Mai u. Juni d. J.** müssen **eingelöst** oder **verzinst** werden, andernfalls dieselben in **nächster Auction zum Verkauf** kommen.

Pfänder jeder Art,
sowie
Hypotheken
werden zum **höchsten Taxwerth** angenommen.

Gold, Silber und Uhren
werden **selbst taxirt.**

Geöffn. v. 8—7, Sonnabend b. 8 Uhr. Sonntag die übliche Geschäftszeit.

Concess. Pfandleih- und Lombardgeschäft
S. Braun, Vorbergstr. 6.

Confections-Haus J. Weltmann,

Fischerstraße 32.

Größtes Herren- und Knaben-Confectionsgeschäft am hiesigen Platze.

Winter-Paletots,
Hohenzollern-Mäntel,
Joppen,
Gesellschafts-Anzüge,
Jackett-Anzüge,
Kinder- und Burschen-Anzüge,
Kinder- u. Burschen-Mäntel,
Hosen, Jacketts, Anzüge,
Schlafröcke.

Streng reelle Bedienung.

Anfertigung nach **Maass**
in hocheleganter Ausführung.

Außergewöhnlich große Preisermäßigung

habe ich in der gegenwärtigen Weihnachts-Saison in allen Artikeln eintreten lassen. Ich übernehme in jedem Falle Garantie für gutes Tragen der von mir bezogenen Sachen und erkläre mich bereit, jeden bei mir gekauften und sich schlecht tragenden Gegenstand ohne Weiteres umzutauschen.

Umtausch gestattet.

Specialität: **Schlafröcke.**

Bekanntmachung.

Montag, den 19. d. Mts.,
sollen aus dem Schutzbezirke **Reichenbach** etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:
5 Stück Ei., 2 Bu., 1 Bi., 280 Stück Kiefern-Nutzholz,
300 R.-Mtr. Klobenholz,
27 „ Knüppelholz,
377 „ Reisig III.
Versammlung der Käufer **Vormittags 9 Uhr** im Gasthause in **Reichenbach.** Es wird zuerst Brennholz verkauft.
Elbing, den 12. Dezember 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 22. d. M.,
sollen aus dem Forstreviere **Schönmoor** etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:
10 Stück doppelte Dachlatten, 25 Hopfenstangen, 100 Bohnenstangen,
20 R.-Mtr. Klobenholz,
29,5 „ Knüppelholz,
647 „ Reisig III.
Versammlung der Käufer Morgens 10 Uhr im Gasthause zu Schönmoor.
Elbing, den 12. Dezember 1898.
Der Magistrat.

Christbaumschmuck
große Auswahl, reizende Neuheiten empfiehlt
Fritz Laabs, Drogerie z. Roten Kreuz.

Bekanntmachung.

Freitag, den 23. d. Mts.,
sollen aus dem Forstreviere **Rakau** etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:
6 Stück Ei.-, 6 Bu.-, 16 Ki.-Nutzholz,
148 R.-Mtr. Klobenholz,
38 „ Knüppelholz,
220 „ Reisig III.
Versammlung der Käufer Morgens 10 Uhr im Hirschkruge zu Dörbeck.
Elbing, den 12. Dezember 1898.
Der Magistrat.

Bilder- und Märchenbücher, Jugendschriften, sehr preiswerth, sowie **Weihnachtskrippen** u. den schönsten **Christbaumschmuck** empfiehlt auch wieder in diesem Jahre in bekannt größter Auswahl billigst.
Bitte meine Schaufenster zu beachten.
Alwine Gerlach,
Papierhandlung,
Alter Markt 41, Fleischerstr.-Ecke.

Als praktisches
Weihnachtsgeschenk
empfehle meine selbstgefertigten, überaus dauerhaften
Schultaschen
für Mädchen und Knaben bei großer Auswahl sehr preiswerth.
Ed. Dyck,
Heiligegeiststr. 42.

Zu passenden
Weihnachtsgeschenken
empfehle zu billigsten Preisen:
Tischmesser und Gabeln, Brodmesser und Taschenmesser,
Eß-, Thee- und Vorlegelöffel,
Fleischhackmaschinen
mit Stopfvorrichtung.
Mandelreiben,
Petroleumkocher und Wringmaschinen,
Kohlen- und Bolzenplätten, Kaffeemühlen, Kohlenkasten, Aschenimer,
Fahrleinen, Wagenlaternen, Bogenpeitschen.
Carl Steppuhn, „Alte Börse.“

Wallnüsse,
Lambertnüsse,
Cocos,
Traubenrosinen,
Datteln,
Feigen,
Marzipan

Div. Sorten
Punsch,
Rothwein,
Portwein,
Rheinwein
sowie sämmtliche
ff. Liqueure

und alle in das **Colonial- und Delikatesswaaren-Geschäft** fallenden **Artikel** empfiehlt
Felix Eisenack, Junkerstraße 61,
„Im Weißen Löwen“.

Magazin für Braut-Ausstattungen.

Aufträge v. Mk. 10 postfrei.

C. Naethler,

Musterſendungen umgehend.

ELBING, Alter Markt 48.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle eine große Auswahl

passender Fest-Geschenke zu billigen Preisen.

Herrenwäsche: Oberhemden, Nachthemden, Kragen, Manschetten, Cravatten, Hosenträger und Manschettenknöpfe. Farbige u. weiße Serviteurs.

Damenwäsche: Damenhemden, Beinkleider, Nachthemden, Jacken, Reform-Beinkleider, weiße Unterröcke, Jupons, Wirthschaftsschürzen, Tändelschürzen, seidene und wollene Schürzen.

Grosse Auswahl

eleganter Damen-Kragen und -Manschetten, Mädchen-, Knaben- u. Erstlings-Wäsche.

Enorm billig

verkaufe eine große Parthie guter

fehlerfreier, reinleinener Taschentücher i. weiß u. m. bunt. Borde.

Damen-Hohlsaumtücher in Batist und Seide.

Grosse Auswahl

Tisch- und Thee-Gedecke

für 6–18 Personen.

Einzelne **Tischtücher** und **Servietten.**

Handtücher in Damast, Drell und Gerstenkorn.

Bestellungen auf Wäsche nach Maaß oder Angabe bitte mir baldigst zugehen zu lassen, um den Wünschen des geehrten Publikums rechtzeitig genügen zu können.

Tricotagen für Damen und Herren.

Corsets und Corsetschoner.

Gestickte Tischläufer. Parade-Handtücher und Küchen-Ueberhandtücher

---

Sämmtliche

Weihnachts-Artikel

in feinster Qualität empfiehlt

Robert v. Riesen.

Mandelreibe steht auf Wunsch zur Verfügung.

Fischerstr. 44, neben der Apotheke. **F. Kuhn,** Fischerstr. 44, nahe dem Fischerthor.

empfiehlt sein Lager **selbstgefertigter**

Schuhe und Stiefel

für Herren, Damen u. Kinder in jeder Ledergattung.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehle mein großes Lager in

Stahl-, Eisen- u. Messingwaaren.

Haus- und Küchengeräthe aller Art, **Emaillirwaaren** in großer Auswahl, ferner **Eis. Oefen und Gusswaaren.**

Kinderschlitten, Schlittschuhe, Pieken und Schlittenglocken.

Fleischschneide- und Wurststopfmaschinen, Decimal- und Tischwaagen, Mandelreiben und Patentschnellbrater.

Laubsäge- und Kerbschnitzartikel.

Engl. Schneidewerkzeuge für jedes Gewerbe in bester Qualität zu anerkannt billigen Preisen.

C. F. Lehmann Nachf.

(Inh.: **Emil Moldenhauer**),

Brückstraße 22, Ecke Alter Markt.

Für Conditoren, Bäcker u. praktische Hausfrauen

empfehle zur

Weihnachtsbäckerei

das seit Jahren beliebte

Dr. Oetkers Backpulver

als Ersatz für Hefe, zur schnellen und bequemen Herstellung sämmtlicher Backwaaren. Backrezepte gratis!

Päckchen 10 Pf. und größere Packungen zu Originalfabrikpreisen.

Ferner:

Brausepulver mit Citronengeschmack, Backpulver, engl. Brausepulver, gereinigte Pottasche, Kartoffelmehl, Oblaten, Cremortartari, Citronat, Orangeat, Vanille, Vanillezucker, Citronen- und Pomeranzenschalen, Bittermandelöl und Muscatöl,

Citronenöl,

Gewürze, ganz und pulverisirt,

Hirschhornsalz in Stücken und pulverisirt,

ff. Cacaomasse (Suchard),

Rosen- und Orangenblüthenwasser, giftfreie Anilin- u. Saftfarben.

Fritz Laabs

Drogerie zum Roten Kreuz.

Spezialgeschäft f. Photographie u. Malerei.

G. & J. Müller

Bau- u. Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb,

Elbing,

Reiferbahnstraße 22,

liefern und empfehlen zu reellen Preisen:

Bautischlerarbeiten

in jedem Umfange von einfachster bis reichster stylgerechter Ausführung.

Wand-Paneele, Holzdecken und Zimmer-Ausstattungen

in stylgerechter Ausführung in jeder Holzart.

Ladeneinrichtungen u. Ausstattungen von Comtoirs

für die verschiedenen Geschäftsbranchen.

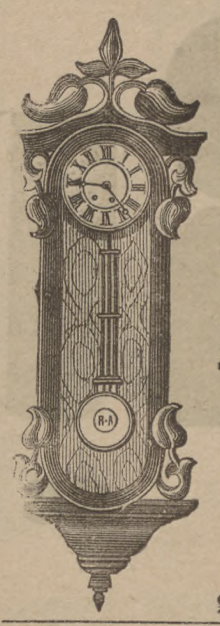
Parkettfußböden, Treppenanlagen, Sommer-Jalousien, Kunstmöbel 2c.

Uebernahme d. inneren Ausbaues.

Zeichnungen und Entwürfe jederzeit auf Wunsch.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle mein **reichhaltiges Lager** in:



Regulatoren, Wand- u. Weck-Uhren, Taschenuhren, Uhrketten, Anhängern etc.

zu **äußerst billigen Preisen.**

Reparaturen werden gut und billig unter Garantie ausgeführt.

Brillen, Pince-nez, Thermometer 2c.

in großer Auswahl.

Reparaturen an derartigen Sachen gut und billig.

Max Schwarz,

Uhrmacher,

Wasserstraße 24, im Hause des Herrn Kaufmann **Schulz.**

Weihnachts-Geschenke.

Ganz **außerordentliche Billigkeit** nachstehender Artikel:

Schürzen für Frauen und Kinder,

äußerst geschmackvoll,

Hemden,

Jacken und Westen für Männer, Unterhosen,

Tischdecken.

Eine Partie Knaben- und Mädchenmützen

unter der Hälfte des regulären Preises.

D. Benjamin,

Heilige Geiststraße.

Parfümerie

Violette d'Amour

Extrait, Savon, Sachets, Kopfwasser, Poudre etc.

Alles übertreffend und einzig grossartig gelungene wahre **Veilchen-Parfümerie.** Elegante entsprechende Ausstattung. Kein Kunstprodukt, sondern fünffacher Extrait-Auszug ohne Moschus-Nachgeruch.

Extrait à Flaçon Mk. 3.50, Mk. 2.—, ein Probeflaçon 75 Pf.

Savon à Stück Mk. 1.—, à 3 Stück im eleganten Carton Mk. 2.75.

Sachet à Stck. Mk. 1.—, zur Parfümirung d. Wäsche etc., hochfein.

Kopfwasser à Flaçon Mk. 1.75, erhält das Haar ständig duftend nach auserlesenen Veilchenblüthen, wirkt konservirend auf den Haarboden und verhindert jede Schuppenbildung.

Poudre de Riz, hochfeinster Tages-Poudre in weiss, rosa, fleischfarbig, gelblich. à Carton Mk. 1.50 incl. Poudreläppchen.

Dieser Poudre erhöht die Schönheit des Teints, ist vollkommen unsichtbar u. präp. die Haut, schützend gegen jeden Ausschlag u. Sommersprossen.

Violette d'Amour-Brillantine, hat den stärksten Veichengeruch in grösster Feinheit und conservirt die Haare, à Flaçon **Mk. 1.—.**

Violette d'Amour-Schönheits-Crême, ist wegen der überraschenden Wirkungen allen anderen vorzuziehen, à Dose **Mk. 1.—.** Erhältlich:

Depôt: Drogerie zum rothen Kreuz von **Fritz Laabs, Richard Wiebe,** Drogerie, **Rudolph Sausse Nachf.**

Alleinfabrikant

R. Hausfelder, Breslau

Schweidnitzerstrasse 28.

Special-Fabrik für feinste Teintseifen.

Schonung der Pferde

Sicheres Fahren u. Reiten

Auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt, Holz etc.) kann nur erreicht werden durch Benutzung der

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Fronenfrei unmöglich!

Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

Schutz-Marke.

Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.

Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:

Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin.

Meine Einsatzöfen mit Luftheizung

(Deutscher Reichsgesetzmusterschutz Nr. 94461)

sind jetzt fertig und genügend erprobt und empfehle ich dieselben.

Wilhelm Stegmann,

Töpfermeister.

Vortheile der Oefen sind: Schnelles und dauerndes Erheizen der Zimmer, jedes Brennmaterial ist verwerthbar und größte Ausnutzung desselben, mehrere Zimmer sind mit einem Ofen zu heizen, keinen kalten Fußboden.

M. Rudlies

33 Fischerstr. 33

empfiehlt zum

bevorstehenden Weihnachtsfeste

nachstehend verzeichnete Artikel als **passende und praktische Festgeschenke** in grösster Auswahl zu **äusserst billig gestellten Preisen.**

Tricotagen (Unterzeuge)
in Vigogne, Halbwolle u. reiner Wolle,
Männer- u. Frauenhemden, Männer- u. Frauenhosen, sowie **Camisols**
in allen nur denkbaren Qualitäten und Grössen.

Normalhemden und Hosen
für Herren, Damen und Kinder,
von den billigsten bis zu den denkbar besten Qualitäten unter Garantie der Haltbarkeit.

Strickhosen
für Herren, Damen, Knaben u. Mädchen
in jeder Grösse und Farbe von den billigsten bis zu den besten Qualitäten.

Tricots (Unterzüge)
in reiner Wolle, Halbwolle und Vigogne, passend für das Alter von 1—16 Jahren.

Jagd- und Strickwesten
für Herren und Knaben,
grösstentheils nur eigene Fabrikate,
mithin das Beste in Material und Façon.

Unterröcke
für Damen, Mädchen u. Kinder, in Handarbeit, gestrickt und in gewebten Genres, sowie in reinwollenen Flanellen u. Frisaden, Tuch, Calmuc u. baumwollenen Flanellen.

Tricottaillen und Golfblousen
in nur Neuheiten der Saison und gutsitzenden Façons.

Unter-Taillen
für Damen und Mädchen, in gestrickt, gewebt und Pelz-Tricot, für jede Stärke, mit lang. u. mit kurz. Aermeln.

Tuch-, Stoff- u. Barchendblousen
für Damen und Mädchen in grösster Farbenauswahl und selten schönen Garnirungen.

Zuaven-Jäckchen und Seelenwärmer
in Hand- und Strickarbeit, nur neue Façons.

Taillen- und Fantasie-Tücher
von den billigsten bis zu den hochfeinsten Fantasiegeweben, auch in Chenille, Plüsch und Seide.

Echarpes
(Haus-, Gesellschafts- u. Ballumnahmen)
aus Strickseide in schwarz u. farbig, seiden Chenille u. anderen wollenen und seidenen Fantasiegeweben.

Kopftücher
in schwarz und farbig, in Handarbeit, Waffel, Chenille, Seide, Zephir-, Moos- und Gobelin-Wollen.

Kopfshawls, Kopfhüllen und Hauben
ganz besondere Neuheit dieser Saison,
auch **Mädchen- u. Kinderhauben,** sowie **Mützchen u. Baretts.**

Strümpfe u. Strumpflängen
für Damen, Mädchen u. Kinder, aus nur prima Material, mit Doppelknie, Hacke u. Spitze, garantirt echt, in schwarz Leder und melirten Farben.

Socken für Herren u. Knaben
aus nur prima Material, mit Doppelknie, Hacke u. Spitze, garantirt echt,
in schwarz Leder und melirten Farben, sowie
die berühmten **Union-Schweiss-Socken** und **Strümpfe,** einziges, und von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlenes Mittel gegen Schweissfüsse.

Westen für Damen u. Mädchen
in schwarz und farbig,
mit und ohne Aermel, grösstentheils eigene Fabrikate, mithin das Beste in Material, Arbeit und Façon.

Leibbinden und Kniewärmer
in Flanell, Tricot und gestrickt.

Flanell-Hemden
aus deutschen und englischen reinwollenen Flanellen, in einfarbig und gestreift, garantirt krumpffrei, sowie gestreifte **Arbeiter-Hemden** aus baumw. Flanellen.

Schulterkragen
in Handarbeit, Krimmer, Plüsch und Astrachan, gutsitzende Façons, auch für ganz starke Damen.

Handschuhe
für Herren, Damen, Mädchen und Kinder, in Krimmer und Tricot, mit und ohne Lederbesatz, sowie in Seide und Wolle, letztere in gestrickt und gewebt.

Ballhandschuhe u. -Strümpfe
in Baumwolle und Seide, in Licht- und Tagesfarben, zu jedem Kleide in der Farbe passend.

Anzüge für Knaben
für das Alter von 1 bis 6 Jahren in Tuch, Cheviot, Tricot und gestrickt, mit reizenden Garnirungen.

Kleidchen für Kinder
für das Alter von 1 bis 6 Jahren, von den billigsten bis zu den feinsten Sachen, in nur sauberer Confection.

Sport-Artikel
für **Radfahrer, Ruderer, Jäger** und **Athleten.**

Schlaf- u. Reisedecken
in Kameelhaar, Plüsch, Naturwolle u. gerauht. Baumwolle.

Flanelle, Frisaden, Boy's u. Fries
in jeder Farbe u. Qualität.

Jupons für Damen
in Tuch, Seide, Moiré, Alpacka und gestreiften Flanellen, von den einfachsten bis zu den allerfeinsten Genres.

Corsetts
für Damen, Mädchen und Kinder in der Preislage von 50 Pf. ab bis zu den allerbesten Dessins, Garantie für tadellosen Sitz, auch mit unzerbrechlichen Stahlstangen bis 100 Centimeter Weite.

Gestrickte Gesundheits-Corsetts
in Wolle u. Vigogne mit u. ohne festen Taillenschluss in jeder Weite und Höhe.

Corsettschoner
in weiss, macco u. farbig, in Seide, Flor u. Baumwolle.

Wirthschafts-, Haus- und Tändelschürzen,
reizende Façons und grosse Farbenauswahl, sowie **schwarze Schürzen** in Seide, Cachemir, Alpacka und Creppé.

Taschentücher
in rein Leinen, Linon, Battist u. Shirting, in glattweiss, und mit Bordüren, überraschende Neuheiten, in denkbar grösster Auswahl.

Hosenträger
für Herren, Knaben und Kinder, in Gummi und Gurt, sowie die berühmten **Herkules** u. **Militärträger.**

Herren-Wäsche.
Herren-Nacht- u. Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisetts u. Serviteurs,
nur beste Fabrikate.

Shlipse
in weiss, schwarz und couleurt, in jeder Form und Qualität, in denkbar grösster Auswahl.

Regenschirme
für Herren, Damen und Kinder,
in sehr grosser Auswahl, in Seide, Halbseide u. Zanella, mit selten schönen Griffen.

Filzschuhe und Pantoffeln
für Herren, Damen, Mädchen und Kinder
in Cord, Melton, Filz, Tuch und Lasting, mit und ohne Ledersohlen, nur beste Berliner Handarbeit und keine Gefängnissarbeit.

Anerkannt grösstes Lager in
Strick-, Zephyr-, Mohair-, Moos-, Gobelin- u. Rock-Wollen
von den billigsten bis zu den besten englischen Qualitäten in grösster Farbenauswahl, sowie
die berühmte echt englische
Rothe Kreuz-Schweisswolle,
nicht einlaufend in der Wäsche.

Meiner geehrten auswärtigen Kundschaft

vergüte ich bei Einkäufen von Mk. 10.00 **die Hälfte,** bei Einkäufen von Mk. 20.00 **die ganze Rückfahrtkarte III. Klasse** auf die Entfernung von 30 Kilometer.

Bestellungen von Ausserhalb

werden prompt und sachgemäss portofrei übermittelt.

Altpreußische Zeitung

Elbinger Tageblatt.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 ℳ, mit Botenlohn 1,90 ℳ, bei allen Postanstalten 2 ℳ

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

RECHT UND WAHRHEIT.

Inserate 15 ₰, Nichtabonnenten und Auswärtige 20 ₰ die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 ₰ pro Zeile, Belagsexemplar 10 ₰ Expedition Spieringstraße 13.

Verantwortlich für den gesammten Inhalt: Rudolf Stein in Elbing.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing. (Inh.: Frau Martha Gaartz.)

Nr. 295. Elbing, Sonnabend, den 17. Dezember 1898. 50. Jahrgang.

Lokale Nachrichten.

Elbing, den 16. Dezember 1898.

Muthmaßliche Witterung für Sonnabend, den 17. Dezember: Meist kälter, vorwiegend trübe, theils heiter, stellenweise Niederschlag, frische Winde.

Personalnachrichten. Der Regierungsassessor Dr. jur. Graf v. Keyserlingk in Fischhausen ist zum Landrath ernannt und ihm das Landrathsamt im Kreise Fischhausen übertragen worden. — Der Regierungs-Baumeister Frost in Königsberg ist zum Wasserbauinspektor ernannt. Der Wasserbauinspektor Zimmermann in Culm ist nach Ratibor versetzt worden. — Dem Rittergutsbesitzer Baron v. Buhl gen. Schimmelpfennig von der Oye auf Gr. Körpen, Reg.-Bez. Königsberg, ist die goldene Medaille für Verdienst um die Pferdezucht verliehen worden.

Der Alterthumsverein hielt gestern Abend in dem Gewerbevereinshause unter dem Vorsitze des Herrn Professor Dr. Dorr seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende erstattete zunächst den Jahresbericht. Nach dem Berichte haben sich die Sammlungen des Vereins durch Schenkungen, Ankauf oder Nachforschungen um folgende Objekte vermehrt: 1) 17 Danare bezw. Doppeldanare von Herrn Kaufmann Bruno Sieg, gefunden in Schäferei (Kreis Pr. Holland), 2) eine bronzene Feldflasche aus dem 17. Jahrhundert, von Herrn Kaufmann Stach geschenkt. 3) ein Knochenfund von Herrn Stadtbaurath Lehmann, gefunden auf dem Sandberge bei Lärchwalde; 4) ein Elchgeweih von dem Schüler Goertz; 5) ein Schädel und Topf aus der ältesten christlichen Zeit von dem Herrn Bürgermeister in Tolkemit; 6) eine Goldmünze aus der Zeit des römischen Kaisers Anastasius I., gefunden in unserer Niederung (dieser Fund beweist, daß auch nach Ende des 5. bezw. Anfang des 6. Jahrhunderts Handelsbeziehungen mit dem römischen Reiche unterhalten worden sind); 7) ein alter Knochenkamm, in der Niederung gefunden; 8) zwei Schillinge; 9) eine ganze Kollektion von Funden aus der Steinzeit (diese Funde sind das Resultat der bei Tolkemit unter Leitung des Vorsitzenden veranstalteten Nachforschungen); 10) ein Steinhammer vom Schüler Rudolf. — Ueber diese Gegenstände und ihre Bedeutung wird der Vorsitzende in der nächsten Sitzung einen Vortrag halten. — Am Schlusse des Jahresberichts gab noch der Vorsitzende seiner Freude darüber Ausdruck, daß an dem 25jährigen Jubelfeste der Herr Oberpräsident wie auch zahlreiche Vertreter von wissenschaftlichen Vereinigungen theilgenommen und ihre Glückwünsche dem Vereine ausgedrückt haben. — Herr Kaufmann B. Sieg erstattete darauf den Kassenbericht. Die Einnahmen betrugen 1395,47 Mk., die Ausgaben 1415,40 Mk., sodaß also ein Defizit von 19,93 Mk. entstanden ist. Die Rechnung wurde nach erfolgter Prüfung dechargirt. — Die Mitgliederzahl, welche zu Beginn des Jahres 73 betrug, erhöhte sich zum Schluß desselben auf 77. — In den Vorstand wurden die bisherigen Mitglieder durch Akklamation wiedergewählt. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Stadtrath Sallbach und für den verstorbenen Herrn Buchhändler Meißner Herr Oberlehrer Rudorf gewählt. — Darauf beschloß die Versammlung, den Direktor des Westpreußischen Provinzialmuseums Herrn Professor Dr. Conwentz, welcher sich um die Bestrebungen des Alterthumsvereins sehr verdient gemacht hat, zum Ehrenmitgliede zu ernennen. — Schließlich gedachte der Vorsitzende in anerkennenden Worten des im abgelaufenen Vorjahre verstorbenen Herrn Meißner. Der Verstorbene war einer der Begründer des Vereins und hat eine Reihe von Jahren dem Vorstande als Kassirer bezw. Bibliothekar angehört. Die Versammlung ehrte das Andenken des Dahingeschiedenen durch Erheben von den Sitzen.

Der Krieger- und Militärverein Elbing veranstaltet morgen, Sonnabend, Abends 8 Uhr in seinem Vereinslokale eine Weihnachtsfeier. Ein besonders reichhaltiges Programm, welches für diese Feier aufgestellt ist, verspricht den Theilnehmern einen genußreichen Abend.

Der Ortsverein der Klempner und Metallarbeiter (Hirsch-Duncker) begeht Sonntag, den 25. Dezember, Abends 6 Uhr die Feier des Weihnachtsfestes durch Concert und Tanz in den Sälen des goldenen Löwen.

Stiftungsfest. Das erste Stiftungsfest der „Fest und Treu"-Loge findet morgen, Sonnabend, 8½ Uhr Abends im Saale des Herrn F. Wehser statt.

Volksunterhaltungsabend. Der zweite Volksunterhaltungsabend wird Sonntag, den 18. Dezember, Abends 7½ Uhr im Saale der Bürgerressource abgehalten.

Eine musikalische Schüleraufführung findet morgen, Sonnabend, Abends 6 Uhr in der Aula des Realgymnasiums statt. Gesänge und Instrumentalmusik stehen unter der Leitung des Herrn Cantor Laudien. Der Ertrag der Aufführung dient zur Ausschmückung der Aula.

Kinderbewahranstalten. Die Weihnachtsfeier der hiesigen fünf Kinderbewahranstalten wird Sonntag, den 18. Dezember, Nachmittags 3 Uhr in der städtischen Turnhalle abgehalten. Freunde und Gönner der Anstalt sind zu dieser Feier eingeladen.

Fortbildungsschulwesen. An der hiesigen staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule werden seit einigen Tagen nach dem Unterrichte Lehrerconferenzen abgehalten, welche auf eine Verfügung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe an alle Regierungspräsidenten zurückzuführen sind. Es haben sich nämlich bei den auf Veranlassung des Ministers in der letzten Zeit ausgeführten Revisionen gewerblicher Fortbildungsschulen in verschiedenen Anstalten vielfach dieselben Mängel vorgefunden. Nach dem Auszuge aus den Berichten über die Revisionen gewerblicher Fortbildungsschulen tritt bei den meisten gewerblichen Fortbildungsschulen der Charakter als gewerbliche Lehranstalt nicht deutlich hervor. Es sollen in Zukunft mehr die Bedürfnisse des praktischen Lebens, die örtlichen Verhältnisse und die Berufsinteressen der Schüler gebührende Berücksichtigung finden. Schüler, welche zu einer untersten Stufe nicht reif sind, sollen zu einer Vorbereitungsklasse vereinigt werden. Gerade bei diesen Vorbereitungsklassen sollen die tüchtigsten Lehrer beschäftigt werden, welche es verstehen, mit Geschick und Ausdauer die Schüler zu fördern, welche der Unterweisung am meisten bedürfen. Der Buchführung ist der richtige Platz anzuweisen und nicht wie bisher, mit dem Unterricht im Deutschen zu verbinden. Die Belehrungen hierüber sind in besondern Stunden zu ertheilen, um welche der Rechenunterricht zu kürzen ist. Die dem Gewerbe der Schüler entnommenen Buchungen sind in besondere, dafür bestimmte Hefte einzutragen.

Postbeiwagen für Packete. Der Weihnachtsverkehr macht sich bei der Postverwaltung jetzt schon recht bemerkbar. Das Publikum scheint den Aufforderungen der Postbehörde, die Packete nicht kurz vor dem Feste zur Absendung zu bringen, zu beherzigen. Denn die für gewöhnlich in den Zügen laufenden Postwagen reichen bei weitem nicht aus, sondern es müssen mehrere Beiwagen zur Aufnahme von Päckereien eingestellt werden. Die Züge, welche zum Feste nur für den Postverkehr eingelegt sind, werden in der Zeit vom 20. bis 24. verkehren und zwar in jeder Richtung 2 Züge, zwei des Nachts und zwei am Nachmittage.

Privatpersonenfuhrwerk mit Postsachenbeförderung. Vom 1. Januar k. J. ab wird auf dem Curse Markushof (Bhf.)—Lichtfelde ein Privatpersonenfuhrwerk mit Postsachenbeförderung eingerichtet. Die Posten verkehren ab Markushof Bhf. ab 7^{0} bezw. 12^{55}, ab Thiergart 7^{25} bezw. 1^{20}, ab Güldenfelde 7^{45} bezw. 1^{40}, an Lichtfelde 8^{10} bezw. 2^{5}; in entgegengesetzter Richtung ab Lichtfelde 11^{30} bezw. 6^{30}, ab Güldenfelde 12^{0} bezw. 7^{0}, ab Thiergart 12^{20} bezw. 7^{25}, an Markushof Bhf. 12^{40} bezw. 7^{45}. Außerdem verkehrt ein Privatpersonenfuhrwerk von Markushof ab 8^{5} Abds. nach Thiergart an 8^{25} Abds. und ab Thiergart 6^{25} früh, an Markushof Bhf. 6^{45} früh.

Der Winter scheint nun doch noch zur rechten Zeit einziehen zu wollen. Während der Kalender Winters Anfang bekanntlich erst auf den 21. Dez. festsetzt, hat der in den gestrigen Abendstunden plötzlich eingetretene Umschlag der Witterung, welcher uns nach den vielen vorangegangenen Regentagen endlich Schnee brachte, der Landschaft das winterliche Aussehen verliehen. Das Thermometer ist heut Nacht unter Null gesunken und am heutigen Vormittage fiel wieder viel Schnee. Nicht nur von der Jugend, welche sich schon lange nach ihren Winterfreuden sehnt, sondern auch von den Erwachsenen wird die nun eingetretene Aenderung des Wetters mit Freuden begrüßt werden. Ist schon in Hinsicht auf die Gesundheit das reine, klare Winterwetter bedeutend werthvoller als die vorangegangene, naßkalte Witterung, so hat es in geschäftlicher Beziehung seinen ganz besonderen Werth. Das Weihnachtsgeschäft konnte sich bisher noch nicht entwickeln, ganze Branchen hatten unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Zum richtigen Weihnachtsgeschäft gehört auch das richtige Winterwetter. Hoffen wir, daß sich jetzt Beides für die Dauer eingestellt hat.

Gefangenentransport. Aus dem hiesigen Gerichtsgefängnisse wurde heute früh mit dem Frühzuge um 4 Uhr wieder ein großer Gefangenentransport über Kreuz nach dem Gerichtsgefängniß Samter (Provinz Posen) transportirt. Durch die Transporte erwachsen der Justizverwaltung erhebliche Kosten, da Gefangene nur in dritter Klasse befördert werden dürfen, um eine Berührung mit dem reisenden Publikum zu vermeiden.

Zugverspätungen. Durch Schneefall und starken Sturm hatten gestern die Abendzüge von beiden Richtungen Verspätungen erlitten. Mit einer größeren Verspätung von ungefähr zwei Stunden traf der von Berlin um 12 Uhr 13 Min. Nachts fällige Personenzug ein; derselbe wurde von hier mit zwei Maschinen weiter befördert.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung vom 16. Dezember.

Heute und die folgenden Tage wird gegen den Arbeiter Heinrich Kämmer und gegen die Wittwe Florentine Döring, geb. Jochim aus Lenzen, verhandelt, gegen Kämmer wegen Meineides, Verleitung zum Meineide und Betruges, gegen die Döring wegen Verleitung zum Meineide bezw. Begünstigung und wissentlicher Beihilfe.

Die Anklage vertritt Herr Staatsanwaltschaftsrath Preuß, als Vertheidiger fungirt Herr Justizrath Battré. Es sind 62 Zeugen geladen.

Der Angeklagte Kämmer ist 75 Jahre alt, Wittwer und bisher unbestraft, die Angeklagte Döring ist 36 Jahre alt und wegen Uebertretungen mehrere Male vorbestraft. Der Anklagebeschluß legt dem Angekl. Kämmer zur Last, in fünf selbstständigen Handlungen durch Vorspiegelung falscher Thatsachen die Staatskasse geschädigt zu haben, wobei ihn in zwei Fällen die Angeklagte Döring begünstigt hat. Beide Angeklagte sollen ferner unternommen haben, in zwei Fällen den Eigenthümer Johann Werner zu einem Meineide zu verleiten. Der Angekl. Kämmer soll ferner in zwei Straffachen wider die Angekl. Döring vor dem Schöffengericht hierselbst falsch geschworen haben, wobei ihm die Angekl. Döring mit Rath und That zur Seite gestanden hat. Die Angeklagten bestreiten, schuldig zu sein. Kämmer erklärt, auf Ersuchen der Angekl. Döring häufig in dem Hause derselben geschlafen zu haben, da ihr von ruchloser Hand Fensterscheiben eingeschlagen worden waren. Im Sommer 1897 habe er in Reimannsfelde gearbeitet und pro Tag bis 2,40 Mark verdient. Wenn er in drei Fällen bei der Gerichtskasse zu Elbing für wahrgenommene Termine 3 Mk. Versäumnißkosten angegeben habe, so sei der Grund darin zu suchen, daß die Döring ihm für seine Arbeit Abends noch besonders entschädigte. Er habe von ihr Geld und Waaren bekommen; wieviel, wisse er nicht mehr.

Die Angekl. Döring erklärt, daß sie alles, was sie an Kämmer verabfolgt habe, sich notirt habe. Sie habe auch ein Verzeichniß eingereicht, dessen Schlußsumme sich auf 102 Mk. 25 Pf. belaufe. Das Verzeichniß gelangte zur Verlesung. Es waren aufgeführt nicht allein baares Geld und Materialwaaren, sondern auch Sachen ihres vor etwa 6 Jahren verstorbenen Mannes, ein Anzug, zwei Paar Stiefel und eine Uhrkette. Auf Vorhalten des Vorsitzenden, daß wohl während der sechs Jahre in den Anzug die Motten gekommen seien, erklärt die Angeklagte, daß dies nicht der Fall gewesen sei. Im Jahre 1894 sei bei ihr Feuer ausgebrochen, doch habe sie die Sachen ihres Mannes gerettet. Sie habe durch den Brand einen bedeutenden Schaden gehabt, da ihr außer vielen Sachen auch 400 Mark baares Geld verbrannt seien. Ob in dem von ihr gefertigten Verzeichniß des Brandschadens der Anzug als gerettet angegeben, wisse sie nicht mehr.

Betreffs des ersten dem Angekl. Kämmer zur Last gelegten Meineides will derselbe vor dem Schöffengericht eidlich bekundet haben, daß der Lehrer Bagdahn in angetrunkenem Zustande am Pfingstfeste in der Wohnung der Angekl. Döring gewesen sei und daß derselbe noch Tags darauf nicht nüchtern gewesen sei.

Den zweiten Meineid hat er in einer andern Straffache wider die Döring vor dem Schöffengericht geschworen, nämlich, daß das bei der Döring beschlagnahmte alte ungeaichte Zweipfundstück ihm gehöre. Dieses Gewicht habe er noch aus der Zeit, als er Mühlenbesitzer war. Ebenso habe er der Döring ein altes Blechmaaß gegeben, welches er eines Tages von Reimannsfelde mitgebracht habe. Dieses Blechmaaß habe die Angekl. Doering nie zu ihrem Geschäft benutzt, sondern sie habe dasselbe für das Petroleum zum Feueranmachen verwendet.

Hierauf gelangten noch zwei Betrugsfälle zur Erörterung, in welchem der Angekl. an Versäumnißkosten wegen zweier Termine 1 bezw. 2 Mk. liquidirt, während er zu jener Zeit gar nicht gearbeitet hat.

Wegen der der Doering in diesen Fällen zur Last gelegten Begünstigung giebt dieselbe an, daß sie das der Amtsanwaltschaft eingereichte Verzeichniß über dem Kämmer verabfolgte Gelder, Waaren und Sachen auf Grund der auf einer Tafel gemachten Notizen angefertigt habe und daß dasselbe richtig sei. Sie bestreitet, den Kämmer auf irgend eine Weise hierdurch begünstigt zu haben.

Ferner haben beide Angeklagte versucht, am 19. Oktober und im Dezember v. J. den Eigenthümer Johann Werner in Lenzen zu einem Meineide zu verleiten. Sie bestreiten auch diese Anklage; sie wollen an beiden genannten Tagen nicht in der Wohnung des Werner gewesen sein, und die Döring will dem Werner keine Waaren zum Geschenk gemacht haben. Dessen Bruder August Werner habe sich vielmehr mit den Worten angeboten: „Wenn Sie Zeugen brauchen, so berufen Sie sich auf mich."

Zuletzt gelangt die gegen die Döring erhobene Anklage der wissentlichen Hilfeleistung in zwei Fällen zur Besprechung. Die Angekl. hat Kämmer als Zeugin vorgeschlagen und ihn überredet, auszusagen, daß Bagdahn im angetrunkenen Zustande nach ihrer Wohnung gekommen sei und daß das beschlagnahmte Zweipfundstück Kämmers Eigenthum sei. Heute will die Angekl. sich nicht mehr genau entsinnen können, ob Kämmer am Pfingstfeste v. J. in ihrer Wohnung gewesen sei. Was das Zweipfundstück anbetrifft, so habe sie dasselbe, sowie das alte Blechmaaß in der That von Kämmer erhalten.

Hierauf trat eine Mittagspause bis 4 Uhr ein.

Telegramme.

Berlin, 16. Dezember. Dem Reichstag ging ein von der Freisinnigen Vereinigung unterstützter Antrag Pachnicke-Rösicke zu, welcher die Errichtung kommunaler Arbeitsnachweise verlangt. Ferner ist im Reichstag ein von zahlreichen Conservativen unterstützter Antrag Graf Klinkowström-Dietrich eingebracht, welcher die Veröffentlichung geheimer amtlicher Schriftstücke in der Presse mit Geldstrafe bezw. mit Gefängniß bestraft wissen will. — Der erste Vicepräsident des Reichstags v. Frege gab Abends ein größeres Festmahl, welchem Posadowsky, Podbielski, zahlreiche conservative Abgeordnete und der sächsische Kriegsminister General von der Planitz beiwohnten.

Heilbronn, 16. Dezember. In der heutigen weiteren Verhandlung des Prozesses wegen der Straßenunruhen vom 24. Juni wurden alle Schuldfragen bezüglich Aufruhr und Hausfriedensbruches verneint. Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt wurde der Angeklagte Belle zu 6, der Angeklagte Schäfer zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Butz erhielt wegen groben Unfugs 4 Wochen Haft. Die Angeklagten Greiner und Braunbeck sind freigesprochen.

Krefeld, 16. Dezember. Der Ausstand der Arbeiter in den Seidenfabriken ist wieder allgemein geworden, da die Arbeiter neue Forderungen stellen.

Wien, 16. Dezember. Der deutsche Botschafter Graf Eulenburg wurde heute auf sein Ansuchen vom Kaiser Franz Josef in Audienz empfangen. Graf Eulenburg überreichte dem Kaiser einen Brief Kaiser Wilhelms.

Bologna, 16. Dezember. Das Strafgericht verurtheilte den früheren Bankdirektor Favilla wegen Betruges zu 30 Monaten Zuchthaus.

Paris, 16. Dezember. Der „Gaulois" wirft in einem Artikel dem Cassationshofe vor, er habe die früheren Kriegsminister gehindert, alles das zu sagen, was sie wußten. Advokat Monard wird deswegen Beschwerde führen.

Paris, 16. Dezember. Major Marchand hat an den Minister des Auswärtigen Delcassé

einen ungehaltenen Brief wegen der Aufgabe Faschodas gerichtet. Marchand bittet in demselben um seinen Abschied; derselbe ist ihm aber nicht genehmigt worden.

Paris, 16. Dezember. Nach der „Libre Parole" beträgt die Sammlung für die Wittwe des Obersten Henry bis jetzt 22000 Francs. An der Spitze derselben steht General Mercier.

London, 16. Dezember. Aus Hongkong wird gemeldet, daß die Prinzessin Heinrich wohlbehalten hier eingetroffen ist. Sie hat sich für die Weihnachtszeit ein besonderes Haus gemiethet.

London, 16. Dezember. Die große Baumwollen-Spinnerei Accrington ist gänzlich niedergebrannt. Der Schaden beträgt 600000 Mark.

Peking, 16. Dezember. Der englische Gesandte Macdonald hat beim Tsung-li-Yamen energisch Einspruch gegen die Ausdehnung der französischen Concessionen in Shanghai erhoben unter der Begründung, daß dieselben verschiedene Gebäude und Grundstücke umfassen würden, welche Engländern gehörten. In Niutschuan ist an der Nordseite des Flusses eine britische Concession bewilligt worden.

New-York, 16. Dezember. Mac Kinley hielt in Atlanta eine Rede, in welcher er sagte: Die amerikanische Flagge ist auf beiden Hemisphären gehißt worden, und da bleibt sie als ein Symbol der Freiheit, des Rechts, des Friedens und des Fortschritts. Wer will sie von dem Volke wegnehmen, über welchem sie in schützenden Falten weht? Wer will sie niederholen? Nie werden wir jetzt, wo der im Krieg errungene Sieg im Friedensvertrage geschrieben steht, uns zaghaft von den Pflichten abwenden, welche dem Lande durch unsere eigenen großen Thaten auferlegt sind.

Börse und Handel.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 16. Dezember, 2 Uhr 15 Min. Nachm.

Börse: Fest. Cours vom	15.|12	16.|12.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,40	101,40
3½ pCt. „ „	101,30	101,30
3 pCt. „ „	93,90	94,00
3½ pCt. Preußische Consols	101,20	101,20
3½ pCt. „ „	101,20	101,30
3 pCt. „ „	94,50	94,50
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	98,70	98,70
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	99,60	99,70
Oesterreichische Goldrente	101,60	101,40
4 pCt. Ungarische Goldrente	101,30	101 40
Oesterreichische Banknoten	169,30	169,25
Russische Banknoten	216,10	216,10
4 pCt. Rumänier von 1890	92,40	92,40
4 pCt. Serbische Goldrente, abgestemp.	58,50	58,50
4 pCt. Italienische Goldrente	103,90	103,90
Disconto-Commandit	195,50	195,50
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	117,75	118,00
Spiritus 70 loco		38 80 M
Spiritus 50 loco		58,20 M

Königsberg, 16. Dezember, 12 Uhr 47 Min Mittags
(Von Portatius & Grothe,
Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)
Spritus pro 10,000 L % excl. Faß.

Loco nicht contingentirt	39,50 M	Brief
Dezember	395,0 M	Brief
Loco nicht contingentirt	38,80 M	Geld
Dezember	38,00 M	Geld

Danzig, 15. Dezember. Getreidebörse.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne, sogen Factorei-Provision, usancemäßig v. Käufer a. d. Verkäufer vergütet.

Weizen. Tendenz: Besser.	M
Umsatz: 250 Tonnen.	
inl. hochbunt und weiß	166,00
„ hellbunt	152,00
Transit hochbunt und weiß	126,00
„ hellbunt	124 00
Roggen. Tendenz: Fester.	
inländischer	143,00
russisch-polnischer zum Transit	107,00
Gerste, große 674—704 g)	136,00
„ kleine (615—656 g)	120,00
Hafer, inländischer	125,00
Erbsen, inländische	150,00
„ Transit	115,00
Rübsen inländische	205,00

Zuckermarkt.

Magdeburg, 15. Dezember. Kornzucker excl. von 88% Rendement 10,30—10,55. Nachprodukte excl. von 75% Rendement 8,25—8,50. Stetig. — Brotraffinade I 00,00—00,00. Brotraffinade II 00,00—00,00. Geschäftslos.

Spiritusmarkt.

Danzig, 15. Dezember. Spiritus pro 100 Liter contingentirter loco 57,00, nicht contingentirter loco 38,00 Br.

Todesfall

eines Theilhabers und Neu-Uebernahme veranlassen uns zu einem **Wirklichen Ausverkauf** sämmtlicher Bestände in Damenkleiderstoffen f. Winter, Herbst, Frühjahr u. Sommer, und offeriren beispielsweise:

6 Meter soliden Cubanotoff zum Kleid f. M. **1.80** Pf.
6 Meter soliden Santiagostoff zum Kleid f. M. **2.10** Pf.
6 Meter solid. Crêpe-Carreaux zum Kleid f. M. **3.30** Pf.
6 Meter solides Damentuch z. Kleid f. M. **3.90** Pf.

sowie neueste Eingänge der modernsten **Kleider- u. Blousenstoffe** für den Winter versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franco

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.

Stoff zum ganzen Herrenanzug . . . . f. M. **3.75**
Stoff zum ganzen Cheviotanzug . . . . f. M. **5.85**
mit 10 Prozent extra Rabatt

10 Prozent extra Rabatt
auf alle schon reduzirte Preise während der Inventur-Liquidation.

Muster auf Verlangen **franco.**

Modebilder gratis.

Elbinger Standesamt.

Vom 16. Dezember 1898.

Geburten: Unfallrenten-Empfänger Rudolf Olschewski T. — Arbeiter Hermann Lange S. — Steinsetzer Gustav Bahr S. — Schneider Ferdinand Lindner S.

Aufgebote: Kaufmann Franz Esau-Elbing mit Pauline Jul. Laura Köhlmann-Pröbbernau. — Stellmacher Wilh. Friedr. Mikuteit-Mehlsack mit Elisab. Hepner-Mehlsack. — Zimmergeselle Joh. Jacob Doerk-Kerbswalde mit Johanna Paul. Laschinski-Horsterbusch.

Sterbefälle: Arbeiter Frdr. Aug. Kruckenberg S. 5 M. — Fabrikarbeiter Josef Liebscher T. 8 M. — Schmied Hermann Böhmfeld T. 3 M. — Kutscher Jacob Mayer T. 3 J.

Oeffentliche Versteigerung!

Sonnabend, den 17. d. Mts., Vorm. von 10 Uhr ab,
werde ich in meinem Pfandlokale, Wollweberstr. 5 hier,
1 Kleiderspind, 1 Wäschespind, 1 Nähtisch, 3 Wandbilder, 1 Tischlampe
gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern; sodann kommen zufolge Auftrages:
35 Flaschen Rum, 40 Fl. Cognac und 16 Flaschen Wein
daselbst und **um 11 Uhr** vor dem Hotel **„Elbinger Hof":**
1 Halbverdeckwagen und 1 zweisitziger Spazierschlitten
in öffentlich freiwilliger Auction meistbietend zum Verkauf.
Elbing, den 16. Dezember 1898.
Nickel, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend, den 17. d. Mts., Nachmittags von 2 Uhr ab,
werde ich **Herrenstr. 15 hier,** wegen Aufgabe der Tischlerei zufolge Auftrages in öffentlich freiw. Auction:
1 Post. Nußbaumhölzer, Fourniere, Beschläge, Schlösser, Bände 2c., sowie **Sophas, Sophatische, Schreib- und andere Tische, Schränke, Stühle, 1 Klavier, 1 Dezimalwaage u. A. m.**
gegen sofortige Baarzahlung meistbietend verkaufen.
Elbing, den 14. Dezember 1898.
Nickel, Gerichtsvollzieher.

Wer Stellung sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste".
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Als nützliche und werthvolle
Weihnachts-Geschenke
empfehle
Regenschirme
in eleganten Ausführungen, bekannt dauerhaft und billig.
Paetzel,
Brückstraße Nr. 52a.
Neu-Anfertigungen. Bezüge und Reparaturen schnellstens.
Werkstatt im Hause.

Weizenmehle
aus ersten Mühlen bezogen,
empfehle als:
Kaiserauszugmehl,
Weizenmehl 000,
Weizenmehl 00,
Weizenmehl 0|I.
Marke **Diamant** auch in Beuteln zu 5 Pfd. und 10 Pfd. mit Preisaufschlag.
George Grunau,
im **Gäns'chen.**

Sämmtliche Artikel
zur
Macronen-, Marzipan u. Kuchen-Bäckerei
wie bekannt in nur allerfeinster Qualität empfiehlt zu soliden Preisen
J. M. Ehlert,
Alter Markt 59.

Verkaufe:
2,0 gltb. Langshan 98 Maib.
1,0 belg. Riesenkaninchen,
0,1 lothr. „
0,1 russisches „
E. Reichelt,
Fischervorberg 38, Familienhaus.

Pianino **hochfein, wenig gespielt, sehr billig**
Innerer Mühlendamm 32.

Eine jüngere
Kassirerin,
welche die Gewerbeschule besucht hat u. mit der Buchführung vertraut ist, **findet sofort Stellung.**
J. M. Ehlert, Alter Markt 59.

Gustav Jacoby - Elbing,
(früher **Pohl & Koblenz**)
Alter Markt 40.

Gelegenheitskauf.

1 Posten Damen=Plüsch=Mäntel,
früher 25,00, 30,00 Mk., jetzt **12,00, 15,00** Mk.

1 Posten Damen-Winter-Jacketts
früher 15, 18 Mk., jetzt **7,50, 9,00** Mk.

1 Posten Damen=Krimmer=Kragen,
80 cm lang,
früher 24,00 Mk., jetzt **15,00, 16,50** Mk.

Zu **außerordentlich billigen Preisen** empfehle:
Kleiderstoffe, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche
Schürzen, Taschentücher, Pelzwaaren.

Empfehle mein **gut sortirtes Lager** in
Taschenuhren, Regulatoren, Wand- u. Weckeruhren
unter reeller Garantie, sowie
Ketten und Anhänger zu den billigsten Preisen.
Gute Wand- und Weckeruhren
von **2,50 Mark** an.
Regulatoren mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, **kein** amerik. Werk, von **16 Mark** an.
Gutgehende Cylinderuhren
von **6,00 Mark** an.
Goldene 14kar. Damen-Remontoirs
von **20 Mark** an.
Reparaturen werden schnell, sauber und billig unter Garantie ausgeführt.
R. Schwarzkopf
Uhrmacher, Elbing,
Alter Markt 16, neben dem Caffeegeschäft.

Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.
Wäschefabrik J. Seidler,
Schmiedestraße.
Da das Waarenlager in kurzer Zeit geräumt werden muß, werden zu **außergewöhnlich** billigen Preisen verkauft:
Kragen, Manschetten, Chemisetts, Nacht- u. Oberhemden f. Herren.
Herrencravatten.
Parchende, Negligéstoffe u. Frisaden, Unterrockstoffe u. Schürzenzeuge
Taschentücher mit farbigen Kanten.
Damen u. Kinderschürzen.
Reizende Damenkragen.
Battiste und Kattune äußerst billig.
Tricotagen für Herren u. Damen zu jedem annehmbaren Preis.

Gemästete Gänse
empfiehlt
William Vollmeister.

Koschere Enten
empfiehlt
Gustav Herrm. Preuss.

3 Wohnungen von gleich, auch April für 45, 42 und 26 Tbl. a. w. kinderreiche ruhige Leute zu vermiethen
Leichnamstraße 90. Anders.

Empfehle zum Weihnachtsfest:
Neunaugen
in 1/1 und 1/2 Schock-Fäßchen, einzeln per Stück **20** und **10** Pfg.
Caviar Ia,
grobkörnig,
geräucherte Gänsebrüste,
Speisekarpfen
in beliebiger Größe
bei **C. Hübert,**
Fischmarkt 38.

Christbaumschmuck,
große Auswahl, reizende Neuheiten,
Baumkerzen
in Wachs, Paraffin und Stearin,
dekorirte
Renaissancekerzen,
Wachsstock, gelb und weiß,
empfiehlt
Fritz Laabs, **Drogerie zum Roten Kreuz.**

Beilage zur Altpreußischen Zeitung.

Feste Preise. **Th. Jacoby's** Feste Preise.

Elbing, Fischerstr. 24. 1898 Elbing, Fischerstr. 24.

Weihnachts-Preiscourant.

Aufträge nach ausserhalb können nur bis zum 20. berücksichtigt werden.

Verkauf genau nach Preiscourant.

Hochmoderne neueste wollene Kleiderstoffe

Grösste Auswahl zu besonders billigen Preisen.

Elegante Promenaden-Costumstoffe.

6 m 1 Robe schwer wollenen mit stark auflieg. Cordeln **Travers** für 8,25
6 m 1 Robe schwer wollenen farbig mit schwarz durchwebt **Frisée** für 7,65
6 m 1 Robe eleganten m. Seide durchw. **Rips-Travers** für 7,25
6 m 1 Robe reinwollenen **Piqué-Crêpe** für 6,65
6 m 1 Robe sehr haltbaren **Granit-Crêpe** für 5,50
6 m 1 Robe **Mohair-Crêpe** für 4,75

Hochelegante Neuheiten.

Frisé-Tuch, englisch Krimmer, Frisé-Krimmer, Travers-Crêpe, Matlassé, Fantasie-Toulé, englische Roben mit Mohair-Effekten, eleg. Carreaus, combinirte Schotten, Robe 6 m für **6.75, 7.55, 10.50, 15.00.**

Letzte Neuheit! Letzte Neuheit!
Original englische
Plissé-Roben,
Brocatstoffe mit Travers-Seideneffekten, Elegante Double-Satinett-Roben.

Praktische Hauskleiderstoffe.

6 m 1 Robe doppeltbreit reinwollenes **Lamatuch** für 4,65
6 m 1 Robe doppeltbreit melirt **Cöper-Cheviot** für 4,45
6 m 1 Robe haltbarer doppeltbreit **Carreaustoff** für 3,65
6 m 1 Robe doppeltbreit gezwirnt **Broché-Haustuch** für 2,75
6 m 1 Robe **Velour-Melangenstoff** für 1,38
6 m 1 Robe **Carreau-Melangenstoff** für 1,08

Schwarze Kleiderstoffe.

Schwarzwollene Nouveauté-Roben, Neueste Epinglé-, Matlassé-, Frisé-, Brocat-Stoffe, Robe 6 m 8.55, 9.75, 12.75, 14.50.

6 m 1 Robe reinwollenen gute Qualität **Mohair** für 7,35
6 m 1 Robe reinwollenen prima schwarz **Mohair-Crêpe** für 4,55
6 m 1 Robe schwarz mit Effecten **Satin-Jaquard** für 2,85

Neuheiten für Blousen:
Eleg. Schotten- u. Carreaustoffe, moderne Travers-Stoffe, ombrirte Carreau-Stoffe.

Neueste Ball-Roben

in ausgesucht schönen Lichtfarben.
Hochelegante Seiden-Crêpe / Seiden-Grenadine mit Wolle } sehr neu.

6 m 1 Robe chinirt seidener mit Wolle **Ballstoff** für 7,75
6 m 1 Robe hochelegant Ersatz f. Seide **Mohair-Alpacca** für 6,95
6 m 1 Robe reinwollenen doppeltbreit **Fantasie-Crêpe** für 3,35

Für Blousen und Kinderkleider **Furorestoff,** modern, schottisch u. karriert, m für **30, 38, 55.**

Reste u. Coupons für Blousen u. Röcke sehr billig.

Seidenstoff-Reste / Wollenstoff-Reste für Puppenkleider.

Reste u. Coupons für Kinderkleider sehr billig.

Velour-Velontine m für schwerer lamaartiger Stoff für Morgenröcke u. Blousen **33, 48, 65 Pf.**

Leinenwaaren.

Jaquard-Tischtücher, abgepaßt, ... für **38, 75, 105** ₰.
Prima Drell Hausmacher-Tischtuch 110/130 . . . für **78, 98** ₰.
Damast-Tafeltücher, gute Qualität, 105/150 . . . für **105, 175** ₰.
Reinleinene Jaquard-Tischtücher 110/120 . . . für **95, 125** ₰.
Weisse Kaffee-Tischdecken mit bunter Bordüre . . . für **72, 92** ₰.
Reinleinene bunte Kaffeedecken mit Franze . . . für **132** ₰.
Kaffee-Gedecke mit 6 Servietten, bunter Bordüre, . . . für **175** ₰.
Kaffee-Gedecke, reinleinen, damassiert, 6 Servietten, . . . für **225, 265** ₰.

Drell-Küchen-Handtücher, circa 1 Elle breit, ... Mtr. **16** ₰.
Jaquard-Küchen-Handtücher mit bunter Kante, circa 1 Elle breit, Mtr. **27** ₰.
Gesichts-Handtücher, reinleinen Damast, abgepaßt, . . 6 Stck. für **265** ₰.
Staubtücher, carriert, Velour, mit Franze . . . . 6 Stck. für **18** und **24** ₰.
Hemdentuche, feinste Waare, ... Mtr. für **15, 26** und **35** ₰.
Westphälische Hausmacher-Halbleinen . . . Mtr. **27** und **34** ₰.
Weisse gerauhte Piqué-Parchende . . . . Mtr. **34** und **42** ₰.
Bett-Bezugstoff, bunt karriert, ... Mtr. **17** und **24** ₰.
Westphälische Hausleinen-Laken, 2 Mtr. lang, gesäumt, . . Stck. **108** ₰.
Gewebte Schürzenstoffe in Leinen und Madras, . . . Mtr. **32** und **45** ₰.

Selten billiges Angebot! Nur so lange der Vorrath reicht! Selten billiges Angebot!
Weiße Damast-Tisch- und Tafeltücher in allen Größen, verschiedene Muster, nach Gewicht, **Pfd. 1,50.**

Sehr billig! Sehr billig! Sehr billig!
Piqué-Waffel-Bettdecken, weiß, gute haltbare Qualitäten, nach Gewicht, **Pfd. 1,45.**

Gardinen.

Tüllgardinen mit Bandeinfassung, Mtr. für 18 ₰
Gardinen mit Bandeinfassung, 100 Cmtr. breit, Mtr. für 26 ₰
Gardinen in Spitzen-Reliefs, extra breit in Madras mit Spachtel-Effekten aparte Muster, ganz neu, Mtr. 48, 55, 75 ₰
Salon-Gardinen, neue Renaissance-Muster, gute, gediegene Qualitäten, Mtr. für 85, 95, 118, 135 ₰

Tülldecken, mit Band eingefaßt, Stck. 5 Pf.
Tüll-Tischdecken, Tüll-Tischläufer für 55 ₰
Tüll-Commodendecken, crêm, für 48 ₰

Sehr neu! Sehr neu!
Tülldecken und Läufer
mit Batist-Aplikation und Gold-Durchzug.
Commoden-Wachsdecken für 37 Pf.
Wachs-Parchend-Decken
mit Bordüre für 88 Pf.
Wachsparchende, gute Qualität, in schwarz u. farbig.

Teppiche,
Axminster, prima Tapestry, Smyrna, neueste Zeichnung, für **9.50, 12.75, 15.50, 27.75.**
Axminster 8/4
lebhafte neue Muster für **4,25.**

Tischdecken,
elegante, ein- und zweifarbig. Plüsch-, Woll-, Damast-, Brocat- u. Ripsdecken für **4.75, 5.50, 7.75.**
Tischdecken, türkisch,
mit Schnur und Quaste für **1,78.**

Neu aufgenommen:
Portièrenstoffe, einfarbig und türkisch, mit Franzen, Mtr. für 78, 88, 98 ₰
Portièrenstoffe, türkisch gestreift, mit Gold durchwirkt, Mtr. 39 ₰
Manilla-Portièrenstoff Mtr. 23 ₰

Bettvorleger,
Axminster- u. Congo-Bettvorleger, für **82, 88** ₰.
Plüsch-Bettvorleger
mit Thier-Figuren für **52, 75** ₰.

Schlafdecken,
Parchend-Betttücher,
bunt gestreift, lebhafte Farben, für **1,48.**

Th. Jacoby's 1898er Weihnachts-Preiscourant.

Ballhandschuhe,

weiß, crême, mais, gold.

Ballhandschuhe, 6 kn. lang, Paar **20** ₰
Ballhandschuhe, 20 kn. lang, Paar **52** ₰
Ballhandschuhe, 20 kn. lang, mit Petinett-Manschette, . . . Paar **68** ₰
Plattirt seidene, 6 kn. lang, **Ballhandschuhe** . . . Paar **50** ₰
Plattirt seidene und reinseidene Ballhandschuhe,
Hellgrün und lila reinseidene Ballhandschuhe, 16 kn. lang.
Ballhandschuhe, hochelegant, reinseid. Spitzen-Manschette, . . . für **1.95**
Ballstrümpfe, II. Qualität, Paar **15** ₰
Ballstrümpfe, I. Qual., Paar **25** u. **40** ₰
mit elegantem Petinett-Einsatz Paar **75** ₰
Plattirt seidene **Ballstrümpfe,** sehr elegant, schwarz und farbig, Paar **1.35**

Ballblumen,

das Neueste der Saison, sehr frisch und natürlich gebunden.

Blumen-Garnituren, 2 theilig, im Carton, ... für **48, 55, 75** ₰
Einzelne Haarkränzchen für **45** ₰
Einzelne Bouquetts . . . für **25** ₰
Hochelegante Blumengarnituren, neueste **Taillen-** und **Rockgarnituren** . . . für **2.75, 3.55, 4.75, 5.75**
Elegante einzelne Blüten,
Blumen-Bouquetts,
Marschal-nil-Rosen-Tuffs für **85, 1.05**
Haarfeder-Tuffs in allen Ballfarben am Lager.
Haarfeder-Tuffs mit Reiher für **85** ₰
Echte Feder-Besätze
Echte Schwan-Besätze
Chandellen-Feder-Besätze } weiß und ballfarbig.

Neuheiten

für den

Weihnachtstisch:

Moderne Empire-Halsshawls in weiß, crême, beurre . . für **75, 1.05**
Moderne Vorsteckschleifen, crême und farbig, ... für **1.35, 1.75**
Tüllspitzen-Vorsteckschleifen, sehr kleidsam, ... für **75, 85** ₰
Spitzenkragen, Spachtelträger mit Spitze, ... für **65** ₰
Westen für Jacken in großer Auswahl aus Waschstoff, Wolle und Seide.
Nackenrüschen . . 3 Stck. für **25** ₰
Rüschen und **Paspel** von Stck. **5** ₰ an.

Seidene Ball-Blousen,

Oberhemden-Blousen aus prima reinwollenem Foulé, moderne Bandgarnitur, . . für **6.25, 6.85, 7.50**

Oberhemden-Blousen aus prima Velourstoff, Ersatz für reine Wolle, schöne Farben, . . für **1.38**

Für Bälle und Gesellschaften

Seidene und reinseidene

Pongé-Seidenstoffe

mit und ohne Effecten, Robe 10 Mtr. **11.50, 12.50, 16.50.**

Hochelegante Moiré-, Velour-, Surah-, Sicilienne- und Taffet-Seidenstoffe,

reine Seide, ganz neu, Robe 10 Mtr., **21.50, 23.75, 24.85, 25.75.**

Gelegenheitskauf! Einen Posten Gelegenheitskauf!

schwer reinseid. Reste für Blousen und Roben,

gute, gediegene Qualitäten, sehr preiswerth.

schwarze und dunkelfarbige Seidenstoffe,

reine Seide, nur Neuheiten, Robe 10 Mtr., **15.50, 21.75, 27.00**

Weiße gestickte **Nansoc-Roben** für **3.75.**

Gestickte Battiste und à jour-Stoffe, Mtr. **55** und **75** ₰.

Neu! Neu!

Crêpe-Roben, Wasch-Stoff, hochelegant, mit altdeutscher Stickerei, besonders für Kinderkleider geeignet.

Gestickte Leinen-Roben für Damen.

Glatte weiße Battiste und Rips-Piqué Mtr. von **48** ₰ an.

Backfisch-Seide in allen schönen Lichtfarben, Mtr. jetzt **85** ₰.

Neu! Neu!

Karriert Ballkleidertüll, sehr neu und apart, 100 Ctm. breit, Mtr. **95** ₰.

Hochelegante gestickte **Seidengace.**

Plissierte Seidengace für Ballkleider.

Gauffrirte Seiden-Gace-Crêpe.

Plissierte Seiden-Gace-Volants sehr neu.

Seidengace, Seidenchiffon in jeder Farbe am Lager.

Schwarz gestickte Flittertülle,

farb. gestickte Flittertülle,

Gestickte Borden und Bordüren, schwarz und ballfarbig, sehr neu.

Elegante, gestickte Seidengace und Stickereistoffe.

Taffitas-Rüschen für Rock-Volant in allen Farben, Mtr. 85 Pfg.

Special-Neuheiten für Fest-Geschenke:

Abgepaßte, seidene Ballschärpen, moderne Rüschen und gerüschte Bändchengarnitur, 2½ Mtr. lang, für **2,45.**

Neuheit! Neuheit!

Schwarze Damen-Regenschirme mit eingewebtem farbigem Futter, eleganteste Ausstattung, garantirt echt Silbergriff.

Neu! Neu!

Ballkragen mit Chandellen besetzt.

Federboa sehr neu.

Damen-Stehkragen für **8** ₰.
Damen-Klappkragen, weiß u. farbig, für **25** ₰.
Damen-Manschetten, weiß, Paar **28** ₰.
Damen-Manschetten, Klappfacon, weiß und farbig, Paar **48** ₰.

Moderne Empire-Haarkämme für **28, 35, 55** ₰
Haarpfeile, Nadeln v. **10** ₰ an.
Haarpfeile, sehr neu, imit. Bernstein für **45** ₰
Haar-Seitenkämme P. **15** ₰
Broches in niedl. Art v. **5** ₰ an.
Neuheiten in **Broches** v. **28** ₰ an.
Buchstaben-Broches f. **18** ₰
Wachsperl-Halsketten, 2 theilig, für **23** ₰
Coralin-Garnituren, Kette, Broche, Ohrringe für **48** ₰
Freundschafts-Garnituren, Broche, Armreifen für **45** ₰
Moderne Uhrschnüre, schwarz mit Stahlpoint, 4 rh., f. **48** ₰
Uhrbändchen mit Vierklee, schwarz, farbig u. schattirt, für **28** ₰
Moderne Uhrschnüre, weiß, mit Goldpoint, für Ballkleider, für **55** ₰
Goldschnüre mit Wachsperlen,
Goldschnüre mit Vierklee, moderne **Uhrketten** für **1.25**
Vierklee als Berloque für **38** ₰
Schildkröten, sehr neu, für **45** ₰
Regenschirme, Portemonnaies 38 ₰
Gürtelhalter mit Vierklee für Ballkleider für **38** ₰
Shlipsnadeln von Stck. **10** ₰ an.

Sortis de Ball, sehr neu und apart, weiß Pelz, hochelegant.

Pelz-Handtäschchen, hellgrau und schwarz, mit Pelzbügel, für **3.75.**

Echte Straussfeder-Boas, schwarz, weiß, grau, naturfarben, hochelegant, von **6.25** an.

Chandellenfeder-Boa,
Seidene Jouponns,
Unterröcke, schwarz u. farbig, eleganteste Art.
Halbseidene Unterröcke, weich gefüttert, für **3.50.**

Damen-Regattes, schwarz und farbig, prima Rips, für **95** ₰.
Damen-Selbstbinder, schwarz Rips, für **98** ₰.
Damen-Sammet-Regattes, speciell für Winterblousen.
Damen-Vorsteckschleifen für **25, 38, 45, 75** ₰.

Ballfächer.

Atlas-Ballfächer mit eleganter Malerei . . . für **1.25, 1.75**
mit Federrüsche, sehr neu, für **1.65, 1.95**
Ballfächer aus Gaze, Crêpe, de chine, Taffet, Chantilly, Flitterstoff, elegant. Bein- und Fantasiegestelle, weiß, crême, ballfarbig und schwarz, für **2.25, 2.55, 2.75, 3.25.**

Neu! Neu!

Ballfächer Rococo, sehr neue Form, elegant ausgestattet.

Echte Straussfeder-Fächer, weiß und weiß mit ballfarbig, weiß-schwarz sehr neu, imit. Schildpattgestell . . . . für **2.95, 3.55, 4.75, 5.25**
Echte Straussfederfächer, schwarz Fantasiegestelle . . für **1.75**
Hochelegante Straussfeder-fächer, schwarz, grau und naturfarben.

Ball-Umnahmen

aus Seide, Creppon, Moirée, Velour, Seiden-Damast, Fantasie, Wollenstoff mit apartem Stuartkragen.

Elegante Ballkragen, Schwanenbesatz, Stuartkragen, . . . für **5.25**
mit Chandellen-Federbesatz, sehr neu für **5.95**

Neu! Ballkragen Neu!

aus plissiertem Merveilleux, apartem Zackenkragen.

Ballkragen, hochelegant, Seidenfutter, echt weißem Tibet-Besatz.
Hellfarbige Ball-Echarpes mit seidenen Streifen . . . . für **1.25**
Reinseidene Ball-Echarpes in sehr neuen Mustern für **1.78**
Kopfhüllen in Wolle und Seide.
Hochelegante, reinseidene **Ananas-Kopfhüllen** mit Chardellenfederbesatz für **4.25**

Neuheiten

für den

Weihnachtstisch:

Schwarz seidene Schürzen.
Hellfarbig seidene Schürzen für **2.55**
Schottisch seidene Schürzen für **3.55**
Gold- und **Silber-Gürtel** in elegantester Art . . von **58** ₰ an.
Taschentücher mit Hohlsaumkante, farbiger Bordüre, Carton ½ Dtzd. . . . . für **2.16**
Taschentücher, Batist, mit farbiger Kante und Bordüre, ½ Dtzd. für **75** ₰
Taschentücher mit eingestickten Buchstaben, weiß, ½ Dtzd. . . für **1.90**

Neuheit! Neuheit!

Tricot-Taillen, neueste Blousen-Facon, gute schwere Qualitäten, für **4.75, 5.25, 5.75.**

Tuch-Blousen, Cheviot-Blousen, moderne Facon, kleidsame Tressen- und Bordengarnituren, für **4.55, 4.75.**

Golf-Blousen.

Zum Total-Ausverkauf

der ganze Bestand in

Damen-Putz, Modell-Hüten,

garnirten und ungarnirten

Damen-Hüten, Capott- und Toquehüten

zu enorm billigen Preisen.

Reisehüte, Seiden-Cylinderhüte, garnirte Matelothüte für **98, 1.55, 2.55.**

Schärpenbänder, seidene Bänder, Sammetbänder in großer Farben-Auswahl.

Wollen-Peluch zu Kinderkleider, Mtr. **95, 1.55, 2,45.**

Gesichts-Schleier mit Chenille **8** ₰.

Gitter-Schleier, sehr neu, für **18, 22, 38** ₰.

2 Stck. Poudre-Schleier für **25** ₰.

Deuxton-Gesichtsschleier, hochaparte Farben, **48, 65, 85** ₰.

Chantilly-Schleier,

Wasch-Schleier für **85, 1.25, 1.75.**

Braut-Schleier mit abgepaßt seidener Bordüre für **4.55.**

Tüll-Brautschleier, 2 und 3 Meter breit.

Damen-Glacé-Handschuhe,

gute Qualität, einfarbig, 4 kn. lang, Paar **1,75,**
weiß, 4 kn. lang, mit modernen Nähten, Paar **1,25,**
weiß, besonders gute Qualität, dehnbar und weich, Paar **1,75,**
hellgrau, neueste Farbe, mit schwarzen Nähten, elegant, Paar **1,55.**

Damen-Glacé-Handschuhe, warm gefüttert, Druck-Knopf, prima Qualität, Paar **1,95.**

Herren-Krimmer-Handschuhe mit Glacé-Innenseite, haltbar, Paar **1,15, 1,55**

Herren-Glacé-Handschuhe, schwarz, weiß, farbig, Paar **1,50, 1,65, 1,85.**

Nur so lange der Vorrath reicht!

Damen-Glacé-Handschuhe,

garantirt echt

Karlsbader Fabrikat, hochelegant ausgestattet, vorzüglich dehnbar,

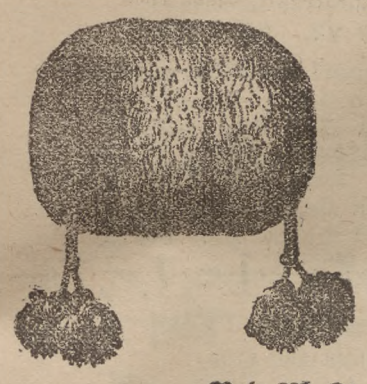
Paar 1,55.

Th. Jacoby's 1898er Weihnachts-Preiscourant.

Pelzwaaren

in den edelsten, besten Pelzarten:
Sealbisam, Nutria, echt Iltis, Iltis Skungs, Nerz, Nerz-Murmel, echt Skungs, sowie sämmtliche modernen schwarzen Pelzarten.

Pelz-Muffs.



Schwarz Canin für **88** ₰, **1.25**, **1.65**
Belgisch Canin mit Pelzquasten, auf Block mit Atlasfutter, für **2.25**, **2.45**, **3.50**
Seal-Canin, auf Block, mit Atlasfutter, für **3.50**, **3.95**, **4.25**
Echt Murmel, auf Block, elegante Ausstattung, für **3.75**, **4.95**
Nutria-Opossum, feine Ausstattung, von **4.25** an
Echt Nutria, geblakte Form, elegante Ausstattung, für **6.95**, **7.75**
Pelz-Muffs für Kinder von 25 ₰ pro Stück an.
Kinder-Plüsch-Muffs für **12, 28, 38** ₰

Pelz-Baretts, hochelegant.

Seal-Kanin, Atlasfutter, für **1.45**
Seal-Kanin, Atlasfutter, Pelz-Ponpon oder Atlasschleife, für **1.95**, **2.55**
Seal-Kanin, aparte Facons, Fantasiefutter, für **3.55**, **3.95**
Pelz-Baretts, hochelegant, feinste Pelzarten, neueste Garnirung, aparteste Formen, für **4.50**, **5.75**, **7.75**, **8.95**, **10.50**
Neueste Baretts in Persian und Locken-Krimmer, modern garnirt, für **1.75**, **1.95**, **2.25**
Neueste Baretts in Krimmer, Nutria Skungs Pelnche, mit Flügelgarnitur, für **55** ₰, **68** ₰, **85** ₰

Pelz-Kragen u. Boas.

Pelz-Pellerinen,

mit Pelz-Volants, Sturmkragen, Schweifen garnirt, für **7.75**
Pelzboa mit Pelzschleife,
Pelzkragen und Collier, mit Schweifen, für Damen für **95** ₰, **1.25**
Pelz-Shawl-Kragen, mit Schweifen garnirt für **1.95**
Pelz-Reverskragen, mit Pelz-Ponpon, für **1.75**

Damen-Pelzkragen zu allen farbigen echten Pelzarten.

Pelz-Kragen für Herren und Knaben.

Neueste Federboa, mit Bandschleife, für **30, 48, 58, 75** ₰
Neueste Federboa, 1½ Meter lang, für **88** ₰
Lange Federboa in schwarz, schwarz/weiß, silbergrau, mode, für **1.65**, **2.55**, **3.55**
Echte lange Straußfederboa für **6.25**, **7.50**, **9.50**

Pelz-Garnituren

in den edelsten und besten Pelzarten.
Eisvogel-Grebis-Garnituren, kleidsamster Schmuck für junge Mädchen, Muff **5.50**, Kragen **3.95**, Barett **3.50**
Weisse Lammfell-Kinder-Garnituren, sehr dauerhaft, Muffe, Kragen und Barett, für **4.75**

Muffton-Garnituren.

Schneehasen-Garnituren für Schulmädchen, niedlichste Art, f. **4.75**, **5.75**
Kinder-Krimmer-Garnituren (Muff und Mütze) in grau, weiß, modeschwarz, für **1.95**, **2.45**
Kinder-Plüsch-Garnituren (Muff und Barett) in schwarz, mode, schwarzmode, für **85** ₰

Schulterkragen,

moderne Rotunden-Facons, aus gutem, haltbarem Plüsch für **1.20**

Prima Plüsch- und Plüsch-Astrachan-Schulterkragen mit warmem, rothem Futter für **1.78**

Prima Krimmer-Schulterkragen, warm gefüttert, für **2.85**

Elegante Astrachan-, Persian-, Krimmer-, Seiden-Pelnche, modern carrirte Futter, schwarz u. grau, für **3.45**, **4.25**, **5.75**, **7.25**

Tricot-Taillen

gute, haltbare Qualitäten, m. mod. Aermeln.
Schwarze Tricot-Taillen mit eingewebtem Futter für **1.95**
Schwarze Tricot-Taillen, gute, schwere Qualitäten, **Double Jersey,** für **2.75**, **3.25**, **3.45**.

Zephyr-Kopf-Shawls, bunt gestreift, für **58** ₰, extra breit, lebhafte Muster, für **88** ₰, extra breit, zackig gestreift, sehr neu f. **1.45**

Zephyr-Kopf-Shawls, neu, mit farbigen Borduren oder schottischen Streifen, Ersatz für Handarbeit, für **1.58**, **1.95**, **2.45**.

Zephyr-Kopftücher, schwarz, mit geknüpften Franzen, für **32** ₰, extra schwer und groß für **54, 88** ₰.

Seiden-Chenille-Kopftücher, schwarz und farbig, für **98**, **1.08**.

Woll-, Fantasie- und Seiden-Chenille-Häubchen für ältere Damen, f. **38, 58, 85, 1.25**.

Plüsch-Taillen-Tücher, uni, mit Muster, extra groß, für **2.45**.

Plüsch-Taillen-Tücher, einfarbig und karrirt.

Neueste Schürzen.

Wirthschafts-Schürzen.

Schürze, halbleinene mit Achsel oder karrirt mit schmalem Bordurenbesatz **82** ₰
Schürze, prima Köper oder Ripsstoff, Achselbänder, türk. Bordure, Stickerei-Einsatz **1.15**
Schürze, halbleinen, mit Volant, Medici-Gürtel, extra breit **1.45**
Schürze, feinfarbig Raps oder Piqué, Kurbelstickerei, elegant ausgestattet, Träger **1.88**
Weiß. Wirthschaftsschürze gut waschbare Stoffe, mit Spitze, Achselträger **1.08**
Schürze, weiß. Dowlas, mit Spitze **45** ₰
Schürze, solide Wäschestoffe, Stickerei und Borduren-Garnitur **1.38**

Blaudruck-Wirthschaftsschürzen,

doppelseitig, für **30** ₰
extra weit, für **88** ₰
extra prima weit, für **1.18**

Tändel-Schürzen,

reizendste Art, in feinen Batist- und ajour-Stoffen, mit weißer und farbiger Stickerei,
für **75, 95, 1.18, 1.75.**

Tändel-Schürzen

aus praktischen Waschstoffen, einfarbigem Piqué und Köper, türkischen Borduren, für **10, 28, 38, 45, 58** ₰

Schwarze Schürzen,

in gemustert. Alpacca, mit breiter Mohairspitze **45** ₰
in gemustert. Alpacca, breit. Volant-Medici-Gürtel **68** ₰
in glattem oder gemustertem Mohair, Crèpe, Cachemir, praktisch, elegant garnirt, für **1.15**, **1.35**, **1.75**, **2.10**.

Schwarze Atlasschürzen

mit farbiger Stickerei für **95** ₰

Eleganteste seidene Schürzen

für **2.75**, **3.25**, **3.75**.

Schwarze Kinderschürzen,

gemustert. Alpacca, Spitzen-Garnitur **73** ₰

Weiße Kinderschürzen,

gemustert. Satin, farbige Borduren **48** ₰

Kinder-Schulschürzen,

nur waschechte Stoffe, niedliche Facons, mit Besatz,
für **38, 45, 65, 85** ₰

Kinder-Hängeschürzen

für **10, 23, 38, 55** ₰

Winter-Handschuhe.

Kinder-Faustel-Handschuhe für **15** ₰
Kinder-Tricot-Handschuhe für **25** ₰
Kinder-Handschuhe, carrirt gestrickt für **38** ₰
Neu! Rindleder-Tricot-Faustelhandschuhe mit Pelzbesatz für **58** ₰
Winter-Handschuhe, stark gefüttert, schwarz, für Damen, Paar **28** ₰
Double-Jersey-Handschuhe für Damen, sehr stark, Paar **38** ₰
Double-Tricot-Handschuhe m. dicker, seidener Raupennath, schwarz u. farb.

für	Damen	Herren	Kinder
Paar	58	85	38 ₰

Schottische und buntfarbige Strick-Handschuhe für Damen.

Krimmer-Handschuhe mit Tricot-Innenseite

für Knaben	für Herren
Paar 58 ₰	Paar 98 ₰

Krimmer-Handschuhe m. Glacee-Innenseite für Herren Paar **1.15**
prima Qualität, Druckknopf Paar **1.53**

Neueste Damen-Capotten.

Damen-Woll-Fantasie-Capotten, warm Futter, für **88** ₰
Damen-Woll-Capotten, Fantasiegewebe, mit Seide durchzogen, für **1.35**, **1.55**
Damen-Fantasie-Capotten mit Seide und Seiden-Chenille durchzogen, für **1.58**, **1.85**
Damen-Seiden-Faille-Capotten mit hochelegantem Chenille-Besatz
Damen-Silk-Pelusch-Capotten, modern breite Bandschleifengarnitur,
Reinseidene Damassé-Brocat-Capotten, hochelegant
Reinseidene schwarz Faille- und Surah-Capotten.

Kinder-Tuch-Capotten für **78** ₰
mit Plüschrollen-Besatz, sehr kleidsam,
Neueste Helgoländer Facons, modern tambourirt, hellem Tuch- u. Krimmerbesatz, für **1.25**, **1.35**, **1.55**
Kinder-Seiden-Pelusch-Capotten mit Plüschrollen garnirt, moderne Farben, für **1.85**
mit echtem Angora- oder Schneehasenbesatz für **2.45**, **2.55**
Kinder-Capotten, reizende Genres, Facon „Kobold".
Elsass-Capotten mit Schwan garnirt, in weiß, rosa, hellblau.

Strumpfwaaren.

Echt diamant-schwarz Winter-Kinder-Strümpfe aus echt schwarzen Strickgarnen, engl. Länge, solide und fest.

Qual. 439	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Paar	28	38	45	55	65	72	78	88	95 ₰	1.05.

Jedes Paar trägt Etiquett: „Garantirt echt schwarz".

Qual. 412	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Paar	72	82	88	98 ₰	1.05	1.15	1.25	1.35	1.45	1.55.

Jedes Paar trägt Etiquett: „Garantirt echt schwarz".

Zephyr-Erstlingsstrümpfe jetzt Paar **20** ₰
Winter-Frauenstrümpfe, echt schwarz, Paar **58** ₰
Winter-Herrensocken, sehr stark, Paar **18** ₰
Kinder-Vigogne-Unterzüge, Gr. 1, Paar **18** ₰
Kinder-Zephyr-Unterzüge, Gr. 1, Paar **50** ₰
Gestrickte Damen-Unterröcke für **1.98**, **3.25**
Gestrickte Zephyr-Damen-Beinkleider, beste Qualität.

Damen-Fency-Beinkleider

mit Spitzen-Ansatz für **58** ₰
Damen-Fency-Beinkleider, gute Qualität, geschürzt, für **98** ₰
Baumw. Flanell-Beinkleider mit geschürzten Volants, für **1.38**, prima Qualität, Ersatz für reinwollenen Flanell.
Reinwollene Flanell-Damen-Beinkleider, eigen gearbeitet, für **2.15**.

Kinder-Fency-Beinkleider

mit geschürztem Ansatz für **25** ₰
Kinder-Fency-Beinkleider, gute Qualität, farbig, gestreift, für **35** ₰
Baumwollene Kinder-Flanell-Beinkleider mit geschürzten Volants, sehr haltbar, Paar **55** ₰
Reinw. Flanell-Beinkleider für Kinder, in allen Größen.

Eigene Confection, sauber gearbeitet.

Tricotagen.

Normalhemden für Herren . . . . . für **58, 78** ₰
Normalhemden mit doppelter Brust, Merino- und Angora-Wolle, für **1.18**, **1.45**
Normalhemden mit extra starkem Pelzfutter . . . für **1.95**
Herren-Winter-Beinkleider mit starkem Pelzfutter für **1.38**, **1.65**
Damen-Winter-Beinkleider mit starkem Pelzfutter für **1.38**, **1.58**
Herren-Winter-Beinkleider, stark gewebt, . für **68, 85** ₰
Knaben-Strickwesten mit Kordelfassung . . für **78, 98** ₰
Herren-Jagdwesten, 1- und 2-reihig, . . . für **1.42**, **1.58**
Herren-Jagdwesten, extra stark, gute Qualität, . für **2.65**, **3.25**
Damen-Unterjacken mit langen Aermeln . . für **38, 48** ₰
Damen-Unterjacken, Merino- und Angorawolle, . für **88, 98** ₰
Damen-Unterjacken, schwere, gediegene Qualität, . für **1.55**, **2.55**
Damen-Strickwesten . . . . . für **1.08**

Wollene patent gestrickte Shawls für Knaben, für Männer für **68** ₰.

Parchend-Halstücher für **15, 23, 28, 35** ₰.

Lama-Halstücher schwere gute Qualit. **45, 55, 70, 85** ₰.

Parchend-Hemden, für Männer, dunkel gestreift, für **72, 98** ₰.

Parchend-Hemden für Männer, extra stark, hell und dunkel gestreift, für **1.18**, **1.28**.

Unterröcke.

Damen-Calmuck-Röcke, extra weit, **1.25**, **1.85**.
Damen-Tuch-Röcke mit gestickten Volants für **1.35**.
Damen-Tuch-Röcke, mod. tambourirt, halb. Treffendes., f. **2.75**.
Elegante Damen-Tuch-Röcke mit breitem Sammet-Ansatz, starker Spitzengarnitur, modern lebhafte Farben für **3.50**, **4.75**, **5.50**.
Halbseidene Jupons, auf weichem Futter, mod. Farben, f. **3.75**
Hochparte Unterröcke in Seiden-Moiré mit eleg. Seidenstreifen für **6.75**, **8.75**, **10.75**.

Th. Jacoby's 1898er Weihnachts-Preiscourant.

Weisse Leibwäsche,

anerkannt saubere Arbeit, beste Wäschestoffe, richtige Weiten und Längen.

Damenhemden, mit Zwirnspitze garnirt, feinfädig Hemdentuch, für 1.18
Damenhemden, prima Dowlas und Hemdentuch für 1.38, 1.55
Damenhemden, sehr modern, mit bunter Stickerei garnirt, prima Hemdentuch, für 1.88
Weiße Herrenhemden, gute Stoffe, für 1.25
Mädchen-Hemden, mit Spitze garnirt, für 38 Pf.
Kinder-Erstlingshemdchen mit Spitze für 9 Pf.
Kinder-Erstlings-Jäckchen mit Spitze für 25 Pf.
Kinder-Beinkleider mit Stickerei-Ansatz für 42 Pf.
Damen-Beinkleider aus Hemdentuch, mit Zwirnspitze, für 98 ₰
Damen-Beinkleider, prima Renforcé oder Dowlas, mit Stickerei, für 1.08, 1.38
Damen-Nachtjacken, mit Spitze garnirt, Piqué-Parchend für 1.30
Damen-Nachtjacken, prima Dimiti oder Piqué-Parchend, für 1.95, 2.45
Weiße Damen-Unterröcke mit Stickerei-Ansatz für 62 ₰
Weiße Damen-Unterröcke mit elegantem Stickerei-Volant für 2.45, 3.55

Lederwaaren

Offenbacher und Berliner Fabrikate.

Reizende Damen-Portemonnaies zierlich, chic, apart, mit schönen Beschlägen und Verzierungen, für 25, 28, 38, 45 ₰.
Feinfarbige Portemonnaies mit eleganten Henkeln für 55, 75, 95, 105 ₰.
Solide lederne Beutel-Portemonnaies für Herren 28, 35, 48 ₰, für Damen 18, 28, 35 ₰.
Hochelegant aus einem Stück für 75, 98, 125, 155 ₰.
Kinder-Portemonnaies für 6, 12, 18 ₰.

Herren-Artikel.

Neueste Herren-Cravattes.

Knoten, schwarz u. farbig 3 ₰
Westen, farbig, Stck. v. 18 ₰
Westen, Atlas-Qual., v. 22 ₰
Diplomaten, Atlas, v. 7 ₰
Schleifen-Diplomaten v. 18 ₰
Regattes v. 16 ₰
3 Stck. Batist-Diplomaten f. 10 ₰

Elegante Diplomaten, gute Seidenstoffe, neueste Facons, für 42, 48, 55 ₰.
Elegante Regattes, moderne Knotenform, für 72, 85, 105 ₰.
Elegante Ball-Cravattes in größter Auswahl für 55, 75, 95 ₰.

Selbstbinder in schwer reinseidenen u. halbseidenen Stoffen, für 14, 28, 88, 98 ₰
Gummi-Hosenträger für Knaben, Paar 12 ₰, für Herren, Paar 38 ₰.
Gummi-Hosenträger für Herren, prima Gummi, dauerhaft und fest, für 1.05, 1.45, 1,85

Manschettenknöpfe, elegantester Art, in Perlmutter, Elfenbein und Oxid, Paar 28, 32, 38, 45 ₰.
Manschettenknöpfe für 5, 9, 12, 18 ₰.

Kragenknöpfe. Chemisettknöpfe. Chemisettgarnituren.

Knaben-Stehkragen mit Untertuch für 8 ₰.
Knaben-Serviteurs mit Stehkragen für 45 ₰.
Knaben-Manschetten Paar 25 ₰.

Regenschirme

in Brillantine, vollständiger Ersatz für Seide, hochelegante Stöcke und Ausstattung, für 3.75, 4.55, 4.75.

Für Herren

in Gloria und Fantasiestoff, mit Horn- u. Naturstöcken, für 1.48, 1.95, 2.45.

Damen-Regenschirme, Gloria- und Titania-Stoffe, schöne reizende Griffe, für 1.18, 1.55, 1.95, 2.45.

Reinseidene Herren- und Damen-Regenschirme.
Damen-Regenschirme mit echten Silbergriffen.

Für den Weihnachtstisch:

Reinleinene Damast-Handtücher, Flachsleinen, neueste Streifen- und Blumenmuster, 6 Stck. 2.45, 2.85, 3.25
Elegante Tafel- und Tischtücher, reinleinen, hochelegant, 1.95, 2.25, 2.75

Herren-Wäsche:

Herren-Oberhemden, nur gutsitzende Facons, vorzüglich waschbare Stoffe, von 2.75 an

Herren-Serviteurs und Fronts, sehr preiswerth, v. 48 ₰ an.

Herren-Steh- und Umlege-Kragen, 3fach u. garantirt 4fach Leinen

Herren-Manschetten, 3fach u. 4fach Leinen, Paar von 45 ₰ an.

Bei Entnahme eines 1/4 Dtzd. tritt eine **Preisermäßigung** ein.

Corsettes

nur nach Wiener Formen, vorzüglich sitzend, beste Stoffe.

Prima Vigogne-Corsett mit abstechendem Besatz, 20 Stangen, für 1,35, 1,45.
Prima Cöper-Drell-Corsett grauschwarz, Satingurt, 20 Stangen, für 1,85.
Prima Drell-Corsetts vorzüglich ausgearbeitet, Gürtelfacon, jetzt für 2.15 2.45
Corsett „Lucca" Spiralfeder-Corsett nach Wiener Facon, jetzt für 3.55
Corsett „Ideal" ohne Stangen, besonders für starke Damen zu empfehlen, jetzt für 3.30
Corsetts mit Gummiansatz für starke Damen, sehr gut sitzend, prima Drell, für 4.75
Corsett „Frauenschutz" nach ärztlicher Vorschrift konstruirt, von Autoritäten bestens empfohlen, für 3.90

Nur so lange der Vorrath reicht:
Schwarz Satinett-Corsett grau Cöper, gefüttert, vorzüglich sitzend, haltbar und praktisch, jetzt für 1.85

Kinder-Corsetts für 42 ₰
Damen-Corsetts einzelne Nummern u. Weiten, sehr billig.

Nur zum Feste

Puppen

angekleidet, zu bekannt enorm billigen Preisen.
Puppen-Porzellan-Kaffee-Service von 6 Pf. an.
Circa 500 diverse praktische
Wirthschafts-Gegenstände
hervorragend billige Preise.

Glas-Etageren
Wandteller
Bismarck-Figuren
Tafel-Aufsätze
Liqueur-Service
Rauchservice
Kartenschalen

Glas-Bürstenhalter
Spiegel-Kästchen
Butter- und Käse-Glocken

Nur zum Feste

Vasen-Blumen

Selterwasser-Gläser
Gläser-Untersätze u. Schalen
Briefbeschwerer
und vieles andere mehr.
Nippes, nur Neuheit zu besonders billigen Preisen.

Für Garbiniren und Zimmer-Dekorationen:
Rosen m. Knospe u. Laub 8 ₰
Flieder mit Laub 15 ₰
Mohn mit Knospe u. Laub 25 ₰
Schiefblatt 4 theilig 42 ₰

Spielsachen f. Knaben u. Mädchen in größter Auswahl sehr billig.

Nur zum Feste

Herren- und Damen-Cachenez
Reinseidene Herren-Cachenez, wundervolle aparte Farbenstellung, für 1.75, 2.55, 3.95, 4.50
Schwer reinseidene Herren-Cachenez elegant Brocat in weiß, creme und feinfarbig, für 4.75, 5.85, 6.25, 10.00
Reinseidene Halstücher für Damen, für 58 Pf., 75 Pf., 1,25
Halbseidene Damen-Halstücher f. 38 Pf.
Damassé-Cachenez für Damen für 95 Pf. für Herren für 1,25
Kinder-Halstücher, reine Seide für 30 Pf. halbseidene für 9 u. 12 Pf.
Seidene Lavalliers für 45, 55 Pf.
Seidene Hals-Shawls für 1.25, 1.55 sehr neu, schwere Qualität.
Vorsteckschleifen, farbig, für 25 Pf.
Vorsteckschleifen aus hellfarbiger Seide für 55 Pf.
Vorsteckschleifen, mod. schottisch, f. 45, 55, 75 Pf.
Leder-Gürtel für 45, 55, 75 Pf.
Schottisch-Ledergürtel, sehr neu, für 95 Pf.
Gurt-Gürtel in allen Farben für 45 Pf.
Sport-Gürtel mit Riemen und Tasche.
Gürtel-Schlösser. Gürtelbänder.

Taschentücher für Kinder für 3, 4, 7 ₰
für Kinder, mit eingestickten Buchstaben, Stck. 10 ₰
Bunte Herren-Taschentücher für 9, 12, 17, 23 ₰
Weiße Lousiana-Taschentücher, gesäumt, sehr praktisch, 6 Stck. für 98 ₰
Reinleinene Taschentücher, gesäumt, 6 Stück für 1,05
Feine reinleinene Taschentücher, gesäumt, 6 Stück für 1.65, 1.95, 2.10, 2.25

Für den Weihnachtstisch:

Lousiana-Tuch besonders für Damen-Wäsche geeignet, feinfädige, appreturfreie Waare, zu Aussteuern sehr zu empfehlen, Stück 20 Mtr. = 7.15

Zahnbürsten für 15, 25 ₰
Frisir-Hornkämme für 9 ₰
Frisir-Gummikämme f. 35 ₰
Taschenkämme im Etui für 9 ₰
Hornhaarnadeln für 3 ₰
Lockennadeln, 10 Pack 10 ₰
Haarpagen, gewellt, 2 Stck. 15 ₰
Hornhaarreifen für Kinder, I theilig 6 ₰, II theilig 10 ₰.

Kinder-Streichkämme f. 7 ₰
Kinder-Strumpfhalter für Paar 18 ₰
Strumpfgummiband, Mtr. für 7, 12, 15, 25 ₰
Seidenes Strumpfgummiband
Gummi-Strumpfhalter für Damen, sehr praktisch, mit Satingurtband für 95, 1.05, 1.35

Filzschuhe u. Pantoffel.

Oberfilz-Kinder-Schuhe	mit weißer Sohle	Paar	58 ₰
	mit Lederkappe	Paar	68 ₰
Oberfilz-Kinder-Schuhe	mit Ledersohle und Lederkappe	Paar	72 ₰
Plüsch-Kinder-Schuhe	mit Ledersohle und Lederabsatz	Paar	78 ₰
Plüsch-Mädchen-Schuhe	mit Ledersohle und Lederabsatz	Paar	1.05
Damen-Oberfilz-Schuhe	mit Spaltsohle und Plüscheinfassung	Paar	98 ₰
Damen-Oberfilz-Schuhe	Filz- u. Ledersohle, Plüscheinfassung	Paar	1.25
Damen-Oberfilz-Schuhe	mit Filz- und Spaltsohle	Paar	1.05
Damen-Oberfilz-Schuhe	mit weißer Filzsohle, Ledersohle	Paar	1.98
Damen-Oberfilz-Schuhe	mit Ledersohle, Absatz, imit. Pelzfutter	Paar	2.45
Herren-Oberfilz-Schuhe	mit Spaltsohle	Paar	1.05
Damen-Pantoffel	mit weißer Sohle und Plüscheinfassung	Paar	98 ₰
Damen-Cord-Pantoffel	mit Ledersohle	Paar	82 ₰
Damen-Plüsch-Pantoffel	mit Ledersohle	Paar	88 ₰
Kinder-Cord-Pantoffel	mit Ledersohle	Paar	65 ₰

Lederwaaren.

Cigarren-Taschen elegantester Art, mit und ohne Stickereien, in den feinsten Lederarten.
Cigarren-Taschen, schon für 35, 55, 75 ₰.
Brief-Taschen für Herren.
Sport-Portemonnaies für Herren.
Hochelegante Herren-Tressors und Beutel-Portemonnaies, einzelne Muster, feine Ledersorten aus einem Stück, sehr preiswerth.
Geldbeutel in allen Größen am Lager.

Gummi-Boots echt russische.

Damen-Galoschen mit rothem Tricot-Futter	Paar	2.65
Damen-Galoschen mit Sporn und rothem Tricot-Futter	Paar	2.95
Herren-Galoschen mit Sporn und rothem Tricot-Futter	Paar	3.95
Herren-Boots mit Sporn und rauhem, warmem Futter	Paar	5.65
Damen-Boots, hoch, mit Krimmerbesatz, rauhem warmem Futter	Paar	6.15

Neu! **Sehr praktisch!**

Russika-Sporn.
Erleichtert das Anziehen der Gummiboots, bietet vorzüglichen Schutz gegen Einreißen und Einplatzen der Gummischuhe an den Hacken.
Paar 30 Pf.

E. Wernich's Buchdruckerei, Elbing.